1896. Sonntag, 22. November.

Der Gesellige.

No. 275. 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Für 60 Pf. wird der „Gesellige" von allen Postämtern für den Monat **Dezember** geliefert, frei in's Haus für 75 Pf. Bestellungen werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bisher erschienene Theil des Romans **„Verlorenes Spiel"** von P. Felsberg kostenlos nachgeliefert, ebenso die bisher erschienenen Lieferungen I bis III des **„Bürgerlichen Gesetzbuches"**. Abonnenten, denen Nachlieferung erwünscht ist, wollen sich durch Postkarte wenden an die **Expedition des Geselligen.**

Das neue Lehrerbesoldungsgesetz.

Der „Entwurf eines Gesetzes betreffend das Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen" ist bereits dem Abgeordnetenhause zugegangen und liegt uns heute vor. Der Gesetzentwurf erscheint im Wesentlichen in der Fassung, die ihm vom Abgeordnetenhause in der letzten Session gegeben worden ist.

Einigen Einwendungen, an denen in der vorigen Session das Lehrerbesoldungsgesetz scheiterte, ist in der neuen Vorlage Rechnung getragen worden. Nach dem vorjährigen Entwurf sollen aus der Staatskasse die Zuschüsse und Alterszulagen nur gewährt werden jedem Orte für 25 Lehrerstellen. Demgemäß büßten die größeren Orte für alle Lehrerstellen über die Zahl von 25 die bisherigen Staatszuschüsse zu den Besoldungen ein, abgesehen davon, daß sie in Bezug auf die Alterszulagen aus der Staatskasse den kleineren Orten nicht gleichgestellt wurden. Im Abgeordnetenhause war der Regierung ein Betrag von jährlich 1¼ Millionen Mk. zu Staatszuschüssen zur Verfügung gestellt worden für diejenigen politischen Gemeinden, in welchen durch die Benachtheiligung der größeren Orte eine erhebliche Erhöhung der Volksschullasten eintritt. Nach dem neuen Gesetzentwurf sollen nun allgemein den Gemeinden Staatszuschüsse in solcher Höhe gewährt werden, daß der Ausfall in keiner politischen Gemeinde zwei Prozent des der Gemeindebesteuerung zu Grunde liegenden Veranlagungssolls der Einkommensteuer übersteigt und darüber hinaus soll noch zur Erleichterung der verhältnißmäßig weniger leistungsfähigen Gemeinden ein weiterer Betrag von 250000 Mark zu dauernden Zuschüssen aus der Staatskasse verfügbar gemacht werden. Der dadurch erforderte Gesammtaufwand wird sich auf 2 250 000 Mk. belaufen, 840 000 Mark mehr, als der vom Abgeordnetenhause in der vorigen Session für Staatszuschüsse an einzelne Gemeinden zur Vermeidung von Härten ausgeworfene Betrag.

Aus der Begründung des Entwurfs ist zu entnehmen, daß 79 Gemeinden mit mehr als 25 000 Einwohnern auch nach dem neuen Gesetzentwurf den Betrag von jährlich 3 295 617 Mk. verlieren, darunter Berlin mit 550 000 Mk., Königsberg 20 000 Mk., Danzig 12 000 Mk., Stettin 24 000 Mark, Posen 10 000 Mk.

Nach Artikel 25 der preußischen Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 gewährleistet der Staat den Volksschullehrern ein festes, den Lokalverhältnissen angemessenes Einkommen. Nach dem vorliegenden Gesetzentwurf wird nun über das Diensteinkommen bestimmt:

1. Die an einer öffentlichen Volksschule definitiv angestellten Lehrer und Lehrerinnen erhalten ein festes, nach den örtlichen Verhältnissen und der besonderen Amtsstellung angemessenes Diensteinkommen. Dasselbe besteht: 1) in einer festen, ihrem Betrage nach in einer bestimmten Geldsumme zu berechnenden Besoldung (Grundgehalt); 2) in Alterszulagen; 3) in freier Dienstwohnung oder entsprechender Miethsentschädigung.

2. Das Grundgehalt darf auch in besonders billigen Orten für Lehrerstellen nicht weniger als 900 Mk., für Lehrerinnenstellen nicht weniger als 700 Mk. jährlich betragen. Rektoren, sowie solche erste Lehrer an Volksschulen mit drei oder mehr Lehrkräften, denen Leitungsbefugnisse übertragen sind (Hauptlehrer), erhalten nach Maßgabe der örtlichen und amtlichen Verhältnisse ein höheres Grundgehalt, als die anderen an derselben Schule angestellten Lehrer.

Es waren nach der Begründung in dem vorgelegten neuen Gesetzentwurf vorhanden am 1. Juni 1896:

A. in Städten unter 22 809 Lehrern 1220 mit einem Grundgehalt von weniger als 900 Mk; unter 6313 Lehrerinnen 112 mit weniger als 700 Mk., daneben 149 Hilfslehrer und 128 Hilfslehrerinnen.

B. auf dem Lande unter 45 410 Lehrern 10 093 mit einem Grundgehalt von weniger als 900 Mk; unter 3667 Lehrerinnen 51 mit weniger als 700 Mk., daneben 620 Hilfslehrer und 18 Hilfslehrerinnen.

Im Gesetzentwurf heißt es dann weiter:

Die Besoldung der einstweilig angestellten Lehrer und Lehrerinnen, sowie derjenigen Lehrer, welche noch nicht vier Jahre im öffentlichen Schuldienste gestanden haben, beträgt ein Fünftel weniger als das Grundgehalt der betreffenden Schulstelle. Jedoch darf die Besoldung der Lehrerinnen nicht weniger als 700 Mk. jährlich betragen. Der Minderbetrag kann durch Beschluß des Schulverbandes auf einen geringeren Bruchtheil beschränkt werden.

4. Bei dauernder Verbindung eines Schul- und Kirchenamtes soll das Grundgehalt der Stelle ein entsprechend höheres sein, als in den §§ 1 und 2 bestimmt ist. (Auf Einzelheiten können wir in diesem Punkte heute nicht eingehen. D. Red.)

5. Die Alterszulagen sind nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse in der Weise zu gewähren, daß der Bezug nach siebenjähriger Dienstzeit im öffentlichen Schuldienste beginnt, und daß neun gleich hohe Zulagen in Zwischenräumen von je drei Jahren gewährt werden.

6. Die Alterszulage darf in keinem Falle weniger betragen als: 1) für Lehrer jährlich 80 Mk., steigend von drei zu drei Jahren um je 80 Mk. bis auf jährlich 720 Mk.; 2) für Lehrerinnen jährlich 60 Mk., steigend von drei zu drei Jahren um je 60 Mk. bis auf jährlich 540 Mk.

7. Ein rechtlicher Anspruch auf Neugewährung einer Alterszulage steht den Lehrern und Lehrerinnen nicht zu, die Versagung ist jedoch nur bei unbefriedigender Dienstführung zulässig. Ueber die Versagung entscheidet die Bezirksregierung, in Berlin das Provinzialschulkollegium, auf Antrag oder nach Anhörung des Vorstandes des Schulverbandes und der örtlichen Schulbehörde. Die zeitweise Vorenthaltung der Alterszulage ist ohne Einfluß auf die Berechnung der Dienstzeit bei späterer Gewährung der Zulage.

8. Behufs gemeinsamer Bestreitung der Alterszulagen wird für die zur Aufbringung verpflichteten Schulverbände in jedem Regierungsbezirk (ausschließlich der Stadt Berlin) eine Kasse gebildet. Die Verwaltung der Alterszulagekasse erfolgt durch die Bezirksregierung usw.

Stadtgemeinden, welche einen eigenen Kreisverband bilden und alle innerhalb ihres Gebietes belegenen öffentlichen Volksschulen als Gemeindeanstalten ohne Staatsbeihülfe unterhalten, sind einer Alterszulageklasse nicht anzuschließen, wenn sie dies innerhalb dreier Monate nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes bei der Bezirksregierung beantragen. Den der Alterszulageklasse zufolge ihres Antrages nicht angeschlossenen Stadtgemeinden ist der spätere Eintritt in die Alterszulagekasse am Beginn jedes Rechnungsjahres gestattet.

In Uebereinstimmung mit den Wünschen fast aller Parteien ist hier den großen Gemeinden das Fernbleiben von den Alterszulagekassen gestattet worden und sie sind damit zugleich von denjenigen Beschränkungen bei der Regelung der Besoldungen befreit worden, welche lediglich aus der Zugehörigkeit zu den Kassen sich ergeben.

Auf weitere Einzelheiten des Gesetzes werden wir später eingehen.

Die Zinsherabsetzung der Staatspapiere.

Der dem preußischen Abgeordnetenhause jetzt zugegangene Gesetzentwurf, betreffend die Konvertirung, bestimmt, daß die Schuldverschreibungen der vierprozentigen konsolidirten Staatsanleihe zur Einlösung gegen Baarzahlung des Kapitalsbetrages und ebenso die im Staatsschuldbuche eingetragenen vierprozentigen Buchschulden zur baaren Rückzahlung binnen einer dreimonatlichen Frist gekündigt werden können. Bevor die Kündigung erfolgt, ist den Inhabern der Schuldverschreibungen die Umwandlung derselben in solche der dreieinhalbprozentigen konsolidirten Staatsanleihe und den im Staatsschuldbuch eingetragenen Gläubigern der vierprozentigen konsolidirten Staatsanleihe die Umschreibung in dreieinhalbprozentige Buchschulden durch öffentliche Bekanntmachung des Finanzministers anzubieten. Das Angebot gilt für angenommen, wenn nicht binnen mindestens drei Wochen vom Tage der Bekanntmachung ab von den Inhabern bezw. Gläubigern die Baarzahlung des Kapitalbetrages beantragt wird.

Die umzuwandelnden Schuldverschreibungen und Buchschulden werden bis zum 30. September 1897 mit vier Prozent verzinst. Sie werden nebst den Zinsscheinanweisungen (Talons) und den dazu gehörigen, nach dem 1. Juli bezw. 1. Oktober 1897 fälligen Zinsscheinen nach erfolgter Einlieferung mit einem die Zinsherabsetzung ausdrückenden Vermerke abgestempelt. Auf Antrag der Inhaber von 4 v. H. Schuldverschreibungen soll statt der Abstempelung die kostenfreie Eintrag eines deren Nennwerth gleichen, vom 1. Oktober 1897 ab zu 3½ v. H. verzinslichen Betrages in das Staatsschuldbuch bewirkt werden. Die Umschreibung der 4 v. H. Buchschulden im Staatsschuldbuche erfolgt von Amts wegen. Den eingetragenen Gläubigern steht jedoch das Recht zu, statt der Umschreibung binnen einer vom Finanzminister zu bestimmenden Frist die Ausreichung von dreieinhalbprozentigen Schuldverschreibungen zum Nennwerthe der vierprozentigen Buchschuld gegen Löschung der letzteren zu verlangen. Eine Genehmigung der Umschreibung seitens dritter Personen, zu deren Gunsten der eingetragene Gläubiger in Bezug auf die Forderung oder deren Zinsen durch einen Vermerk im Staatsschuldbuch beschränkt ist, bedarf es nicht. Umschreibung sowie Ausreichung erfolgen kostenfrei. Neue Eintragungen von vierprozentigen Buchschulden und Zuschreibungen auf den angelegten Konten solcher Buchschulden finden fortan nicht mehr statt.

Die auf Grund dieses Gesetzes umgewandelten oder ausgereichten Staatsschuldverschreibungen und umgeschriebenen Buchschulden dürfen den Gläubigern vor dem 1. April 1905 zur baaren Rückzahlung nicht gekündigt werden. Die Kündigung darf nur auf Grund gesetzlicher Ermächtigung stattfinden. Die mit dem Antrage auf Baarzahlung des Kapitals eingereichten Schuldverschreibungen werden mit einem entsprechenden Stempelvermerk versehen und ebenso wie die in das Staatsschuldbuch eingetragenen Forderungen derjenigen Gläubiger, welche das Angebot der Umschreibung ihrer vierprozentigen in eine dreieinhalbprozentige Buchschuld nicht angenommen haben, gemäß der erfolgenden Kündigung zurückgezahlt. Zu demjenigen Betrage, welcher erforderlich sein wird, um die Mittel der Baarzahlung der gekündigten vierprozentigen Staatsschuldverschreibungen und Buchschulden zu beschaffen, können Staatsschuldverschreibungen ausgegeben werden.

Berlin, den 21. November.

— Der Kaiser trifft am 23. d. Mts. Abends auf dem Wasserwege an Bord des Panzers „König Wilhelm" in Kiel ein und nimmt dort Wohnung. Tags darauf wird er der Enthüllung des Provinzialdenkmals für Kaiser Wilhelm I und später der Rekrutenvereidigung beiwohnen.

Sonnabend den 28. November beabsichtigt der Kaiser zur Jagd beim Amtsrath v. Dietze in Barby (Provinz Sachsen) einzutreffen.

Am 2. Dezember reist der Kaiser nach Hannover, wo zunächst am 3. Dezember eine Parade über die Truppen der dortigen Garnison abgenommen wird. Am 4. Dezember wird der Kaiser zur Abhaltung einer zweitägigen Hofjagd nach Springe weiterfahren. Ehe von dort die Rückfahrt nach Potsdam erfolgt, ist noch ein Besuch am Bückeburger Hofe geplant.

— Den Hinterbliebenen der in Recklinghausen verunglückten Bergarbeiter hat der Kaiser sein Beileid ausdrücken lassen.

— Aus Anlaß des Geburtstages der Kaiserin Friedrich findet heute (Sonnabend) Abend im Neuen Palais eine Theatervorstellung seitens der Mitglieder des „Berliner Theaters" statt, zu welcher etwa 240 Einladungen ergangen sind. Zur Aufführung gelangt das Lustspiel „Renaissance".

— In der ersten Sitzung des Herrenhauses machte der Präsident Mittheilung von dem am Donnerstag Abend erfolgten Ableben des Fürsten zu Stolberg, des Präsidenten der vorigen Session, und widmete demselben einen warm empfundenen Nachruf. Der Verstorbene sei einer der liebenswürdigsten Menschen und besten Präsidenten gewesen. Die Mitglieder erhoben sich zu Ehren des Verstorbenen von ihren Plätzen.

Das Haus beschloß darauf auf Vorschlag des Freiherrn v. Manteuffel, mit Rücksicht auf die Trauerkunde die Sitzung abzubrechen.

— Fürst Otto zu Stolberg-Wernigerode, der, wie gestern bereits kurz erwähnt, am Donnerstag Abend auf Schloß Wernigerode (Harz) — einem Herzleiden — erlegen ist, hat eine Reihe hoher Aemter im preußischen Staats- und deutschen Reichsdienst bekleidet. Als Gardes du Corps-Offizier wurde der damalige Graf zu Stolberg-W. 1867 zum Oberpräsidenten von Hannover ernannt, wo er bis 1873 verblieb. 1876 wurde er Botschafter in Wien, 1878 auf Grund des Stellvertretungsgesetzes Stellvertreter des Reichskanzlers und Vizepräsident des preußischen Staatsministeriums. Im Jahre 1881 legte er diese Stellung nieder. Er wurde 1884 Hausminister, welches Amt er 1888 aufgab. Fürst Stolberg war von 1867—78 konservatives Mitglied des Reichstags. Eine lange Reihe von Jahren fungirte er als Präsident des Herrenhauses. Wiederholt hat er auch der Generalsynode präsidirt, war erster Vorsitzender des Zentralkomitees vom Rothen Kreuz und früher auch Kanzler des Johanniterordens. Vor einigen Jahren wurde ihm und seinen Nachkommen der Fürstentitel verliehen.

Der Nachfolger des Fürsten ist der bisherige Erbprinz Christian Ernst, welcher das 32. Lebensjahr vollendet hat und als Premier-Lieutenant bei den Potsdamer Garde-Husaren steht. Der Verstorbene hatte außerdem noch fünf Kinder, drei Töchter und zwei Söhne.

— Die vom Bundesrath am Freitag genehmigte Ergänzung zum Reichshaushaltsetat für 1897/98 umfaßt die Summe von 10150000 Mark zu Besoldungsverbesserungen, die durch Beiträge der einzelnen Bundesstaaten aufzubringen ist. Die Besoldungsaufbesserung umfaßt die 1890/91 leer ausgegangenen Beamtenstufen und ist nach oben hin bis auf die Regimentskommandeure und Räthe 2. und 3. Klasse ausgedehnt worden. Weiter hinauf ist nur in zwei Ausnahmefällen gegangen, indem das Gehalt des Präsidenten des Reichseisenbahnamts als Chef einer obersten Reichsbehörde und der pensionsfähige Theil des Einkommens der Botschafter erhöht werden soll.

Das Gehalt der Premierlieutenants ist jetzt durchweg auf 1680 Mk. festgesetzt, das der Hauptleute und Rittmeister 1. Kl. auf 3900 Mark, der Hauptleute und Rittmeister 2. Klasse auf 2700 Mk., das der Stabsoffiziere auf 6000 Mark, der Stabsoffiziere in Regimentskommandeurstellungen ꝛc. auf 8400 Mk.

Der beim Heer für Offiziere der berittenen und Spezialwaffen sowie in besonderen Stellungen hergebrachte Einkommensvorzug soll bei den Offizieren der Kavallerie und der reitenden Artillerie mit Rücksicht auf den durch die Pferdehaltung erwachsenden Mehraufwand bestehen bleiben, doch soll der Unterschied nicht mehr bei dem Gehalt stattfinden, sondern in die Form einer nicht pensionsfähigen Zulage gekleidet werden mit dem Zusatze: „Solange die Frage einer Entschädigung für die Pferdehaltung nicht anderweitig geregelt ist." Es soll also künftig das eigentliche Gehalt und das Aufrücken einheitlich durch alle Waffen mit Einbeziehung aller besonderen Institute geregelt werden. Ferner sollen künftig, (statt bisher bei der Infanterie 57 und bei der Kavallerie 41 v. H.,) 60 v. H. sämmtlicher Hauptleute und Rittmeister der Armee das Gehalt 1. Klasse erhalten. Gleichartig erfolgt die Regelung bei der Marine.

Die Oberlehrer sollen an der Gehaltsaufbesserung in der Weise theilnehmen, daß das Anfangsgehalt auf 2500 Mark, das Höchstgehalt auf 5700 Mk. bemessen wird. Jetzt beträgt nach dem Normaletat die Besoldung für die definitiv angestellten wissenschaftlichen Lehrer 2100 bis 4500 Mark. Das Aufsteigen im Gehalt soll in 8 Dienstaltersstufen mit je 400 Mk. nach je 3 Dienstjahren erfolgen, so daß das Höchstgehalt mit 24 (jetzt mit 27) Dienstjahren erreicht wird. Die feste pensionsfähige Zulage von 900 Mark jährlich für einen Theil der Oberlehrer in dem Umfange, wie sie der Normaletat vom 4. Mai 1892 festsetzt, soll bestehen bleiben.

— Der Gesetzentwurf wegen Tilgung der Staatsschulden und Bildung eines Ausgleichsfonds, der dem Landtage bei seiner Eröffnung zugegangen ist, schlägt vor, vom Etatsjahre 1897/98 ab eine Tilgung von Staatsschulden in Höhe von jährlich mindestens einem halben Prozent der

sich jeweils nach dem Staatshaushaltsetat ergebenden Staatskapitalschuld vorzunehmen.

Ergiebt sich nach der Jahresrechnung ein Ueberschuß des Staatshaushalts, so ist derselbe zunächst zur Bildung und Erhaltung eines Ausgleichsfonds in Höhe von 80 Millionen Mark zu verwenden; der darüber hinausgehende Betrag des Ueberschusses wird zu einer weiteren Tilgung von Staatsschulden bezw. zur Verrechnung auf bewilligte Anleihen verwendet.

— **Der Verein deutscher Rohzuckerfabrikanten hat sich am Donnerstag einstimmig für das geplante deutsche Rohzuckersyndikat ausgesprochen.**

— Die russische Zollkommission hielt am Freitag mit den deutschen Delegirten ihre erste Konferenz über die schwebenden Zolldifferenzen im auswärtigen Amte ab.

— Der Kommandeur des Gren.-Regiments Nr. 12, Oberst Liebert (Frankfurt a. O.), ist unter Belassung seiner Stellung nach China kommandirt worden. Seine Abreise wird bereits Ende dieses Monats erfolgen; das erste Ziel seiner Reise ist Peking. Oberst Liebert fährt allein, ohne Begleitung auch nur irgend eines deutschen Offiziers. Vermuthlich reist Oberst Liebert lediglich in Ausführung eines besonderen Auftrages des deutschen Kaisers.

— Der Generallieutenant z. D. H. v. Rauchhaupt ist, 72 Jahre alt, in Berlin gestorben. Er hat von 1844 bis 1866 dem Kaiser Alexander-Garde-Grenadierregiment angehört, und hat sich namentlich während des französischen Krieges als Regimentskommandeur ausgezeichnet. Zuletzt hat er die Leitung des „Invalidendanks" gehabt.

— Dr. Carl Peters ist Donnerstag in später Nachtstunde in Berlin eingetroffen und im Kolonialheim von einer großen Anzahl hervorragender Freunde der kolonialen Bestrebungen begrüßt worden. Auf einen ihm entbotenen Willkomm dankte Dr. Peters und meinte, er sei der Alte geblieben, und er werde bei allen seinen Unternehmungen sich nur leiten lassen vom deutsch-nationalen Geiste. Die Behauptung, daß er in englischen Dienst habe treten wollen, sei unrichtig. Im Gegentheil, er habe 600 (00 Mark zurückgewiesen, die ihm angeboten waren, wenn er das englische Zambesi-Unternehmen leiten wolle.

Württemberg. Bei der Königin, die sich in den letzten Tagen unwohl fühlte, sind die Masern zum Ausbruch gekommen; die Krankheit nimmt bis jetzt einen leichten Verlauf.

In **Indien** treibt der Hunger die Bevölkerung zu gewaltthätiger Erhebung. In Delhi und Lahor, den Hauptstädten des Pandschab, im prächtigen Agra, in Kanupor, Nagpur und vielen anderen Städten der nördlichen und mittleren Provinzen hat das Volk die Speicher der Getreidehändler gestürmt und geplündert und hat Wagenladungen voll Weizen und Reis, die auf dem Wege vom Bahnhof zur Stadt waren, überfallen und geleert, hat die Händler, die ihre Vorräthe nicht mehr zu den herkömmlichen Preisen verkaufen können, mißhandelt und sich mit Waffengewalt der einschreitenden Polizei widersetzt. Und all das in großen Städten mit starken Besatzungen, wo sonst die Bevölkerung durch den Anblick der Truppen und der von den Festungszinnen drohenden Geschütze eingeschüchtert zu sein pflegt. Selbst in Bombay fangen schon Ruhestörungen an. Das prachtvolle Standbild der Königin Viktoria aus blendend weißem carrarischem Marmor fand man neulich in häßlicher Weise verhöhnt und mit Theer besudelt. Das abergläubische und argwöhnische Volk wendet sich in seinem Unverstand gegen die Regierung und deren Vertreter, deren Maßregeln zur Bekämpfung der im Gefolge der Hungersnoth auftretenden Beulenpest es nicht versteht. Häufig sind die Beamten des Gesundheitsamtes beim Ausräuchern der Wohnungen auf thätlichen Widerstand gestoßen und daran gehindert worden, die Kranken in die abgelegenen Pestbaracken überzuführen.

Die Einweihung des neuen Posener Priester-Seminars

fand am Donnerstag unter großer Betheiligung der Behörden, der Geistlichkeit und eingeladener Gäste aus Stadt und Provinz statt. Nach der Einweihung der Kapelle hielt der Erzbischof v. Stablewski in der Aula zunächst eine lateinische Ansprache, womit er dem Seminar-Regens, Domherrn Jedziak, das Gebäude übergab. Anwesend waren u. A. der Oberpräsident v. Wilamowitz-Möllendorff, der kommandirende General v. Seeckt, die übrige Generalität, der Landeshauptmann, der Polizeipräsident, der Oberbürgermeister 2c. In der Festrede in deutscher Sprache sagte der Erzbischof nach Begrüßung der Gäste u. A.: „Ich habe heute die Pflichten meinen lieben Professoren und der theologischen Jugend vor Gottes Altar vorgehalten und sie daran erinnert, daß die Bürde der Pflichten einzig und allein dadurch leicht wird, wenn man in seinem hl. Berufe nichts anders als „Christum den Gekreuzigten" sucht. Nur mit diesem Vorbilde vor den Augen kann man allen Versuchungen siegreich widerstreben, die den Priester von seinem Berufe zurückzudrängen sich bemühen.

Der Oberpräsident erwiderte auf die Ansprache u. a. Folgendes:

„Mit Recht sehen Eure Erzbischöfliche Gnaden in unserer Anwesenheit einen Beweis dafür, wie in unserem christlichen Staate nach dem Willen und Vorbilde unseres Allergnädigsten Kaisers, Königs und Herrn und nach dem unvergeßlichen Mahnworte unseres hochseligen Kaisers Wilhelm des Großen alle Bestrebungen gefördert werden, welche darauf gerichtet sind, daß dem Volke die Religion erhalten werde. Nachdem die bisherigen Baulichkeiten für das theologische Seminar als ungeeignet erkannt waren, hat die Königliche Staatsregierung keinen Anstand genommen, ansehnliche Geldmittel flüssig zu machen und Euren Erzbischöflichen Gnaden zur Verfügung zu stellen, um diesen Neubau zu ermöglichen. Es ist dies in dem festen Vertrauen geschehen, daß aus diesem Hause würdige Priester hervorgehen werden, welche in voller Hingabe an ihren geistlichen Beruf einzig darnach trachten, die echte Gottesfurcht im Volke zu verbreiten und mit ihr die Liebe zum Nächsten, den Gehorsam gegen die Gesetze, die Treue dem Könige.

Die Sorge des Staates ist auf das Wohl und Gedeihen dieses Landes und aller seiner Bewohner gerichtet Wer die Verhältnisse dieser Provinz genau kennt, welche ebenso die Heimath Ew. Erzbischöflichen Gnaden als die meinige ist, weiß, welchen großen Einfluß die Geistlichen in ihren Gemeinden ausüben können und vielfach auch thatsächlich ausüben. Möchte deshalb das landesväterliche Regiment Seiner Majestät unseres Allergnädigsten Königs und Herrn jederzeit und überall willigen Gehorsam, möchte es auch in allen Priestern der Erzdiözese treue und aufrichtige Anhänger finden. Erfüllen sich diese Hoffnungen, wird dieses schöne, neue Haus eine Pflanzstätte echter Gottesfurcht und Königstreue, so wird auch der heutige Tag zu einem Ausgangspunkte des Friedens und des Segens für die Angehörigen der Erzdiözese, wie der ganzen Provinz werden, — wozu Gott helfen möge!"

Auf ein bei der Eröffnungsfeier an den Kaiser abgesandtes Huldigungstelegramm hat der Kaiser telegraphisch seinen Dank und den Wunsch aussprechen lassen, daß das neue Seminar eine Schule der Tugend werden möge, die jedem treuen Sohne des Staates und der Kirche zur Ehre gereiche. Der Papst übersandte dem Seminar telegraphisch seinen Segen und gestattete, daß dasselbe seinen Namen (Leo-Seminar) trage.

4 Die Landwirthschaftskammer der Provinz Westpreußen

trat am Freitag Nachmittag im Landeshause zu Danzig zusammen.

Der Sitzung wohnten als Vertreter der Staatsregierung die Herren Oberpräsident v. Goßler, Landrath v. Miesitscheck, Regierungspräsident v. Holwede, Regierungsassessor Graf v. Schwerin und außerdem Polizei-Präsident Wessel bei.

Der Vorsitzende, Herr v. Putkamer-Plauth, eröffnete die Sitzung. Nachdem er die Vertreter der Behörden begrüßt hatte, führte er aus, daß, jemehr ein großer Theil der Bevölkerung darauf hin arbeite, die Fundamente des Staates zu untergraben, umsomehr man danach trachten müsse, diese aufrecht zu erhalten. Und er hoffe, daß gerade die Landwirthe dahin mitarbeiten würden, dem Kaiser zu helfen, seine Aufgabe zu erleichtern und ihm auf diesem Wege mitarbeiten zu helfen. Auf den Kaiser brachte er ein Hoch aus.

Auf der Tagesordnung stand zunächst die Mittheilung von Anträgen und Gutachten des Vorstandes. (§ 10 der Satzungen.)

Der Vorsitzende erwähnte, daß eine überaus große Anzahl solcher Anträge und Gutachten vorliege, die am besten für die Sonnabend-Sitzung vorbehalten würden; es sind dies u. a: Heringszoll, Identitätsnachweis, Deckgelder für Hengste, Schweineversicherung, Begründung einer Marmeladenfabrik, Einführung einer provinziellen Körordnung, Verfügung, betreffend das Detailreisen, Kornsilos, Preisnotirung an den Produktenbörsen, Taxation landwirthschaftlicher Grundstücke, Elbinger Obstverwerthungs-Genossenschaft 2c.

Nach Verlesung der Anträge bittet der Vorsitzende, die Sachen auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu setzen, womit sich die Versammlung nach sehr lebhafter Debatte einverstanden erklärt. Herr Meyer-Rottmannsdorf ist damit gern einverstanden, hält es aber doch für wünschenswerth, daß ein so wichtiges Material den Mitgliedern der Kammer beizeiten mitgetheilt werde. Diesen Ausführungen schloß sich Herr v. Oldenburg-Januschau mit der Bemerkung an, daß er bitte, die Frage der Preisnotirungen an der Produktenbörse näher zu erörtern. Auch Herr v. Bieler-Melno bat, daß so wichtige Vorlagen den Mitgliedern der Landwirthschaftskammer früher, d. h. zur rechten Zeit, mitgetheilt würden. In gleichem Sinne sprachen sich andere Herren aus.

Weiter stand zur Berathung die Festsetzung des Normalstatuts für die von der Kammer neuaufzunehmenden Vereine. Herr Aly bat, das Statut en bloc anzunehmen. Nachdem auch die Herren Doerksen-Wossitz und Landschaftsrath Günther-Emilienthal dafür gesprochen hatten, wurde das Statut mit großer Mehrheit angenommen.

Es folgte eine Vorlage des Ministers für Landwirthschaft, betr. die Mitwirkung der Landwirthschaftskammern bei der Organisation des ländlichen Kreditwesens. Der Referent, Herr Landschaftsrath Guenther, wies darauf hin, daß im Juni sich der Landwirthschaftsminister an die Kammern gewendet habe mit dem Hinweise, daß die Mitwirkung der Kammer bei der Regelung des ländlichen Kreditwesens überaus wesentlich sei. Zwei Punkte kämen dabei in Betracht, die Regelung des Realkredits und des Personal-Kredits. Nachdem Referent eingehend die Bedeutung des ersteren geschildert, dabei die Geschäftsbedingungen und Vortheile der Landschaft, der Provinzial-Hilfskasse und der Sparkasse berührt hatte, betonte er, daß man in Bezug auf den Personal-Kredit am billigsten bei den Genossenschaften, in erster Linie bei Raiffeisen-Organisation, fahre. Referent glaubt nicht, daß die Landwirthschaftskammer zu besonderen Schritten Veranlassung habe, sondern das sie weiter nichts zu thun habe, als auf dem betretenen Wege weiter zu gehen.

In der Debatte brachte Herr Rittergutsbesitzer Gropius-Hohenstein einen Antrag gegen eine Einschränkung der Verschuldungsgrenze ein, der Antragsteller betonte dabei, daß die gegenwärtige mißliche wirthschaftliche Lage eine unverschuldete sei, und die Wirthschaftspolitik unbedingt eingreifen müsse.

Herr Meyer-Rottmannsdorf beantragte, die Kammer möge einen Ausschuß zur Berathung dieser überaus wichtigen Frage wählen. Eine Entschuldung des Grundbesitzes lasse sich nur durchführen, wenn man zu einem bestimmten Termin die Hypothekenbücher schließe und neue Hypotheken nicht aufgenommen werden dürften, somit eine gewisse Verschuldungsgrenze festgesetzt würde.

Herr v. Oldenburg ist der gleichen Ansicht, wenn er auch die Entschuldung des Grundbesitzes durch Schließung des Hypothekenbuches für sehr schwierig hält. Die ostpreußische Landschaft gehe mit dem Gedanken um, eine Zwangs-Amortisation der Schulden herbeizuführen, und das sei auch der einzige Weg zur Schuldentilgung (Lebhaftes Bravo!); es müsse der Landwirthschaft nicht das Schuldenmachen, sondern die Schuldentilgung erleichtert werden.

Herr Generalsekretär Steinmeyer sprach über die erheblich vermehrte Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes. In Westpreußen seien z. B. in den letzten zehn Jahren rund 7 Prozent der Grundstücke den Zwangsversteigerungen verfallen; da müsse doch die Frage der Verschuldung endlich gelöst werden. Eine Zwangsamortisation helfe auch nichts. Nun sei ja allerdings bei uns in Westpreußen viel gearbeitet auf dem Wege des Genossenschaftswesens, speziell der Raiffeisen-Genossenschaft; das sei aber Personal-Kredit, und darüber müsse man den Real-Kredit nicht vergessen. Redner bat dahin zu wirken, daß mit Hilfe des Staates die Landschaft auch zweite Hypotheken gewähre; der Staat solle hierfür einen Zuschuß von 25 Millionen geben, wie er für den Personalkredit angewiesen sei. Diese zweiten Hypotheken sollten aber nur an solche Besitzer vergeben werden, welche freiwillig eine Festsetzung der Verschuldung übernehmen, und diese Hypotheken müßten zuerst getilgt werden. Er empfahl, der Vorstand möge sich mit der Landschaft in Verbindung setzen.

Nach weiterer längerer Debatte beantragte Herr Gropius-Hohenstein die Annahme, der folgenden Erklärung:

„Die dauernd steigende Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes liegt nur zum kleinen Theil in der Organisation des ländlichen Kreditwesens, hauptsächlich ist dieselbe die Folge der unterwerthigen Preise sämmtlicher landwirthschaftlicher Produkte, wie solche in den letzten Jahren waren. Die Landwirthschaftskammer ist der Ansicht, daß in erster Linie durch eine Hebung dieser Preise dem Verschuldungs-Fortschritte vorzubeugen ist. Die Frage über Neuordnung des ländlichen Kreditwesens kann erst dann mit Erfolg in Angriff genommen werden."

Im Verlaufe der sich anschließenden, sehr lebhaften Debatte beantragte Herr Heller-Peitschendorf dem Vorstande bei so wichtigen Vorlagen das Recht zu geben, sich durch Mitglieder zu kooptiren.

Herr Oberpräsident v. Goßler bemerkte, daß der Landwirthschaftsminister die vorliegende Frage auf Grund einer reichen administrativen Erfahrung gestellt habe. Der springende Punkt hierbei sei, dahin zu wirken, daß, wozu er in Westpreußen selbst die Anregung gegeben habe, eine harmonische Zusammenwirkung zwischen den Behörden und Landwirthen erzielt werde. Auch der Minister empfehle die Bildung eines ständigen Ausschusses zur Bearbeitung dieser Angelegenheit. Er könne nur bitten, eine entsprechende Erklärung anzunehmen, um dieser organisatorischen Mitarbeit der Landwirthschaftskammer die Wege zu ebnen.

Im Anschluß hieran nahm die Kammer einstimmig den Antrag Gropius an, welche dem Minister übersandt werden soll. Ferner wurde der Antrag Heller angenommen.

Sodann beschloß die Kammer auf Antrag des Herrn Oberpräsidenten die Einführung einer provinziellen Bullenkörordnung. Der Referent, Herr Rittergutspächter Bamberg-Stradem betonte zur Begründung dieses Antrages, daß man in Westpreußen gegenwärtig den Schwerpunkt auf Hebung der Rindviehzucht legen müsse. Dazu sei es nöthig, die Bullenkörordnung einzuführen und damit die Thiere die zu wünschen übrig lassen, auszumerzen.

Als Vorbild können die Westpreußische Herdbuchgesellschaft dienen, welche in kurzer Zeit großartige Erfolge erzielt habe. Redner empfiehlt zum Schluß die Einführung einer provinziellen Bullenkörordnung und zwar in milder Form. Herr Pferdemenges sprach sich im Interesse der kleinen Landwirthe für die Einführung von Kreiskörordnungen aus und Herr Dörksen-Wossitz beantragte die Einführung solcher Körordnungen. Herr Steinmeyer theilte mit, daß sich 49 landwirthschaftliche Vereine für eine provinzielle Körordnung, 4 abwartend und 31 dagegen ausgesprochen haben. Zum Schluß wurde der Antrag Dörksen auf Einführung von Kreiskörordnungen angenommen.

Auf der Tagesordnung stand alsdann eine Vorlage des Herrn Regierungspräsidenten v. Horn-Marienwerder: „Sind in in unserer Provinz ländliche Arbeitsnachweisestellen seitens der Landwirthschaftskammer einzurichten?" Der Referent, Herr Oberamtmann Krech-Althausen bemerkte, daß der Minister die Sache angeregt, und Herr v. Horn sich derselben angenommen habe. Jedoch seien in unserer Provinz die Verhältnisse ziemlich eigenartig; die Arbeitsnoth sei garnicht so schlimm, wie sie allgemein geschildert werde. Jedenfalls kann er der Landwirthschaftskammer nicht gleich vorschlagen, sofort etwas hierin zu thun, denn kein Arbeitsgeber habe bisher das Bedürfniß gehabt, die Vermittelung der Landwirthschaftskammer in Anspruch zu nehmen. — Referent schlug infolgedessen vor, von der Einrichtung der ländlichen Arbeitsnachweise für Westpreußen vorläufig abzusehen und zu warten, bis Anträge von Interessenten vorliegen. Diesem Antrag stimmte die Kammer mit überwiegender Mehrheit zu.

Ein Antrag des Vereins Neuteich, welcher Maßregeln gegen die Kälberruhr verlangt, wurde abgelehnt, weil der Minister schon die Sache in die Hand genommen hat.

Ein weiterer Antrag der Vereine Culm und Marienburg auf Entschädigung bei Viehverlusten durch Milzbrand und ein Antrag des Vereins Marienburg auf Entschädigung der Verluste durch Tollwuth wurden angenommen und zwar in der folgenden, von Herrn Petersen-Wortzlawken beantragten Fassung: „Die Landwirthschaftskammer wolle an den Provinziallandtag den Antrag stellen, daß, weil der Staat Todesfälle an Milzbrand und Tollwuth nicht entschädigt, den betroffenen Landwirthen für auf polizeiliche Anordnung getödtete, mit obigen Krankheiten behaftete und vor dem Tödten abgeschätzte Thiere, mit Ausnahme von Hunden und Katzen, aus dem Provinzialfonds eine Entschädigung gewährt werde.";

Die Kammer trat alsdann in die Berathung eines Antrages auf Herabsetzung der Frachten für Getreide- und Mühlen-Fabrikate ein. Auf Antrag des Herrn Krech-Althausen wurde folgende Erklärung angenommen:

„Die Landwirthschaftskammer beauftragt ihren Vorstand, alle diejenigen Schritte zu thun, die ihm geeignet erscheinen, das seit langem erstrebte Ziel einer billigen Tarifirung für Getreide und Mühlen-Fabrikate zu erreichen, sei es nun, daß dieses Ziel durch Wiedereinführung der Staffeltarife oder durch eine allgemeine gleichmäßige Herabsetzung der Tarife erreicht wird. Auch die etwaige Wiederherstellung des Identitätsnachweises erscheint der Kammer durchaus nicht als ein zu großes Opfer zur Erreichung dieses Zieles.

Zum Schluß stand ein Antrag der landwirthschaftlichen Vereine des Weichsel-Nogat-Deltas auf Einschränkung der Sonntagsruhe in den Schweizerkäsereien für die Sommermonate zur Berathung. Nach einem kurzen Referat des Herrn Grunau-Lindenau nahm die Kammer folgenden Antrag des Herrn Grunau an:

„Die Kammer möge beim Bundesrath vorstellig werden, daß die Sonntagsruhe in den Schweizerkäsereien für die Sommermonate eine Einschränkung erfahre, und zwar in der Weise, daß nicht, wie das Gesetz vorschreibt, die Gehilfen jeden dritten Sonntag eine dreißigstündige Ruhepause haben, sondern für gedachte Zeit den Gehilfen nur Gelegenheit gegeben werden soll, die Kirche zu besuchen. Die strenge Durchführung der Sonntagsruhe würde eine schwere Schädigung der Milch-Produzenten zur Folge haben."

In der Sitzung der Landwirthschaftskammer am Sonnabend, in der auch die Vertreter der Zweigvereine anwesend waren, theilte der Vorsitzende Herr von Puttkamer mit, daß im Frühjahr eine besondere Sitzung des Ausschusses stattfinden wird. Hierauf widmete er dem Andenken des verstorbenen Kammerherrn von Gordon-Laskowitz warme Worte; die Versammlung erhob sich zu Ehren des Verstorbenen von den Sitzen. Der Vorstand stellte die Beamten der Landwirthschaftskammer vor. Herr Plehn-Gruppe sprach über die Mitwirkung der Kammer bei der Preisnotirung der Produktenbörse. Es wird eine Mitwirkung in der Weise gefordert, daß in den Börsenausschuß mindestens zwei Landwirthe gewählt werden und in allen Fragen eine eingehende mitwirkende Thätigkeit entfalten sollen. Auch Herr v. Oldenburg-Januschau hält die Mitwirkung der Landwirthe bei den Preisnotirungen für sehr vortheilhaft. Der Generalsekretär Herr Steinmeyer verlas eine vom Minister eingegangene Antwort betr. die Preisnotirungen auf den Viehmärkten und die Futternotirungen, in welcher auf die gegenwärtigen Uebelstände hingewiesen wird. Für den Viehmarkt wird u. a. die Aufstellung einer amtlichen Viehwaage und die Preisnotirung von Seiten eines durch die Kammer angestellten Beamten gefordert, auch soll ein vereidigter Makler angestellt werden. Herr Heller-Peitschendorf betonte, daß die Mitwirkung bei den Preisnotirungen nur auf genossenschaftlichem Wege erreicht werden könne und werde. Mit Rücksicht auf die in der Provinz vorgekommenen Fälle von Maul- und Klauenseuche ist Seitens des Vorstandes der Kammer der Herr Oberpräsident gebeten worden, für die sorgfältige Untersuchung von Viehtransporten durch Thierärzte Sorge zu tragen. Hierzu stellte Herr von Oldenburg den Antrag, den Landwirthschaftsminister um Beibehaltung der getroffenen Schutzmaßregeln zur Einschränkung der Einschleppung von Viehseuchen zu bitten, womit die Versammlung einverstanden war.

Herr Dorguth-Raudnitz erstattete Bericht über Pferdezucht und Hufpflege und betonte, daß in Zukunft besonders in Westpreußen Füllenverkäufe in größerem Umfange stattfinden sollen. Bei Besprechung der diesjährigen Rennen regte er die Gründung von Fahr- und Reitervereinen sowie von Reitschulen zur Vorbereitung jungen Materials an. Ferner theilte er mit, daß das vor 5 Jahren gegründete Stutbuch vor Weihnachten veröffentlicht werden wird. Im Anschluß hieran sprach der Referent über die Nothwendigkeit sorgfältiger Hufpflege.

In der Debatte wurde darum gebeten, daß Füllen in größerem Umfange in Westpreußen angekauft werden möchten. Herr Gestüts-Direktor von Schorlemer-Alst regte die Einrichtung von regelmäßigen Füllen- und Stutenschauen an, weiter die Anschaffung von schwerem Stutenmaterial. Der leichte Schlag sei für uns nicht brauchbar. Ein Antrag, daß die Landwirthschaftskammer eine Füllenschau in Marienburg abhalten soll, wurde angenommen.

Herr Rasch-Langfuhr erstattete Bericht über das Ergebniß der Rindviehzucht. 220 Bullenstationen bestehen gegenwärtig in der Provinz, davon 131 im Regierungsbezirk Marienwerder; 17 800 Mk. standen der Kommission zum Ankauf von Bullen zur Verfügung, davon wurden 45 Bullen für 17 171 Mark gekauft. 24 Stationen sind noch zu besetzen. Die Heerdbuch-Gesellschaft zählt heute 383 Mitglieder. Die Tuberkulinimpfung und die Milchsterilisirung haben segensreiche Erfolge gehabt.

Herr Weidenbaulehrer Brickwedel-Langfuhr berichtete über Weidenkultur. Danach hat sich letztere erfreulich ge-

hoben. Es ist eine Genossenschaft zur Verwerthung geschälter Weiden gegründet, welche täglich 100 Zentner gebraucht. Der Absatz geschälter Weiden nach Berlin war gut. Im nächsten Jahre werden die Anbauversuche fortgesetzt, auch die Begründung einer Korbflechtschule ist in Aussicht genommen. Außerdem wurden zur Unterstützung der diesjährigen Versuche 4000 Mk. bewilligt. Die Gesammt-Weidenbaufläche wird auf 6- bis 8000 Hektar geschätzt. Der Referent empfiehlt für Westpreußen den Anbau feinster Korbweiden.

Herr Schrewe-Prangschin referirte über die Prämiirung bäuerlicher Wirthschaften; prämiirt wurden in den Kreisen Berent 8, Stuhm 3, Karthaus 6, Strasburg 10 Wirthschaften. Ein erster Preis konnte nicht ertheilt werden. Im nächsten Jahre sind noch fünf Kreise zu besichtigen, dann ist die ganze Provinz besichtigt. Herr Steinmeyer bemerkte, daß im nächsten Jahre in den Kreisen Dirschau, Löbau, Tuchel, Briesen und Dt. Krone Wirthschaften prämiirt werden sollen.

Herr Wanderlehrer Schöler-Danzig referirte über die in diesem Jahre angestellten Düngeversuche; 381 Versuchsfelder wurden besichtigt. Die Ergebnisse waren nicht besonders günstig, besonders wegen der ungünstigen Witterungsverhältnisse.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 21. November.

— Die Weichsel ist bei Thorn bedeutend gefallen. Der Pegel zeigte am Freitag Abend 0,32 Meter unter Null. Man nimmt an, daß sich oberhalb eine Eisstopfung gebildet hat. Das Eistreiben ist sehr gering.

— Die am 1. Januar 1897 in Kraft tretende Gewerbeordnungsnovelle veranlaßt einige Ergänzungen und Aenderungen der bisher in Kraft befindlichen Ausführungsbestimmungen zur Gewerbeordnung. Durch Bundesrathsbeschluß ist zunächst Ziffer I der Bestimmungen (Geschäftsbetrieb der Handlungsreisenden) folgendermaßen geregelt:

1. Gold- und Silberwaarenfabrikanten und -Großhändler sind befugt, auf Grund der nach § 44a ertheilten Legitimationskarte auch außerhalb des Gemeindebezirks ihrer gewerblichen Niederlassung, sofern diese im Inlande liegt, persönlich oder durch in ihrem Dienste stehende Reisende Gold- und Silberwaaren an Personen, die damit Handel treiben, feilzubieten und zu diesem Zweck mit sich zu führen, vorausgesetzt, daß die Waaren, welche sie feilbieten, übungsgemäß an die Wiederverkäufer im Stück abgesetzt werden. Dasselbe gilt von Taschenuhren, Bijouterie- und Schildpattwaarenfabrikanten und -Großhändlern, sowie von Gewerbetreibenden, welche mit Edelsteinen, Perlen, Kameen und Korallen Großhandel treiben.

2. Weinhändler sind befugt, auf Grund der nach § 44a ertheilten Legitimationskarte auch außerhalb des Gemeindebezirks ihrer gewerblichen Niederlassung, sofern diese im Inlande liegt, persönlich oder durch in ihrem Dienste stehende Reisende ohne vorgängige ausdrückliche Aufforderung Bestellungen auf Wein (Traubenwein einschließlich Schaumwein) bei anderen Personen zu suchen als bei Kaufleuten oder solchen Personen, in deren Geschäftsbetriebe Waaren der angebotenen Art Verwendung finden, sowie bei Kaufleuten an anderen Orten als in deren Geschäftsräumen.

Das Gleiche gilt für den Handel mit Erzeugnissen der Leinen- und Wäschefabrikation und mit Nähmaschinen.

Der Vertrieb von Gold- und Silberwaaren, Taschenuhren ꝛc. durch Fabrikanten, Händler oder deren Reisende an Privatpersonen ist also vom 1. Januar 1897 nicht mehr gestattet.

— Der in der Provinz rühmlichst bekannte Herr Reutener in Danzig, der auch in Konzerten in Graudenz als Tenorist mehrere Male mitgewirkt hat, begeht in diesen Tagen ein Jubiläum. Es sind 25 Jahre verflossen, seit er in Danzig zum ersten Male bei einer größeren Musikaufführung als Solist auftrat.

— Dem Oberpräsidenten v. Goßler ist vom Kaiser von Rußland der weiße Adler-Orden verliehen worden.

Thorn, 20. November. Die Rentier Salomo Jakobi'schen Eheleute begehen morgen das Fest der diamantenen Hochzeit.

I Podgorz, 20. November. Der Besitzer Krause aus Abbau Podgorz wurde im vorigen Monat verhaftet, weil er im Verdachte stand, seine Gebäude angezündet zu haben. Nunmehr ist Kr. aus der Haft entlassen und das Verfahren gegen ihn eingestellt worden, weil die Untersuchung nichts gegen ihn ergeben hat.

Gollub, 20. November. Herr Landgerichtsrath Schultz II aus Thorn weilte in amtlicher Eigenschaft heute bei uns. Zehn Jahre hindurch war er hier als Amtsrichter thätig, während welcher Zeit er sich die Hochachtung aller Bürger zu erwerben wußte. Deshalb wurde ihm im Hotel Arndt von den Mitgliedern des Kriegervereins, des Gesangvereins, der Feuerwehr und der Schützengilde „Gut Ziel“ ein Ehrentrunk dargebracht. Da Herr Schultz auch Ehrenbürger der Stadt Gollub ist, nahmen an der festlichen Tafelrunde auch die Stadtverordneten und der Magistrat und viele Bürger Theil.

I Schwetz-Neuenburger Niederung, 19. November. Herr Emil Herzberg aus Brattwin hat das 122 Morgen große Grundstück des Herrn Gustav Lau in Gr. Westfalen für 48000 Mark gekauft. — Der Besitzer Sch. in Gr. Westfalen konnte drei Stück Jungvieh von der Weide nicht nach Hause bekommen; die Thiere waren auf dem Felde vollständig verwildert. Bei dem letzten Versuch, die Thiere nach Hause zu treiben, liefen sie über den Deich in die Kämpe bei Sartowitz. Deshalb gab Herr Sch. dem Gräflichen Oberförster in Sartowitz den Auftrag, die Thiere zu erschießen, was auch geschah.

* Elbing 20. November. Daß eine Gemeinde sich genöthigt sieht, für einen Lehrer, den sie überhaupt nicht besessen hat, Gehalt zu bewilligen, dieser gewiß seltene Fall beschäftigte heute die hiesige Stadtverordneten-Versammlung. Der Lehrer Krüger in Galtgarben bei Königsberg war auf seine Bewerbung vom hiesigen Magistrate für die 2. Mädchenschule gewählt worden. Der Magistrat gab ihm auf, sofort seine Stelle zu kündigen. Dies that letzterer auch, und so wurde er von der Regierung zu Königsberg zum 1. Juli d. Js. aus seiner Stelle entlassen. Am 1. Juli d. Js. ab konnte der Lehrer nun aber nicht in sein neues Amt eintreten, weil von der Regierung zu Danzig beim hiesigen Magistrate ein Schreiben eingelaufen war, wonach die Regierung die Bestätigung der Wahl versagte, weil sich der Lehrer inzwischen eines Vergehens schuldig gemacht habe, auf welches Strafversetzung stehe. So blieb nun der Lehrer bis zu seiner anderweitigen Anstellung durch die Regierung zu Königsberg ein Vierteljahr ganz ohne Stelle. Er beanspruchte nun vom hiesigen Magistrat, der ihn zur Kündigung veranlaßt hatte, die Zahlung des ihm entgangenen Vierteljahresgehalts im Betrage von 163 Mark. Die Versammlung bewilligte diese Forderung.

Die Stadtverordneten beschäftigten sich dann mit einer Vorlage des Magistrats, betreffend die Wahl einer gemischten Kommission zur Vorberathung der Kanalisation. Die Abtheilung war der Ansicht, daß von einer Kanalisation mit Rücksicht auf die hohen Kosten und mit Rücksicht auf den Umstand, daß die Stadt in der letzten Zeit große Aufwendungen für gemeinnützige Unternehmungen gemacht hat und in der nächsten Zeit noch zu machen haben wird (Bau eines Krankenhauses ꝛc.) wird abgesehen werden müssen. Dennoch empfiehlt die Abtheilung die Wahl einer Kommission zur Vorberathung der Frage. Herr Stadtbaurath Lehmann giebt die Kosten der Anlage (Druckluftanlage) für die innere Stadt auf 500000 Mk. an. Der Plan soll zwar die ganze Stadt in sich schließen, die Ausführung für die äußeren Stadttheile kann jedoch späteren Zeiten vorbehalten bleiben. Dort ist das Bedürfniß einer Kanalisation auch nicht so groß wie in der inneren Stadt. Nach längerer Debatte erklärte sich die Versammlung für die Wahl einer gemischten Kommission. In diese wurden die Herren Horn, Meißner, Borgstäde, Dr. Bleyer, Nettke, Wegemann und Terletzki gewält.

Königsberg, 20. November. Wegen Einrichtung einer fiskalischen Torfstreu-Gewinnung in großem Maßstabe, welche die Torfstreu zum Selbstkostenpreise abgiebt, im Anschluß an die zu erbauende Eisenbahn Königsberg-Friedland ist der Vorstand des ostpreußischen landwirthschaftlichen Zentralvereins auf Antrag des Herrn v. Restorff-Schwengels im Einverständniß mit der Generalversammlung vorstellig geworden.

Königsberg, 20. November. Auf die Beschwerde der Direktion unserer Börsenhalle wegen des an die Militärkapelle ergangenen Verbots, im Börsengarten zu konzertiren, ist vom Kriegsminister die Antwort eingegangen. Diese besagt, daß es in der Befugniß des militärischen Vorgesetzten liegt, Bestimmungen auch über das außerdienstliche Konzertiren der Militärmusiker zu treffen. Im übrigen habe der Kaiser in der Angelegenheit den Bericht des Generalkommandos eingefordert. Eine Entscheidung sei noch nicht getroffen.

Ein großes Feuer wüthete Donnerstag Abend in dem der Stadt Rhein nahegelegenen Dorfe Weydicken. Das Feuer brach in dem Wohnhause des dortigen Besitzers Johann Platzek aus und verbreitete sich auch auf die Wirthschaftsgebäude. Durch den starken Wind wurden auch die Wirthschaftsgebäude des auf der anderen Seite des Dorfes wohnhaften Besitzers Michael Gauda in Brand gesetzt. Von beiden Besitzungen sind nur wenige Pferde und Kühe gerettet. Im Ganzen sind neun Gebäude verbrannt.

Trakehnen, 20. November. Auf der zweiten diesjährigen Pferde-Auktion wurden zehn Mutterstuten für 6270 Mk. und ein Probirhengst für 420 Mk. verkauft. Das Gesammtergebniß der Verkäufe Trakehnens aus dem Jahre 1896 stellt sich nunmehr auf 91 Pferde für 85200 Mk.

Posen, 20. November. Eine stark besuchte Versammlung des Vereins zur Hebung der Unterstadt nahm heute zu der bekannten Angelegenheit der Eindeichung der Warthe Stellung. Dankbar wurde anerkannt, daß die städtischen Körperschaften mit den neulichen Beschlüssen, wonach sie für die Eindeichung zwei Millionen Mkar bewilligen wollen, die Ausführung des Regierungsprojektes aber ablehnen müssen, an die äußerste Grenze der Leistungsfähigkeit gegangen sind. Die Versammlung erklärte ferner, alle weiteren Schritte in der Eindeichungsangelegenheit im Einverständniß mit den städtischen Behörden thun zu wollen, und hielt den Augenblick für gekommen, nunmehr die Entscheidung des Kaisers anzurufen. Es wurde einstimmig beschlossen, die städtischen Körperschaften zu ersuchen, dem Kaiser durch eine Abordnung eine Immediateingabe schleunigst überreichen zu lassen, dahingehend, der Kaiser wolle veranlassen, daß der Regierungsplan zur Regulirung und Bedeichung der Warthe mit der von den städtischen Körperschaften bewilligten Beihilfe von zwei Millionen Mk. durch die Staatsregierung als Bauherrin durchgeführt werde. Falls die städtischen Körperschaften dieses Gesuch zur Zeit ablehnen sollten, wird der Vorstand des Vereins beauftragt, dem Kaiser durch eine Abordnung aus der Bürgerschaft ein Immediatgesuch überreichen zu lassen.

Posen, 20. November. Das Offizierkorps des 2. Leib-Husaren-Regiments Kaiserin Nr. 2, dessen Chef die Kaiserin Friedrich ist, hat zum Geburtstage der Kaiserin ein kostbares, aus den Lieblingsblumen der Kaiserin zusammengestelltes Arrangement gewidmet.

* Tirschtiegel, 20. November. Endlich scheint man hier der Brandstifter habhaft geworden zu sein. Vor Ausbruch des Brandes bei dem Ackerbürger Blank waren bei diesem zwei Handwerksburschen, welche um Mittagbrot baten, die aber von der Ehefrau abgewiesen wurden mit dem Bemerken, daß sie jetzt nichts mehr bekommen könnten. Kurze Zeit nach ihrem Fortgange brach der Brand aus. Der Verdacht lenkte sich sofort auf die Handwerksburschen, welche auch noch an demselben Abend in Kupferhammer festgenommen wurden. Bei dem einen, der einige Wochen in der Umgegend gearbeitet hat, fand man eine Zündschnur. Beide leugnen die That.

Stettin, 20. November. In der vergangenen Nacht wurde die Karolinenhorster Torfstreu-Fabrik ein Raub der Flammen. In der Fabrik lagerten 9 bis 10000 Klafter Torf. Die ganze Fabrikanlage — bestehend aus zwei Material- und einem Torfschuppen, dem eigentlichen Fabrikgebäude mit seiner werthvollen Maschineneinrichtung und dem Wohnhaus — ist vollständig niedergebrannt.

Verschiedenes.

— Wie bei der vorigen Vertheilung des Schillerpreises Paul Heyse, so hat aus Anlaß der diesmaligen Preisvertheilung Prof. Erich Schmidt seine Stelle als Mitglied der Schiller-Kommission niedergelegt. Wie verlautet, soll er zu diesem Entschluß dadurch bewogen worden sein, daß die von der Kommission vorgeschlagene Zuerkennung des halben Preises an Gerhart Hauptmann vom Kaiser nicht gebilligt wurde.

— In einer Beleidigungsklage des Geh. Sanitätsrath Dr. Roller, Direktors der staatlichen Irren-Anstalt zu Lindenhausen (Fürstenthum Lippe-Detmold) gegen den Stabsarzt a. D. Dr. v. Köppen ist letzterer wegen persönlicher Beleidigung des Klägers zu 600 Mark Geldstrafe verurtheilt worden. Die Verhandlung hat eine Menge „eigenthümlicher Fälle“ aufgedeckt, die auf die Irrenbehandlung und Irrenpflege in jener Anstalt ein sonderbares Licht werfen. Nach den Aussagen von Zeugen, unter denen sich Wärter und Aerzte befinden, hat es nicht selten an den nothwendigsten Wäschestücken gefehlt; bei Ausbruch einer Typhus-Epidemie habe sich der Mangel an einem geeigneten Desinfektions-Apparat sehr fühlbar gemacht. An Geschirr hat ein derartiger Mangel geherrscht, daß Behälter, die zur Aufnahme menschlicher Exkremente gedient hatten, als Eßgeschirre benutzt wurden.

— [Verschnappt.] „ . . . Spielen Sie auch das „Gebet der Jungfrau“, Fräulein?“ — „Natürlich! Deshalb haben wir ja gerade aus unserer früheren Wohnung ausziehen müssen
Fl. Bl.

— Die glücklichsten Menschen trifft man immer am Bahnhof. Die einen freuen sich, daß sie fortkommen, die andern sind froh, daß sie wieder da sind. Fl. Bl.

Zum Reinigen von Herdplatten

bediene man sich Wassers, in welchem Soda aufgelöst wurde und der Harzseife, reibe die Herdplatte dann mit einem Putzstein und nachdem mit Papier gut ab, entferne das Pulver mit der Bürste und reibe mit einem wollenen Lappen nach. Die spiegelglatte Herdplatte belohnt die kleine Arbeit reichlich. In Ermangelung von Putzstein kann man auch ganz feinen Sand nehmen.

Fässer von moderigem Geruche zu befreien.

Man befeuchtet das Innere des Fasses mit Wasser und hängt in das Spundloch an einem dünnen Draht einen brennenden Schwefelfaden hinein, spundet das Faß zu, nachdem der Schwefel verbrannt ist, und läßt dasselbe zwei Stunden lang ruhig stehen. Nach Verlauf dieser Zeit wird der Schwefel aus dem Faße entfernt und dasselbe mit klarem Wasser mehrere Male gut ausgespült.

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin, 21. November.** In der hiesigen größten Druckerei H. F. Hermann in der Beuthstraße brach ein großes Feuer aus, welches alle fünf Stockwerke ergriff und erst nach mehreren Stunden gelöscht wurde. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

* **Berlin, 21. November.** Die Hauptverhandlung gegen die beiden Mörder des Justizraths Levy findet bereits in nächster Woche vor dem Schwurgericht statt.

S **Hamburg, 21. November.** Die Schauerleute von Hamburg und Altona beschlossen in einer von etwa 3000 Personen besuchten Versammlung die Arbeit einzustellen.

* **Detmold, 21. November.** Die Fürstin Elisabeth, die Wittwe des Fürsten Leopold, ist an Lungenentzündung erkrankt.

* **Wetzlar, 21. November.** Auf der Schlackenhalde eines hiesigen Eisenwerkes wurden vier Arbeiter durch zusammenstürzende Massen verschüttet. Einer wurde gerettet und drei kamen ums Leben.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 22. November: Vielfach Nebel, feuchtkalt, nahe Null. — **Montag, den 23.:** Wolkig, feuchtkalt, Nebel, um Null herum. — **Dienstag, den 24.:** Wolkig, kalt, bedeckt, Niederschläge, auffrischende Winde.

Graudenz, 21. Novbr. **Getreidebericht.** Handels-Kommiss.
Weizen Mk. 167—171. — Roggen Mk. 116—120. — Gerste Futter- Mk. 120—125, Brau- Mk. 125—150. — Hafer Mk. 126—132. — Erbsen Mk. —.

Bromberg, 21. Novbr. **Städt. Viehhof.** Wochenbericht.
Auftrieb: — Pferde, Rindvieh 118 Stück, 155 Kälber, 737 Schweine (darunter — Bakonier), 368 Ferkel, 174 Schafe, — Ziegen. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 26—30, Kälber 30—36, Landschweine 31—34, Bakonier —, für das Paar Ferkel 13—22, Schafe 16—21 Mk. Geschäftsgang: lebhaft.

Danzig, 21. Novbr. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	21. November.	20. November.
Weizen. Tendenz:	3 Mark niedriger.	1—2 Mark niedriger.
Umsatz:	150 Tonnen.	200 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	737, 756 Gr. 165, 167 M.	793 Gr. 172,00 M.
„ hellbunt	766 Gr. 166,00 M.	737, 753 Gr. 166, 169 M.
„ roth	772 Gr. 166,00 M.	750 Gr. 165,00 M.
Trans. hochb. u. w.	136,00 Mk.	138,00 Mk.
„ hellbunt	133,00 „	135,00 „
„ roth	132,00 „	133,00 „
Termin z. fr. Verk.		
Oktober-Novbr.	165,50 „	168,50 „
Trans. Okt.-Nov.	133,00 „	136,00 „
Regul.-Pr. z. fr. V.	**166,00** „	**170,00** „
Roggen. Tendenz:	1 Mark niedriger.	unverändert.
inländischer	750, 762 Gr. 116,00 M.	750, 756 Gr. 117,00 M.
russ. poln. z. Trns.	82,00 „	85,00 Mk.
Oktober-Novbr.	115,00 „	116,00 „
Trans. Okt.-Nov.	81,00 „	83,00 „
Regul.-Pr. z. fr. V.	**116,00** „	**117,00** „
Gerste gr. (660-700)	126,00 „	126,00 „
„ kl. (625-660 Gr.)	112,00 „	112,00 „
Hafer inl.	129,00 „	130,00 „
Erbsen inl.	130,00 „	130,00 „
„ Trans.	108,00 „	103,00 „
Rübsen inl.	210,00 „	210,00 „
Spiritus konting.	55,50 „	56,00 „
nichtkonting.	35,75 „	36,50 „
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	ruhig. 9,05 Mk. bez.	ruhig. 8,95 Mk. Geld.

Danzig, 21. November. **Marktbericht** von Paul Kuckein.
Butter per ½ Kgr. 1,20—1,30 Mk., Eier Mandel 1,00—1,20, Zwiebeln frische per Mandelbunde 0,60 Mk., Weißkohl Mdl. 0,70 bis 1,50, Rothkohl Mdl. 1,00—2,00, Wirsingkohl Mdl. 0,60—1,00 Mk. Blumenkohl Mdl. 0,75—4,00 Mk., Mohrrüben 15 Stück 2—3 Pfg., Kohlrabi Mdl. —, Gurken Stück —,— Mk., Kartoffeln per Centner 1,50—2,00 Mk., Wrucken Scheffel 2—2,50 Mk., Gänse geschlachtet (Stück) 3,50—6,00, Enten geschl. (Stück) 1,30—2,75 Mk., Hühner alte per Stück 1,30—2,00 Mk., Hühner junge per Stück 0,70—0,90 Mk., Rebhühner Stück 1,40 Mk., Tauben Paar 0,80 Mk., Ferkel per Stück — Mk., Schweine lebend per Ctr. 3[illegible]—38, Kälber per Ctr. 35—41 Mk., Hasen Stück 3,25 Mk., Puten — Mk.

Königsberg, 21. November. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 37,00 Brief, Mk. 36,10 Geld; November unkontingentirt: Mk. 37,00 Brief, Mk. 35,50 Geld; November-März unkontingentirt: Mk. 36,00 Geld; Frühjahr unkontingentirt: Mk. 40,00 Brief.

Bei Loco-Geschäften darf kontingentirter Spiritus mit einem **Zuschlage von 20 Mk.** zu dem Preise für nicht kontingentirten Spiritus, jedoch abzüglich der **Zinsen** von 20 Mk. für sechs Monate in Höhe des Reichsbankdiskonts geliefert werden.

Berlin, 21. November. **Amtliche Börsen-Depesche.**

Getreide ꝛc.	21./11.	20./11.
Weizen	schwkd.	niedr.
loco	162-181	163-183
November	175,25	177,00
Dezember	175,25	177,00
Roggen	flau	flau
loco	125-133	127-135
November	129,50	130,25
Dezember	129,50	130,25
Hafer	flau	flauer
loco	128-155	129-155
November	130,50	132,00
Dezember	130,00	131,25
Spiritus:	flau	flau
loco (70er)	36,70	37,20
November	41,30	41,60
Dezember	41,30	41,60
Mai	42,40	42,70

Werthpapiere.	21./11	20./11
4% Reichs-Anleihe	104,00	103,80
3½% „ „	103,40	103,30
3% „ „	98,25	98,00
4% Pr. Consol.-Anl.	103,90	103,75
3½% „ „	103,60	103,50
3% „ „	98,40	98,20
Deutsche Bank	191,50	191,00
3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	99,80	99,70
3½ „ „ „ II	99,90	99,70
3½ „ neul. „ I	99,60	99,60
3% Westpr. Pfdbr.	93,60	92,20
3½% Ostpr. „	99,80	99,80
3½% Pom. „	100,00	99,60
3½% Pos. „	99,50	99,30
Disk.-Com.-Anth.	205,90	205,25
Laurahütte	158,00	157,70
5% Ital. Rente	90,00	89,90
4% Mittelm.-Oblg.	95,20	95,10
Russische Noten	217,35	217,50
Privat-Diskont	4½%	4¾%
Tendenz der Fondb.	fest	fest

Chicago, Weizen willig, p. Novbr.: 20./11.: 75¼; 19./11.: 76¾.
New-York, Weizen willig, p. Novbr.: 20./11.: 84¼; 19./11.: 85⅝.

Berliner Zentral-Viehhof vom 21. Novbr. (Tel. Dep.)
(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 3370 Rinder, 11154 Schweine, 1286 Kälber und 9050 Hammel.

Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab. Es wird nicht ganz verkauft. I. 58—60, II. 49—55, III. 44—49, IV. 37—42 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Am Schweinemarkt brachte ein öffentlicher Streit zwischen den Kommissären und den Schlächtermeistern Verwirrung und vorübergehenden Stillstand in das Geschäft. Die Preise, welche einige dem Anspruch der Käufer gefügige Händler bewilligten, überstiegen die Preise gleicher Waare aller Gattungen so ungebührlich, daß sie nicht als Norm gelten und auch nicht notirt werden dürfen. Wenn wir daher I. 47—49, II. —, III. 44—46, IV. 41—43 Mk. pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara notiren, so ist diese Notiz für einzelne Geschäfte wahrscheinlich zu hoch, für einzelne Anschlüsse wahrscheinlich zu niedrig gemeldet. Es bleibt großer Ueberstand.

Der Kälberhandel gestaltete sich bei starkem Angebot schleppend zu sinkenden Preisen. I. 59—62, ausgesuchte Waare darüber, II. 54—58, III. 49—53 Pfg. pro 1 Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt war der Geschäftsgang gedrückt und schleppend. Es bleibt erheblicher Ueberstand. I. 43—47, Lämmer bis 53, II. 38—42 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Statt bes. Meldung.

749] Heute Vormittag 9 Uhr hat es dem Herrn über Leben und Tod gefallen, mein. lieb. Mann, mein. guten Pflegevater

Johann Rach

Eisenb.-Stat.-Auff. a. D. im vollendet. 61. Lebensjahre zu einem besseren Leben abzuberufen. Um stille Theilnahme bitten

Löbau Wpr., den 20. Nov. 1896.

Die trau. Hinterblieb.

Die Beerd. find. Dienstag, Nachm. 2½ Uhr von d. Leichenhalle aus statt.

Statt jed. besonderen Meldung.

Heute früh 2½ Uhr verschied sanft nach längerem Leiden, mit den heiligen Sterbesakramenten versehen, meine innig geliebte Frau, unsere gute Mutter und Großmutter [739

Wilhelmine v. Jasinska

geb. Uhlig

im Alter von 76 Jahren.

Dieses zeigt tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen

Chausseeh. Kallinken, den 20. Novbr. 1896.

Anton v. Jasinski.

Die Beerdigung find. Montag, den 23. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf dem neuen katholischen Friedhofe statt.

705] Es hat dem lieben Gott gefallen, am 19. d. M., Morgens 3½ Uhr, unser einziges, innigst geliebtes Töchterchen

Elfriede

im Alter von 2½ Jahren nach kurzem, schweren Leiden zu sich zu nehmen.

Sabudownia, den 19. Novbr. 1896.

Die tiefbetrübt. Eltern **Hollatz** u. Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 3 Uhr statt.

Danksagung.

764] Für die vielen Beweise inniger Theilnahme beim Hinscheiden unseres theueren Gatten und Vaters, des Kaufmanns

Leopold Dreyer

die herrlichen Kranzspenden, sowie besonders Herrn Pfarrer **Umlauff** für seine trostreichen Worte, u. dem Männer-Gesangverein für die herzerhebenden Gesänge sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Neumark Wpr., den 21. Novbr. 1896.

Minna Dreyer und Sohn.

Statt jeder besonderen Meldung.

703] Die Geburt eines Töchterchens beehren sich ergebenst anzuzeigen

Rambeltsch, den 19. November 1896.

Pfarrer **Herhold** und Frau Gertrud geb. Jahn.

Mittwoch, den 25. Novbr., 8 Uhr, im Schützenhause:

Das Leben Jesu im Spiegel der Poesie

mit 35 Lichtbildern.

Nummerirter Platz 50 Pfg., unnummerirter 25 Pf. Billets in den Buchhandlungen von Röthe (P. Schubert) und Kriedte, in den Cigarrenhandlungen v. Schinckel und Sommerfeldt. [800

647] Um „rite“ die

Doctorwürde

zu erlang., erth. wissensch geb. Männern, gest. a. Gesetz u. Erf., einschläg. Information u. **M. V 84** Nordd. Allg. Ztg., **Berlin S. W.**

Für Landwirthe!

Bücher-Einrichten, Revisionen Reinertragsber. 2c. durch **Ernst Klose, Graudenz,** 730] Oberthornerstr. 10, I.

Landw. Buchführung lehrt erfolgreich, Honorar mäßig **Ernst Klose, Graudenz,** 731] Oberthornerstr. 10, I.

160

der grössten Tuchfabriken und Webereien Deutschlands

sind nachweislich für unser altbewährtes Etablissement beschäftigt, wir sind daher durch Massenabschlüsse in Stand gesetzt, etwas ganz Hervorragendes in Bezug auf Qualität, Preis und Auswahl zu bieten.

Wir offeriren zu konkurrenzlos billigen Preisen alle Lagerbestände in durchweg soliden, hochmodernen

Anzug- u. Paletotstoffen

Tucke, Buckskins, Kammgarn, Cheviots, Loden von Mk. 1,80 an.

Damenkleiderstoffe jeder Art

glatte, façonnirte und bestickte Damentuche, reinwollene Foulés, Cheviots, Diagonals, Cachemire etc., Fantasiestoffe von 80 Pfg. an.

bis zu den hochfeinsten Qualitäten.

Augsburger Specialitäten

durch ihre **Güte** und **Preiswürdigkeit** allgemein beliebt, Hemdenflanelle, Schürzenstoffe, Madapolam, Negligéstoffe, Wollflanelle, Bettzeuge Blaudrucks etc.

Da wir jedes Maass direkt an Private liefern, so sollte es Niemand vor anderweitigem Einkaufe versäumen, sich an uns zu wenden und Franco-Zusendung unserer Musterkollektion zu verlangen. [655

Muster franco ohne Verpflichtung zum Kaufen.

Tuchausstellung Augsburg 25.

Wimpfheimer & Cie.



Reuss'

Reform-Schnelldämpfer

der beste und im Gebrauch billigste Futterdämpfer.

Dämpfzeit: ca. 40 Minuten.

Kohlenverbrauch:

ca. 3 Pfg. pro Zentner Kartoffeln.

Besitzt große Vorzüge vor **allen** andern Viehfutterdämpfern.

Besonders in diesem Jahre zur Verwerthung wässeriger, zum Faulen geneigter Kartoffeln unentbehrlich.

Anleitung zum Einmieten gedämpfter Kartoffeln wird von uns mitgeliefert.

Wer sich einen Dämpfer anzuschaffen beabsichtigt, **versäume nicht,** Prospekte und Preislisten von uns **einzufordern** u. seine **Wahl** wird unzweifelhaft auf ein. **Reuss'** Dämpfer fallen. [4333

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik.

Zeugniß. Mit dem von Ihnen gelieferten Kartoffel-Schnelldämpfer bin ich ganz ausgezeichnet zufrieden. Derselbe erfüllt vollkommen alles das, was Sie versprochen hatten. **v. Plötz-Döllingen.**

Stelmacher's Versandtgesch., Steinheid S.-M., verk. f. 5 M. incl. Kiste geg. Nachn. od. vorh. Casse ein reiz. Sort. **Baumschmuck** aus Glas 2c., bestehend aus ca. 400 St., als Baumspitze, Engel, Glock., Früchte, Phantasie-Sach., Perlen, Lichth., Lametta 2c. 2c., größtenth. m. **echt Silber** versp., darunt. f. m. Lametta besponnene Kug. 2c. In großart. Ausstatt. sind ferner zu haben Sort. zu M. 7,50—10,00 incl. Kiste.

Für Wiederverkäufer, Hausirer, Händler 2c. zusammengest. **reichhalt.** Sort. je Mk. 15,00 bis 50,00. **100 pCt.** bis **200 pCt.** leicht erreichbar. [758

Butter. 10 Pfd.-Co. pf. Nm **Honig.** Süßrahmb. M. 6,50, Bienenh. 4 M. 5 Pfd. But., 5 Pfd. Hon. 5,50 M. Weinstein, Tlustenkie, P. Probuzna, Gal.

533] Zwei fast neue

Strickmaschinen

sind billig zu verkaufen. Reinh. Meyer, Marienburg, Tessensdorfer Chaussee 58.

Cigarren

Hamburger u. Bremer Fabrikat, in großer Auswahl und hochfeiner Qualität empfiehlt billigst

D. Balzer, Graudenz, Herrenstraße.

Cassablocks in verschiedenen Größen empfiehlt **Gustav Röthe's Buchdruckerei,**





Vereine.

Krieger-Verein Culmer Stadtniederung.

Sonntag, den 29. d. Mts., 4 Uhr Nachmittags,

Generalversammlung

in **Culm. Neudorf.**

783] **Der Vorstand.**

Sanatorium Naturheilanstalt v. prakt. Arzt Dr. med. Paul Schulz, **Königsberg i. Pr.,** Hufen, Bahnstr. 12. **D. ganze Jahr geöffnet.** Preis v. Tag v. 4½ Mk. an. Vorz. Heilerf. b. inn. u. äuß. Krankh. Sprechstd. i. Sanat. Vm. 8—9½ Uhr, i. m. Wohn. Tragh. Kirchenst. 30 vis-à-vis d. Steind. Kirchenpl., Vorm. 10—12 Uhr, Nachm. 4—6 Uhr.

Absatz in Excelsior-Mühlen: 17500 Stück.

Neue Excelsior-Schrotmühlen

(Deutsches Reichspatent)

bestgeeignet zum Schroten aller Futtermittel, sowie zur Herstellung von feinem, direkt zum Verbacken geeignetem Mehlschrot.

Vorzüge der neuen patentirten Konstruktion:

Größte Leistungsfähigkeit sowohl hinsichtlich der Menge als auch der Feinheit des erzeugten Schrotes.

Das gewonnene Schrot ist wolliger und mehlreicher als bisher; die Hülsen werden feiner zerkleinert. — Trotz höherer Leistungsfähigkeit geringerer Kraftbedarf. [9166

Die Excelsior-Schrotmühlen sind auf 70 Ausstellungen mit Medaillen und ersten Preisen ausgezeichnet.

München 1893: Große silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.

Preisbücher mit Abbildungen der einzelnen Mühlen kostenfrei.

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik, General-Agenten von

Fried. Krupp, Grusonwerk.

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau, v. **380** M. an. Ohne Anzahl. à **15** M. monatlich **Kostenfreie** 4 wöch. **Probesend.** Fabr. **Stern,** Berlin, Neandrstr. 16.

Bücher etc.

In **Jul. Gaebel's Buchhandlung** soeben eingetroffen:

Stinde,

Hotel Buchholz.

Ausstellungs-Erlebnisse der Frau Wilhelmine Buchholz

geh. 3,20 Mk., geb. 4,75 Mk.

Jagd-Einladungskarten

Jagd-Menukarten

in eleganter Ausstattung.



25 Stück 75 Pfg. empfiehlt **Gustav Röthe's Buchdruckerei,** (Druckerei des Geselligen) **Graudenz.** [719

Anerbach's deutscher Kinder-Kalender für 1897.

Preis 1 Mark.

Vorräthig in der **C. G. Röthe'schen Buchhandlung** (Paul Schubert).

Tischkarten

Menukarten

originelle Neuheiten empfiehlt in sehr großer Auswahl zu billigsten Preisen. [732

Arnold Kriedte

Buch-, Kunst- u. Papierhandlung, **Pohlmannstraße 3** Ecke Grabenstraße.

Pianinos

aus **renommirten** Fabriken, zu den **billigsten** Preisen, auch auf Abzahlung; zeitweise auch gebrauchte u. z. Miethe.

Oscar Kauffmann,

7079] Pianoforte-Magazin.

Für Lehrer.

Kehr, Geschichte der Methodik des Volksschulunterrichts.

7 Bände, 1888—1892 erschienen, Ladenpreis 38,80 Mk., **zum herabgesetzten Preise von nur** 14,80 Mk. gebund. Die Exemplare sind **neu** und **tadellos.**

C. G. Röthe'sche Buchhandlung (Paul Schubert).

Vergnügungen.

Stadttheater.

Sonntag, den 22. November:

II. Symphonie-Concert.

Symphonie A-moll, Mendelssohn. Ouv. z. Op. Tell, Rossini. Fantasie Apassionata für Violine Solo, Vieuxtemps, Herr Langer. Aschenbrödel Nr. 3 der deutschen Märchenbilder. Bendel.

Vorverkauf nur in Güssow's Konditorei: Estrade, Loge und Fremdenloge 1,50 Mk., Sperrsitz 1,00 Mk., Parterre 75 Pf.

Nur an der Kasse: Schüler 50, Amphitheater 50, Gallerie 30 Pf.

Anfang **8** Uhr.

498] **Nolte.**

Tivoli.

Sonntag, den 22. November:

Großes Extra-Concert

der ganzen Kapelle (42 Mann) des Infanterie-Regts. Nr. 141. Eintrittspreis 50 Pfennig. Familienbillets 3 Pers. 1 Mk. sind an der Kasse zu haben. Anfang 7½ Uhr.

593] **Kluge.**

Hannowo.

Zu der am Sonntag, den 29 d. Mts. stattfindenden großen

Marzipan-Verwürfelung

mit nachfolgendem Tanz ladet hiermit ergebenst ein

C. Baumann, Gastwirth.

Danziger Stadttheater.

Sonntag Nachmittags: **Geschlossen.** Abends 7 Uhr: **König Heinrich.** Tragödie von Wildenbruch.

Montag: Bei ermäßigten Preisen. **Die Fledermaus.** Operette.

Dienstag: **Die Stumme von Portici.** Oper.

Stadttheater in Bromberg.

Sonntag 22. Novbr.: **Die Braut von Messina.** Trauerspiel in 5 Akten von F. von Schiller.

Montag: **Der zerbrochene Krug. Liebelei.** [5918

766] **Die Errichtung eines deutschen Schnittwaarengeschäftes in einer Kreisstadt der Provinz Posen mit großer deutscher Landkundschaft wird gewünscht. Meldungen unt. Nr. 766 an den Geselligen.**

793] **Viele Gr.! Brief abgesandt! A. J.**

Ratzebuhr, Pommern.

M. S. 23. 1. B. d. [721

Heute 5 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 275.

Graudenz, Sonntag] [22. November 1896.

Vom deutschen Reichstage.

128. Sitzung am 20. November.

Die zweite Berathung der Justiznovelle wird fortgesetzt. Die Kommission hatte in ihren beiden ersten Lesungen einen § 55a zur Strafprozeßordnung angenommen, der den Zeugnißzwang für die Presse (Redakteure, Drucker, Verleger und Hilfspersonal) beseitigt. In dritter Lesung jedoch wurde entsprechend dem Verlangen der Regierung dieser Paragraph wieder beseitigt.

Abg. **Munckel** (Frs. Volksp.) beantragt die Wiederherstellung des § 55a, desgleichen Abg. **Stadthagen** (Sozd.), der ihn auch auf die „Disziplinarverfahren gegen Unbekannt“ ausgedehnt wissen will.

Abg. **Lenzmann** (Frs. Volksp.) berichtet über die Verhandlungen der Kommission.

Abg. **Stadthagen** (Sozd.) führt eine Anzahl von Fällen an, in denen Redakteure wegen Verweigerung des Zeugnisses bestraft worden sind.

Abg. **Beckh** (Freis. Vpt.): Ein Redakteur ist ebensogut eine Vertrauensperson für den Uebermittler von Nachrichten wie ein Geistlicher, ein Arzt oder Rechtsanwalt. Weshalb will man seine beschwerliche Stellung durch den Zeugnißzwang noch erschweren? Redner erinnert an die früheren Verhandlungen des Reichstags in dieser Sache und an die Stellung, die der Juristentag mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Mehrheit zu dieser Frage eingenommen hat.

Staatssekretär im Reichsjustizamt Dr. **Nieberding**: Diese Frage hat ein gewisses öffentliches Interesse. Der praktische Kern des Antrages Stadthagen besteht darin, daß derjenige, der eine strafbare Handlung begangen hat, straflos bleibt, nur weil der Mitarbeiter und das Personal der Zeitung, in der die Frucht des Vergehens verwerthet wurde, nicht vernommen werden kann. Ohne die zwingendsten Gründe schafft man kein Ausnahmerecht. Der Vergleich mit den Aerzten, Geistlichen oder Rechtsanwälten paßt nicht, denn hier handelt es sich um staatlich organisirte Berufe. Man sagt, der Redakteur handle gegen seine Ehre, wenn er dem Zeugnißzwang nachkomme. Aber der verantwortliche Redakteur kommt als Mitthäter gar nicht in Betracht aussagen zu müssen, es handelt sich hier nur um das Nebenpersonal. Soll denn jemand, der die Presse benutzt, eine unbescholtene Person zu beleidigen, oder der z. B. in Grenzprovinzen unter schwierigen Verhältnissen die Bevölkerung aufreizt, nicht belangt werden können? Der Staat hat doch ein Interesse, den Urheber solcher Artikel festzustellen. Schaffen Sie sich zu den vielen Schwierigkeiten, die Ihre bisherigen Beschlüsse schon betreffs einer Verständigung zwischen dem Hause und den Regierungen erzeugt haben, nicht noch eine neue hinzu, und lehnen Sie den Antrag Munckel und Stadthagen ab.

Abg. Dr. **Pieschel** (nl.): Liberal ist für mich nur das, was ausgleichende Gerechtigkeit schafft. Die Presse hat im Allgemeinen Freiheit, aber diese Freiheit wird oft mißbraucht, und dem Mißbrauch entgegenzutreten, ist unser Recht und unsere Pflicht. Ich erinnere nur an einen Fall, wo in einer sozialdemokratischen Zeitung ein sehr giftiger Artikel gegen einen Fabrikanten veröffentlicht wurde. Der Inhalt des Artikels erwies sich als unwahr, der Redakteur gestand mir selbst ein, daß er dupirt war, aber der Verfasser des Artikels ging straffrei aus, da der Redakteur ihn nicht nannte.

Abg. v. **Buchka** (kons.): Wir haben alle Ursache, die Anträge zu verwerfen. Die Kommission hat sehr recht daran gethan, daß sie einen Mittelweg einschlug zwischen den Forderungen der Regierung und den weitergehenden Forderungen aus ihrer Mitte.

Abg. **Rintelen** (Ctr.) theilt mit, in der Kommission sei der § 55 a nur deshalb wieder gestrichen worden, weil die Regierung auf das Allerbestimmteste erklärt habe, daß ihr der Paragraph unannehmbar sei. Der Antrag Munckel sei berechtigt, aber wenn die Regierung bei ihrem Standpunkt verharre, so müsse man den § 55 a fallen lassen, um nicht die ganze Vorlage und damit auch die Berufung gegen die Erkenntnisse der Strafkammern und die Entschädigung unschuldig Verurtheilter scheitern zu lassen.

Abg. Dr. v. **Marquardsen** (nl.): Das, was der Antrag Munckel will, ist s. Z. aus meinen Anregungen in der Preßgesetzkommission hervorgegangen. Damals hat sich auch der Abg. Rintelen auf meine Seite gestellt. Im Interesse des Zustandekommens des Preßgesetzes mußten wir damals auf unsere Anträge verzichten. Ich werde meiner Ueberzeugung folgen und für den Antrag Munckel stimmen. (Beifall links.)

Geheimrath **Lenthe** bemerkt u. A. Wenn heute wirklich auf dem Wege des Disziplinarverfahrens Uebelstände zu Tage getreten sind, die zu Klagen Anlaß gegeben haben, so darf man dafür doch nicht unser Preßgesetz verantwortlich machen.

Abg. **Munckel** (Freis. Volkspt.): Je mehr wir uns wie ein weiches Wachs in den Händen der Regierung zeigen, desto weniger hat die Regierung das Recht, nachgiebig zu sein. Es handelt sich um ein Prinzip, und gehen wir jetzt zum dritten Mal an diesem Prinzip vorüber und lassen es uns wiederum abhandeln, wie wir das so oft gethan haben, dann setzen wir uns ins Unrecht. Ich freue mich, daß Herr von Marquardsen den Handel nicht mitmacht.

Nicht um Anstandspflichten handelt es sich hier. Glauben Sie, daß das Gesetz dem Geistlichen die Möglichkeit giebt, sein Zeugniß zu verweigern, weil es unanständig wäre, wenn er es nicht thäte, oder glauben Sie, daß das Gesetz auf das Anstandsgefühl der Rechtsanwälte und Vertheidiger besondere Rücksicht genommen hat, oder gar bei den Aerzten? Nein, ihre Befreiung von der strengen Pflicht beruht nicht darauf, daß man ihnen ein anständiges Bedenken ersparen will, sondern daß sie zur Ausübung ihres Berufes untüchtig sein würden, wenn ihnen das Vertrauen nicht voll entgegengebracht würde. Bei der Presse ist es so, daß eine unabhängige und freie Presse nicht existiren kann ohne Anonymität, ebenso wie eine freie und unabhängige Reichstagswahl nicht möglich ist ohne das Geheimniß.

Der Staatssekretär meinte: Wollen Sie denn so und soviele schwarze und schwere Verbrecher wirklich der Justiz entziehen? Wie entsetzlich wäre es, wenn z. B. ein Landesverrath nicht zur Rechenschaft gezogen werden könnte, wenn man nicht im Stande wäre, durch Zeugnißzwang auf das betreffende Blatt den wirklichen Thäter zu erfahren. Ich habe immer gemeint, wenn eine böse That geschehen ist und man den Thäter nicht finden kann, so ist es sehr zu bedauern, daß er unbestraft bleibt, das war aber schon bei den alten Nürnbergern Rechtens (Heiterkeit), die niemals einen Bösewicht aufhingen, wenn sie ihn nicht hatten. Wenn wir den Beweis der Thäterschaft nicht führen können, so lassen wir den Mann ungeschoren. Für den Landesverrath, der heute angeführt ist, haben wir ja doch das alte Gesetz, und noch in neuester Zeit sollen Thatsachen von eminenter Wichtigkeit, die das Geheimniß forderten, bekannt geworden sein. Jetzt haben Sie ja den Zeugnißzwang, warum wenden Sie ihn denn nicht an? (Heiterkeit.) Es muß doch also möglich sein, auch an einem solchen Fall unter besonderen Umständen vorüber zu gehen, selbst auf die gräßliche Gefahr hin, daß der Schuldige der Strafe entgeht. Wir werden auch in der zweiten und dritten Lesung auf unserm Standpunkte stehen bleiben. Die Regierung soll nur thun, was sie will. Sagt sie: „Wir wollen nicht!“ gut, dann wollen wir auch nicht, und wir wollen dann warten, wer zuerst können wird. (Beifall links.)

Abg. Dr. **Förster** (Antisem.): Der öffentlichen Meinung muß unbedingt freier Ausdruck gegeben werden. Wenn man verhindern will, daß anstatt des wirklich Schuldigen ein Unschuldiger verurtheilt wird, so kann man dies viel besser im Wege der Reform des Preßgesetzes erreichen. Ich werde für den Antrag Munckel stimmen, und hoffe, daß der Reichstag wenigstens jetzt den Antrag annimmt, man kann ja noch immer abwarten, wie die Regierung sich in der dritten Lesung zu dieser Frage stellt.

Abg. **Frohme** (Sozd.) bemerkt, daß der Zeugnißzwang auch dazu gemißbraucht werden könne, um die internen Verhältnisse einer Redaktion zu enthüllen. Sehr oft würde es sich nur darum handeln, die Neugierde der Behörden zu befriedigen. Wenn man den Zeugnißzwang noch weiter aufrecht erhalten will, können deutsche Blätter einfach die betreffenden Artikel in ausländische Zeitungen lanciren und die Artikel nachdrucken, da hört der Zeugnißzwang auf.

Der Antrag Munckel wird **angenommen**. Dafür stimmen: die Freisinnige Volkspartei, die Deutsche Volkspartei, die Freisinnige Vereinigung, der größte Theil des Zentrums, die Polen, einige Nationalliberale, die Antisemiten und die Sozialdemokraten, **dagegen** die Konservativen, Reichspartei, die Mehrheit der Nationalliberalen und der kleinere Theil des Zentrums.

Der Antrag **Stadthagen** wird gegen die Stimmen der Freisinnigen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei und der Sozialdemokraten **abgelehnt**.

Es soll also in die Strafprozeßordnung folgender § 55 a eingefügt werden.

„Begründet der Inhalt einer periodischen Druckschrift den Thatbestand einer strafbaren Handlung, für welche nach § 20 Absatz 2 des Gesetzes über die Presse vom 7. Mai 1874 der verantwortliche Redakteur als Thäter haftet, so sind Verleger, Redakteure und Drucker, sowie das zur Herstellung der Druckschrift verwendete Hilfspersonal berechtigt, das Zeugniß über die Person des Verfassers und Einsenders zu verweigern.“

Das Haus geht nunmehr zur Berathung des § 56a der Vorlage über, nach welchem die Beeidigung eines Zeugen unterbleiben darf, wenn das Gericht einstimmig die Aussage für offenbar unglaubwürdig oder unerheblich hält und letzterenfalls die Beeidigung nicht beantragt ist. Nachdem die Abgg. **Rembold** (Ctr.) und Frhr. v. **Gültlingen** (Reichsp.) einige von ihnen beantragte Abänderungen hierzu empfohlen hatten, wird die Verhandlung vertagt.

Nächste Sitzung Sonnabend: Fortsetzung der zweiten Lesung der Justiznovelle.

Zum Ankauf von Remonten.

Vor einiger Zeit erschien aus Stargard im Sprechsaal des „Geselligen“ ein Artikel über den Ankauf der Remonten in der Provinz Westpreußen durch eine Remonte-Ankaufskommission.

Da dieser Artikel einige Irrthümer enthielt, welche die Züchter irreleiten könnten, so möchte ich hier diese Irrthümer klar legen.

In dem Artikel wurde behauptet: der Herr Präses der Remonte-Kommission hätte erklärt, er könne von **Privathengsten abstammende Remonten nicht kaufen**. Da diese Erklärung im Widerspruch damit steht, daß der Herr Präses Remonten anstandslos thatsächlich abnahm, auch wenn sie von Privathengsten abstammten, wenn sie nur den gestellten Anforderungen entsprachen, so verschaffte ich mir die genaue **Liste** über die Abstammung der **in diesem Jahre in Westpreußen gekauften Remonten**. Die Liste lautet:

Marktort	Königl. Beschäler	Privat-Hengste	Marktort	Königl. Beschäler	Privat-Hengste
Jablonowo	18	9	Strasburg	5	1
Elbing	17	4	Neumark	5	3
Katznase	15	1	Löbau	6	3
Altfelde	26	6	Dt. Eylau	3	—
Marienburg	8	7	Januschau	25	9
Grosau	8	—	Soßno	10	3
Neuteich	10	6	Flatow	7	6
Tiegenhof	7	2	Zechlau	6	5
Altmark	16	—	Konitz	4	1
Marienwerder	11	2	Pr. Stargard	10	3
Wichorsee	27	—	Praust	5	—
Culmsee	5	—	Mewe	3	—
Briesen	7	1	Neuenburg	3	1
Rehden	7	—	Schwetz	10	2
Wrotzk	43	3	Summa	317	78

Die Liste beweist, daß ein Viertel sämmtlicher gekauften Remonten von **Privathengsten** abstammt. Ein gewiß bedeutender Prozentsatz! Hiermit ist aber auch klar gestellt, daß der Herr Remontepräses die behauptete Erklärung nicht oder doch nicht in der schroffen Form abgegeben haben kann. Wenn dem Verfasser der damaligen Zuschrift seine von einem Privathengst abstammenden Remonten zurückgewiesen sind, so wird wohl die fehlerhafte Beschaffenheit der Pferde daran Schuld sein. Es ist eine menschliche Eigenthümlichkeit, daß der Züchter sein eigenes Material stets mit wohlwollenderen Augen ansieht, als ein neutral und gerecht urtheilender Remontepräses, der außerdem eine ganz andere Sachkenntniß, die durch die langjährige Erfahrung hervorgerufen ist, besitzt. Außerdem kommt dem Präses die genaue und peinliche Listenführung aller von ihm gekauften Pferde zu statten. Er sieht seinen Ankauf über ein Jahr lang wiederholt im Depot und so bleiben ihm die Pferde im Gedächtniß. Später erhält er die Berichte von den Regimentern und ist daher in der Lage, genau zu beurtheilen, wie die einzelnen Pferde sich weiter entwickelt haben. Geht nun aus diesen Berichten hervor, daß ein größerer Prozentsatz der Nachkommen eines Hengstes nicht den Anforderungen genügt, die an ein **brauchbares Militärpferd** gestellt werden, so ist die Kommission doch sogar **verpflichtet**, diese Produkte nicht mehr zu kaufen, ob sie von königlichen oder Privathengsten abstammen, ebenso wie sie den Züchtern Pferde nicht mehr abkaufen wird, deren Remonten sich im Depot anormal entwickeln, weil hierdurch sicher auf falsche Aufzucht geschlossen werden kann.

Der Züchter muß sich klar sein, daß ein schönes Pferd einen großen Handelswerth hat, aber noch lange keine Remonte ist. Aber meistens sind gerade Züchter, die mal ein von der Remonteankaufskommission zurückgewiesenes Pferd gut an den Händler verkauften, diejenigen, die eine völlig unberechtigte Kritik über die Kommission ausüben, weil sie sich nicht überlegen, daß ein künftiges **Militärpferd** ganz anderen Leistungen entsprechen muß, wie sie der Händler verlangt.

Ein westpreußischer Remontezüchter.

Aus der Provinz

Graudenz, den 21. November.

— Die zu **Montag**, den 23. d. Mts., angesetzte Versammlung des **Gewerbevereins** kann nicht stattfinden. Dafür findet am 30. November eine Versammlung statt, in welcher Herr Kreisphysikus Dr. **Heynacher** einen Vortrag über **Wasserversorgung** im Allgemeinen und in unserer Stadt im besonderen halten wird.

— Der **Statuten-Entwurf** für die **Genossenschaft** zur Anlage von **Moorkulturen** auf der **Johannisburger Heide** hat die Genehmigung des Ministers für Landwirthschaft erhalten.

— [**Jagdergebnisse.**] Die auf dem Rittergute **Bienno** bei Wreschen abgehaltene Treibjagd ergab dasselbe mäßige Resultat wie im Vorjahre. Neun Schützen brachten 42 Hasen zur Strecke. Jagdkönig wurde Herr Rittergutsbesitzer **Loose**-Czechel mit 12 Hasen. Dagegen ergab die auf dem Rittergute **Macewo** abgehaltene Treibjagd ein Resultat, welches das des Vorjahres um das Doppelte übertraf. Hier brachten 11 Schützen 125 Hasen und 5 Hühner zur Strecke. Jagdkönig wurde Herr **Becker**-Borucin mit 23 Hasen und 3 Hühnern.

— Durch ministeriellen Erlaß ist der Name der bisherigen **Oberförsterei „Widno“** in **„Zwangshof“** umgewandelt worden.

— Aus Anlaß der Vollendung der **Haffdeichbauten** im **Memeldelta** sind folgende Auszeichnungen verliehen worden: der rothe Adler-Orden 4. Klasse dem Grafen v. **Keyserlingk**-Rautenberg, dem Landrath **Schickert** in Heinrichswalde und dem Meliorations-Bauinspektor **Dankwerts** in Königsberg; der Kronen Orden 4. Klasse den Gutsbesitzern **Schulz** in Schudereiten und **Tamoschus** in Tramischen; das allgemeine Ehrenzeichen den Besitzern und Gemeindevorstehern **Clemens** in Jaekischken, **Szogs** in Kallningken und **Bock** in Dannenberg.

— Der Rechtsanwalt **Görigk** ist in die Liste der Rechtsanwälte beim Amtsgericht Strasburg eingetragen.

— Der Gerichtsassessor **Plonsker** in Culm ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Schwetz ernannt. Der Rechtskandidat **Herrmann** aus Konitz ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Pr. Friedland zur Beschäftigung überwiesen.

— Die Verwaltung der durch den Tod des Rentmeisters Karla erledigten Rentmeisterstelle in Thorn ist dem Rentmeister **Koch** in Reichenbach übertragen.

— Die Wahl des Rechnungsführers **Kielmann** zum besoldeten Stadtkämmerer der Stadt Bischofswerder ist bestätigt worden.

— [**Erledigte Schulstellen.**] In **Schalkendorf** (allein, Meldungen an den Gemeinde-Kirchenrath zu Dt. Eylau), in **Korritowo** (erste Stelle, Kreisschulinspektor Kießner-Schwetz), evangelisch.

— Der Lehrer **Bubert**-Korritowo ist auf die neu eingerichtete Lehrerstelle des Ansiedelungsgutes **Pniewno**, Kreis Schwetz, berufen worden.

— Der Rittergutsbesitzer **Bremer** in Zegartowitz ist zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Dietrichsdorf im Kreise Culm ernannt.

† — Der Gemeindevorsteher und Ziegeleibesitzer **Hartmann** in Zigankenberg ist zum Standesbeamten ernannt.

♃ **Danzig**, 21. November. Der Vorsitzende der **Westpreußischen Aerztekammer**, Herr Sanitätsrath Dr. **Scheele**-Danzig, begiebt sich morgen nach Berlin zu der Ausschußsitzung der preußischen Aerztekammern. Herr Dr. Scheele hat ein Referat über die Approbationsentziehung bei entmündigten Aerzten und bei solchen, die wegen Bestrafung weder als Zeuge noch als Sachverständige vernommen werden können, übernommen. Auf der Tagesordnung stehen u. a. noch folgende Gegenstände: Prüfungsordnung für die deutschen Aerzte und Antrag der Schlesischen Aerztekammer: Der Ausschuß wolle den Gesetzentwurf über die Ehrengerichte in der Form, in der er zur Vorlage an den Landtag in Aussicht genommen ist, für unannehmbar erklären.

Zoppot, 20. November. Wie in der letzten Gemeindevertretersitzung mitgetheilt wurde, belaufen sich die diesjährigen **Einnahmen der Badekasse** auf 89716 Mark.

§§ **Culmer Höhe**, 20. November. Gestern untersuchte der Herr **Kreisphysikus** die Schulkinder der Schule zu Klein-Czyste und stellte fest, daß über die Hälfte an den **Masern** leiden. In Folge dessen wurde die Schule geschlossen.

Riesenburg, 20. November. Im Gute Seeberg hat sich ein großes **Unglück** ereignet. Eine junge Frau hatte ihr dreijähriges Töchterchen und einen Säugling im Zimmer eingeschlossen und war zur Arbeit gegangen. Das ältere Kind muß sich mit dem Feuer im Ofen beschäftigt haben, denn als die Mutter zurückkam, fand sie die Stube voll Rauch und das Bett brennend. Die Kleine hatte sich in das Bett geflüchtet, wahrscheinlich, um ihre brennenden Kleider zu ersticken und war dabei schon bis zum Unterleibe verkohlt. Der Säugling in der Wiege war wohlauf.

* **Aus dem Kreise Rosenberg**, 20. November. In der Generalversammlung des **Kriegervereins Sommerau** wurde beschlossen, eine **Sanitätskolonne** zu bilden. Zur Theilnahme meldeten sich 15 Kameraden.

W **Aus dem Kreise Tuchel**, 20. November. In der verflossenen Nacht ist in Gr. Bislaw das **Gasthaus** des Herrn **Reszka** vollständig **niedergebrannt**. — Seit gestern ist viel **Schnee** gefallen, so daß die Landschaft ein vollständig winterliches Aussehen hat.

Christburg, 19. November. Ein Theil der hiesigen **Materialwaarenhändler** hat beschlossen, die bisher üblichen **Weihnachtsgeschenke fortfallen** zu lassen.

Putzig, 19. November. Die Jahresrechnung der **Kreis-Kommunalkasse** unseres Kreises ergiebt für das Rechnungsjahr 1895/96 einen **Ueberschuß** von 2345 Mark. Die zum ersten Male erhobene Hundesteuer von 5 Mark pro Hund ergab eine Einnahme von 1420 Mark.

Elbing, 20. November. Ein Handelsmann aus der Altstädtischen Grünstraße kam gestern auf den Hof des Besitzers Senke in **Schablau**, fiel dort aber plötzlich nieder und war sofort **eine Leiche**. Wahrscheinlich hat ein Schlagfluß seinem Leben ein so jähes Ende bereitet. Die Ehefrau des Verstorbenen starb vor 10 Wochen auch ganz plötzlich.

⚡ **Marienburg**, 20. November. Groben **Unfug** verübten unnütze Hände auf der Bahnstrecke Damerau-Mlecewo. Die zur Beleuchtung des Ueberweges aufgestellte **Laterne** wurde von ihrem Platze entfernt und auf das **Geleise** gestellt, so daß der bald darauf passirende Zug über sie hinwegfahren mußte. Glücklicherweise hat sich ein Unfall nicht ereignet. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

Königsberg, 20. November. Der um die Entwickelung des Lehrervereinswesens hochverdiente Rektor em. **Klein** ist in Friedenau bei Berlin gestorben. Fast ein halbes Jahrhundert war er als Lehrer in unserer Stadt thätig, er war Mitbegründer des hiesigen Lehrer-, des Pestalozzi- und des Emeritenvereins, sowie der Sterbekasse für die Volksschullehrer der Provinz Ostpreußen.

Heiligenbeil, 20. November. Der Reichstagsabgeordnete Herr v. d. **Gröben**-Arenstein (Vertreter des Wahlkreises **Heiligenbeil-Pr. Eylau**) ist von einem bedauerlichen **Unfall**

betroffen worden, indem er durch Ausgleiten das rechte Bein gebrochen hat.

Pr. Holland, 19. November. In der Servisangelegenheit ist der Magistrat jetzt vom Regierungspräsidenten in Königsberg angewiesen worden, den Servis für die Einquartierung an die Bürgerschaft auszuzahlen. Dem Vernehmen nach muß die Nachzahlung für die letzten 13 Jahre erfolgen.

* **Allenstein**, 20. November. Der Polytechnische und Gewerbeverein hat für den Handfertigkeitsunterricht im vergangenen Jahre 1258,59 Mk. ausgegeben, darunter die Kosten der ersten Einrichtung mit 700 Mk. Zur Deckung der Ausgaben hat der Minister 500 Mk bewilligt, der Kreis und die Stadt Allenstein haben je 200 Mk. zugeschossen, außerdem hat die Stadt 137 Mk. zur Anschaffung von Werkzeugen gewährt. Den Rest der Ausgaben hat der Verein gezahlt.

Bromberg, 20. November. In der Vorstandssitzung des Ostdeutschen Fluß- und Kanalvereins wurde dem dringenden Wunsche Ausdruck gegeben, daß die Wasserstraße zwischen Weichsel und Oder mit möglichster Beschleunigung zu einer zeitgemäßen Leistungs- und Tragfähigkeit ausgestaltet werde Die Verbilligung der Wasserfracht unter Wahrung der Schifffahrtsinteressen sei nur in größeren Fahrzeugen, welche ohne Umladung vom Verladungsplatze dir kt nach dem Bestimmungsorte fahren müssen, durchführbar. Dringend sei somit die Erweiterung des Bromberger Kanals (mit Einschluß der Karlsdorfer Schleuse in der unteren Brahe) nach den Dimensionen des Spree-Oder-Kanals erforderlich. Es wird als selbstverständlich vorausgesetzt, daß für die anschließenden Wasserstraßen dieselbe Tragfähigkeit geschaffen werden soll.

∞ **Posen**, 20. November. Die Landwirthschaftskammer will den sogenannten Frühjahrs-Saatmarkt verlegen, damit den Landwirthen die Theilnahme erleichtert wird. Etwaige Wünsche über den Markttermin sind der Kammer mitzutheilen.

△ **Gnesen**, 20. November. Der Tischlermeister Mühlbradt zu Janowitz wurde von der hiesigen Strafkammer zu einem Monat Gefängniß verurtheilt, weil er in der Kneipe durch lästerliche Reden über den Marienkultus eine Einrichtung der katholischen Kirche beschimpft hatte.

§ **Tremessen**, 20. November. In Kruchowo ertrank in Gegenwart einer Kinderschaar beim Schlittschuhlaufen ein zwölfjähriger Arbeitersohn.

* **Nakwitz**, 19. November. Der Gemeindevorsteher Kurz in Elisabethhof wurde vor einigen Tagen am Morgen in seiner Scheune mit Löchern im Kopfe in einer Blutlache besinnungslos aufgefunden. Ob ein Verbrechen oder ein Unglück vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden, da K. die Besinnung bis jetzt noch nicht wiedererlangt hat.

* **Kolmar i. P.**, 19. November. Hier und in der nächsten Umgegend sind mehrere artesische Brunnen angelegt worden, die viel und gutes Trinkwasser liefern. Am städtischen Schlachthause ist im Kesselbrunnen ein artesischer Brunnen erbohrt worden, dessen Wasser zwei Meter über die Erdoberfläche steigt und klar ist.

Kolberg, 20. November. Die Konservativen treffen schon jetzt Vorbereitungen für die nächste Reichstagswahl. Angesichts der bäuerlichen Bewegung und des Vereins „Nordost" haben sie keinen Großgrundbesitzer, sondern einen kleineren Besitzer, den Mühlenbesitzer Storm, in Aussicht genommen.

** **Labes**, 19. November. Von einem schweren Unglück ist die Familie des Lehrers in Frankenhagen betroffen worden. Zwei Söhne von 11 und 12 Jahren wagten sich auf das Eis eines Dorfteiches, brachen ein und ertranken.

Verschiedenes.

— Eine Explosion schlagender Wetter fand am Freitag auf der Zeche „Carl Friedrich" bei Bochum statt. Bis jetzt sind fünf schwer verletzte Bergleute geborgen und in das Krankenhaus „Bergmannsheil" überführt worden.

— [Seltsame Trauergebräuche.] Unter allen Landschaften Europas zeichnet sich kaum eine so sehr durch die Eigenart ihrer Sitten und Ueberlieferungen aus wie das zwischen Frankreich und Spanien zu beiden Seiten der Pyrenäen gelegene Baskenland. Gilt schon die baskische Sprache als ein nur schwer zu lösendes Räthsel, so läßt sich ähnliches von einzelnen in dem Lande herrschenden Gebräuchen sagen, und vor allem von dem dort herrschenden Todtenkult, der in seinem Ursprunge jedenfalls in eine weit entlegene vorchristliche Zeit zurückgeht. Schon während des Todtenamtes zündet das Trauergefolge eine eigenthümliche Art von Kerzen an, welche die Gestalt von Ratten haben; während des Gottesdienstes hat jeder dieses sonderbare Licht vor sich stehen, auf dem Gange nach dem Friedhofe führt er es, sauber in ein Tuch eingeschlagen, in einem Körbchen mit sich und entzündet es an dem Grabe von neuem. Diesen, sowie eine Menge anderer Züge theilt der Pariser Maler P. Kauffmann in einem äußerst interessanten Artikel mit, den er, mit von seiner Hand herrührenden Zeichnungen versehen, in der soeben ausgegebenen Nummer 6 der illustrirten Zeitschrift „Ueber Land und Meer" veröffentlicht.

— Petroleum ist in der letzten Zeit in Oberschlesien erbohrt worden. Der Hausbesitzer Steinitz in Loslau gewinnt aus seinem Keller täglich 30 bis 40 Pfund Petroleum. Er verkauft das Pfund für 10 Pf Das Oel brennt schön und geruchfrei und ist von weißer Farbe.

— [Ehescheidung.] In München erregt es nicht geringes Aufsehen, daß nach Franz v Lenbach nun auch sein Freund, der frühere Akademie Professor Fr August v. Kaulbach sich scheiden lassen will, um sich, wie es heißt, mit der Violinistin Frieda Scotta zu vermählen.

Zum Todtensonntage.

Blüthen und Blätter.

Noch ist es Tag, da rühre sich der Mann,
Die Nacht tritt ein, wo Niemand wirken kann.

Goethe, w.-öst. Diwan.

Es giebt mancherlei Denkmale und Merkzeichen, die uns Entfernte und Abgeschiedene näher bringen, Keins ist von der Bedeutung des Bildes. Man fühlt, daß man zu Zweien ist und doch nicht auseinander kann.

Goethe, Wahlverwandtschaften.

Den Schwachen ein hilfreicher Arm
Und Beistand den Herzen, die trauern;
Ein Wort, wenn auch kurz nur, doch warm,
Das Echo ewig wird dauern;
Die Welt ist so weit und dies Alles so klein,
Es scheint dir wie nichts und kann alles doch sein!

William Gannett.

Was geboren ward, muß sterben,
Was da stirbt, wird neu geboren,
Mensch, du weißt nicht, was du warst;
Was du jetzt bist, lerne kennen,
Und erwarte, was du sein wirst.

Herder.

Kein Mensch ist unersetzbar,
Wie hoch man ihn auch hebt,
Doch jeder uns unschätzbar,
Der so für uns gelebt,
Daß, wird er uns entrissen,
Wir schmerzlich ihn vermissen.

Mirza Schaffy-Bodenstedt.

Der Gedanke des Todes muß unser Besserungsmittel, aber nicht unser Endzweck sein; wenn in das Herz — wie in die Herzblätter einer Blume — die Grabeserde fällt, so zerstört sie, anstatt zu befruchten.

Jean Paul.

Wer den Tod fürchtet, hat das Leben verloren.

Seume.

Der betrauert die theuren Todten, welcher nach ihrem Wunsche lebt.

Young

Wer im Gedächtniß seiner Lieben lebt,
Ist ja nicht todt, er ist nur fern! — Todt nur
Ist, wer vergessen wird.

Zedlitz.

Briefkasten.

A. N. L. 1) Selbstverständlich sind die Altentheilsgeber verpflichtet, so lange der Altentheilsempfänger lebt, das fällige Altentheil und auch das rückständige Altentheil an den legitimirten Empfänger zu liefern. 2) Es ist der Geldwerth zu vergüten, welcher zur Zeit, als die Lieferung geschehen sollte, bestanden hat, es empfiehlt sich aber, das Geschäft der Abwickelung nicht unnöthiger Weise zu erschweren. 3) Nachdem die Kinder des Altsitzers seine Beerdigung ausgeführt haben, kann der Altentheilsgeber dies nicht mehr thun. Es tritt also der Fall ein, welchen der Vertrag vorsieht, indem er die Beerdigungskosten auf 60 Mark feststellt.

J. B. 137. Nachdem Sie seit 15 Jahren verschiedene Rechtsstreitigkeiten wegen eines Kaufgelderrestes und eines, in der Subhastation, wie es scheint, in verkleinertem Umfange übernommenen Ausgedingrs gehabt haben, überall durch Rechtsanwälte vertreten waren und unverdrossen wegen der 18 Prästationen des Altentheilsvertrages jährlich 18 mal geklagt haben, verlangen Sie, wir sollen Ihnen Beistand durch den Briefkasten leisten. Das ist bei Ihnen nicht nöthig, ist aber auch, wie Sie selbst sagen müssen, einfach undurchführbar, da Sie bereits alle Instanzen vergeblich beschritten haben.

B. R. 70. Wenden Sie sich wegen Entlassung Ihres Sohnes aus dem Militärdienste mit einem Gesuche unter Beifügung eines Kreisphysikatsattestes, welches Ihre gänzliche Erwerbsunfähigkeit nachweisen muß, an das zuständige Landrathsamt. Dieses wird den Sachverhalt darauf hin prüfen, ob der Sohn der einzige Ernährer ist und ob die Reklamation rechtzeitig eingereicht worden war. Trifft beides zu, so wird die sofortige Entlassung Ihres Sohnes seitens des Landrathsamts in die Wege geleitet werden, ist die Reklamation aber verspätet eingegeben, so kann dieselbe ohne Weiteres verworfen werden und Ihr Sohn hat dann seiner gesetzlichen Dienstpflicht von zwei Jahren voll zu genügen.

O. A. Ch. In Ansehung des eingebrachten Vermögens der Frau hat der Mann alle Rechte und Pflichten eines Niesbrauchers. Die Zinsen des Hypothekenkapitals werden für den gemeinschaftlichen Bedarf verbraucht. Ueber die eingebrachten Mobilien hat der Mann die freie Verfügung, auch wenn die Gütergemeinschaft ausgeschlossen ist. Was in der Wirthschaft und von deren Mitgliedern an Wäsche ꝛc. gebraucht wird, muß die Ehefrau unweigerlich hergeben.

G. F. Die Verwendung weiblicher Personen im Fernsprechdienst ist von der Reichspostverwaltung versuchsweise im Jahre 1889 eingeführt worden. Die Einrichtung hat sich bewährt und ist später weiter ausgedehnt worden. Ende März 1896 waren an fünfzehn großen Verkehrsorten 2023 Fernsprechgehilfinnen thätig. Seit drei Jahren werden ältere befähigte Gehilfinnen auch im Aufsichtsdienst verwendet.

O. G. Ja! Der verstorbene Kammerherr v. Gordon-Laskowitz hat Ende der 1870er und Anfang der 1880er Jahre den Wahlkreis Schwetz im Reichstage vertreten. Er war damals Führer der westpreußischen Konservativen.

H. J. M. Das Recht auf Gehaltserhöhung ist nicht erstreitbar. Einem Kommunalbeamten, welcher mit dem Antrage auf Gehaltserhöhung von seiner Behörde und mit der Beschwerde darüber vom Regierungspräsidenten abgewiesen ist, steht ein weiteres Rechtsmittel nicht offen.

W. S. Es kommt darauf an, ob gegenwärtig Schwamm im Gebäude vorhanden ist. Der Käufer muß nämlich schadlos gehalten werden, wenn er sich des gekauften Grundstücks nicht nach der Natur und dem Inhalte des Vertrages bedienen kann.

100. Die mit einem Kinde aus erster Ehe des Mannes zur Erbschaft nach dem Manne berufene Wittwe erbt von seiner gütergemeinschaftlichen Hälfte den vierten Theil.

W. Scharnhorst. Wenn Akkord-Arbeiter (z. B. in der Rüben- oder Kartoffelernte) sich, um einen höheren Verdienst zu erzielen, Hilfskräfte zur Fertigstellung der Arbeit annehmen, dann ist der Arbeitgeber der Akkordanten auch für die angenommenen Hilfskräfte als Arbeitgeber im Sinne des Invaliditäts- und Altersgesetzes anzusehen, gleichviel, ob die Annahme der Hilfskräfte mit oder ohne sein Vorwissen erfolgt ist.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Bahnbau im Kreise Marienwerder links der Weichsel.

Die lebhafte Aufregung, die alle Kreise der Bevölkerung in der Eisenbahnangelegenheit des links der Weichsel liegenden Kreistheiles von Marienwerder ergriffen hat, dauert noch an. Eine solche Aufregung ist erklärlich, wenn man bedenkt, daß die Zukunft von Mewe und seiner nächsten Umgebung ganz abhängig ist von der Art, wie jetzt die Eisenbahn in diesem Kreistheile gelegt wird. Wird die Eisenbahn von Pr. Stargard in der Richtung auf Czerwinsk zu geführt, so geht unserem linksseitigen Kreistheile, der durch die Weichsel vom übrigen Kreise völlig getrennt ist, auch das Hinterland bis in die Gegend von Skurz für den Verkehr verloren, während die ertragreiche Falkenauer Niederung durch die sog. Niederungsbahn noch mehr als bisher wirthschaftlich nach Pelplin hingelenkt, womit auch dieser wichtige Landstrich der bahnlosen Mitte unseres Kreises mehr und mehr entfremdet wird. Es ist deshalb mit großer Freude zu begrüßen, daß unsere Eisenbahnfrage endlich etwas mehr in den Fluß kommt. In richtiger Erkenntniß der einschlägigen Verhältnisse haben nun die Mehrzahl unserer Kreistagsabgeordneten zwei Anträge für den demnächst zusammentretenden Kreistag eingebracht: Der Kreistag wolle beschließen: die unentgeltliche Hergabe des Grund und Bodens für eine Bahn Schoeneck-Pr. Stargard-Czerwinsk innerhalb des Kreises Marienwerder zu versagen und 2., denselben jedoch herzugeben, wenn die Bahn Schoeneck-Pr. Stargard in ihrer Verlängerung nach Mewe geführt wird.

Wir hegen die feste Zuversicht, daß diese beiden im ureigensten Interesse des Kreises gebotenen und gerade deshalb von einer Reihe der Herren Kreistagsabgeordneten gestellten Anträge zu wirklichen Beschlüssen erhoben werden, ohne daß an beiden auch nur das Geringste sachlich geändert würde.

Wenige Kreise unseres preußischen Vaterlandes dürften in Folge ihrer Theilung durch einen großen, nur mit einer kleinen Fähre zur guten Jahreszeit nothdürftig passirbaren Fluß, ähnlich wie unser Kreis, unter der Ungunst der Verkehrsverhältnisse zu leiden haben. Wir müssen insbesondere auch deshalb bitten, durch einen ausdrücklichen Beschluß einer Linie Pr. Stargard-Czerwinsk die Hergabe des Grund und Bodens zu versagen, nicht allein, weil diese Linie den linken Kreistheil nur am äußersten Ende berühren würde, sondern weil uns die Weiterführung der jetzt in Frage kommenden Strecke über die Weichsel nur eine Frage der Zeit zu sein scheint, und wir eine zweckmäßige Bahn für den ganzen Kreis erhalten würden, wenn eine Bahn von Pr. Stargard in der Verlängerung die Weichsel bei Mewe überschreiten würde.

Die nicht unerheblichen Kreislasten, die auch der verkehrsärmere linksseitige Theil mit zu tragen hat, werden die Herren Kreistagsabgeordneten veranlassen müssen, mit den Kreismitteln möglichst sparsam umzugehen und sich direkt gegen eine Linie erklären, die niemals dem ganzen Kreise zu Gute kommen kann, ja, die sogar den Verkehr im Kreise noch mehr nach anderen Kreisen zu zersplittern droht, als dies bisher der Fall ist. Man hat sich schon daran gewöhnt, unseren Kreistheil als einen Anhängsel des wichtigeren rechtsseitigen anzusehen. Mag er auch an Flächeninhalt den rechtsseitigen nicht erreichen, so bringt er doch fast eben soviel Steuern auf, wie jener etwas größere. Beschließt der Kreistag in der angegebenen Weise, so darf er sicher sein, die Zustimmung und den Dank aller gerecht denkenden Kreisbewohner hinter sich zu haben. Wir glauben aber auch überzeugt sein zu dürfen, daß ein solcher gerechter Beschluß die Anerkennung und in seiner Ausführung die Förderung der betheiligten Behörden erlangen wird, zumal die Förderung durch unseren Herrn Regierungspräsidenten, der seinen nächsten Kreis gewiß nicht vergessen wird. Möchten sich die Herren Kreistagsabgeordneten durch nichts beirren lassen und möchten sie jene beiden Anträge zum Beschluß erheben.

C. N. M.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 20. November 1896.

An unserem Markte waren die Zufuhren per Bahn etwas schwächer gegen die Vorwoche. Es sind im Ganzen 470 Waggons gegen 553 in der Vorwoche und zwar 115 vom Inlande und 335 von Polen und Rußland herangekommen. Zu Wasser sind 2286 To. Getreide herangekommen. **Weizen.** Nach den bisherigen festen Märkten trat auch hier die Reaktion ein. Schon bei Beginn dieser Woche verhielten sich die Exporteure äußerst zurückhaltend, erst nachdem Inhaber mit ihren Preisen etwas zurückgingen, konnten die zugeführten Parthien an ihren Mann gebracht werden. Auch im weiteren Verlaufe des dieswöchentlichen Geschäftes hielt die flaue Tendenz an und haben Preise successive Mk. 2—3 nachgeben müssen. Umsatz ca. 2400 To. Gekündigt 250 To. — **Roggen.** Auch dieser Artikel verkehrte in dieser Woche in matterer Tendenz, dieselbe sprach sich in den Preisen jedoch wenig aus, da das Angebot äußerst schwach war und die Mühlen nur allein als Käufer auftraten. Der Export hielt sich von Ankäufen zurück, da Preise unrentirend sind. Es sind nur ca. 400 To. gehandelt. Gekündigt 185 To. — **Gerste** war auch in dieser Woche vom Inlande äußerst schwach zugeführt, von Rußland sind die Zufuhren auch wesentlich schwächer geworden. Bei guter Provinzfrage haben sich Preise gut behaupten können, zum Export geben dieselben keine Preise. Bezahlt ist inländische große 662 Gr. Mk. 120, 674 Gr. Mark 123, bessere 662 Gr. Mk. 126, russische zum transit 650 Gr. Mark 87, 632 Gr. Mk. 88, hell 650 Gr. Mk. 89, 698 Gr. Mk. 97, 701 Gr. Mk. 100, fein inl. gelb 641 Gr. und 662 Gr. Mk. 116, Futter Mk. 81½, Mk. 82½, Mk. 83 p. To. — **Hafer** bleibt bei kleinem Angebot in guter Frage bei voll behaupteten Preisen. Inländische Mark 122, Mk. 125, 130, russischer zum transit Mk. 88, Mk. 90, Mk. 95 per Tonne bezahlt. — **Erbsen** bei reichlichem Angebot von Rußland flauer. Russ. z. tr. Koch Mk. 103 mittel Mk. 96, Mk. 97, Mk. 100, Futter Mk. 90, Viktoria Mk. 106, Mk. 108, Mk. 110, Mk. 115, mit Käfern Mk. 103 per Tonne geh. — **Wicken** poln zum transit Mk. 100, Buller Mk. 133 per Tonne bezahlt. — **Pferdebohnen** inländische Mk. 124 polnische zum transit Mk. 108 per Tonne gehandelt. — **Linsen** russische zum transit große Mk. 222, Mk. 230, Mk. 250, mittel Mk. 1[illegible]4, kleine mittel Mk. 150, Futter Mk. 85 per Tonne bezahlt. — **Rübsen** unverändert. Russischer zum transit Mk. 197½, Sommer Mk. 180, Mk. 182, Mk. 185, Mk. 187, Mk. 189 per Tonne gehandelt. — **Raps** russischer zum transit Mk. 205, Mk. 206, Mk. 212, Mk. 213, Mk. 216, geringer Mk. 180, Mk. 185, abfallend Mk. 140, Mk. 145 per Tonne gehandelt. — **Leinsaat** russisches fein Mk. 142, Mk. 144, Mk. 146 per Tonne bezahlt. — **Dotter** russischer zum transit Mk. 142 per Tonne gehandelt. — **Hanfsaat** russisches zum transit Mk. 135 per Tonne bezahlt. — **Kleesaaten** weiß Mk. 46½, roth Mk. 35, Mk. 41, Mk. 42 per 50 Kgr. bezahlt. — **Weizenkleie** blieb zwar gut gefragt, Preise aber eher etwas schwächer. Zuletzt grobe Mk. 4,17½, Mk. 4,20, extra grobe Mk. 4,25, mittel Mk. 3,80, Mk. 3,85, Mk. 3,90, fein Mk. 3,75, Mk. 3,77½ per 50 Kgr. bezahlt. — **Roggenkleie** unverändert. Mk. 3,87½, Mk. 3,90, Mk. 3,95, Mk. 4,00 per 50 Kgr. gehandelt. — **Spiritus.** Für diesen Artikel zeigte sich im Anfange dieser Woche bessere Frage, so daß Preise 50 Pfg. gewinnen konnten. Diese kleine Steigerung ging jedoch bald verloren, so daß der Schluß unverändert ist. Zuletzt notirte kontingentirter loco Mk. 56, nicht kontingentirter loco Mk. 36,50, Nov./März Mk. 35,50, Nov./Mai Mk. 35,75 pr. 10000 Liter %.

Danzig, 20. November. **Mehlpreise** der großen Mühle.

Weizenmehl: extra superfein Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 15,—, superfein Nr. 00 Mk. 13,—, fein Nr 1 Mk. 10,50, Nr. 2 Mk. 8,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,40. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr 00 pro 50 Kilo Mk 12 —, superfein Nr. 11,—, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 10,—, fein Nr. 1 Mk. 8,80, fein Nr. 2 Mk. 7,40, Schrotmehl Mk. 7,60, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,60. — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,80, Roggen- Mk. 4,60, Gerstenschrot 1 Mk. 7,—. **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 14,—, feine mittel Mk. 13,—, mittel Mk. 11,—, ordinär Mk. 9,50 — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 15,50, Gerste- Nr. 1 12,—, Gersten- Nr. 2 Mk. 11,—, Gersten- Nr. 3 Mk. 9,50, Hafer- Mk 14,—.

Königsberg, 20. Novbr. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.)

Zufuhr: 36 inländische, 180 ausländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) ruhiger, hochbunter 756 Gr. (127), 770 Gr. (130) 171 (7,25) Mk., 792 Gr. (133-34) 179½ (7,35) Mk., 777 Gr. (131) 174 (7,40) Mk., 786 Gr. (133) 175 (7,45) Mk., 770 Gr. (130) 171 (7,30) Mk., 775 Gr (131) bis 781 Gr. (132) blauspitzig 160 (6,80) Mk., bunter 764 Gr. (128-29) blauspitzig 158 (6,75) Mk., 159 (6,75) Mk., 770 Gr. (130) 170 (7,25) Mk., 764 Gr. (128-29), 770 Gr. (130), 744 Gr. (125) (6,60) Mk. rother 781 Gr. (132) 171 (7,[illegible]5) Mk., 759 Gr. (128) 168 (7,15) Mk., 775 Gr. (131) 167-(7,10) Mk., 770 Gr. (130) 170 (7,20) Mk. — **Roggen** 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfd. holländisch) still, vom Boden 768 Gr. (129) bis 774 Gr. (130) 116½ (4,66) Mk., besetzt 726 Gr. (122) 115 (4,60) Mk. — **Hafer** (pro 50 Pfund) flau, 126 (3,15) Mk.

Bromberg, 20. Novbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen je nach Qualität 166—172 Mk. — **Roggen** je nach Qualität 116—122 Mk. — **Gerste** nach Qualität 113—120, gute Braugerste 120—140 Mk. — **Erbsen** Futterwaare 115 bis 120 Mk., Kochwaare 130—150 Mk. — **Hafer** 125—133 Mk. — **Spiritus** 70er 37,00 Mark.

Posen, 20. Novbr. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.

Weizen 16,00—17,00, **Roggen** 12,20—12,30, **Gerste** 12,10—14,50, **Hafer** 12,00—13,30.

Berliner Produktenmarkt vom 20. November.

Gerste loco per 1000 Kilo 117—185 Mk. nach Qualität gef.

Erbsen Kochwaare 150—176 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 118—128 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 57,3 Mk. bez.

Petroleum loco 22,0 Mk. bez., November 22,0 Mk. bez., Dezember 22,1 Mk. bezahlt.

Berlin, 20. November. **Butter.** (Gebr. Lehmann & Co.)

Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 112, IIa 105, IIIa 100, abfallende 9[illegible] Mk. Landbutter: Preußische und Littauer 85 bis 90, Pommersche 88—93, Netzbrücher 85—90, Polnische 82 bis 85 Mark.

Stettin, 20. November. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen ruhig, loco 169—171, per November —,—, per November-Dezember —,—. — **Roggen** ruhig, loco 128—129, per November —,—, per November-Dezember —,—. — **Pomm. Hafer** loco 128—134. **Spiritusbericht.** Loco flau, mit 70 Mk. Konsumsteuer 36,30. — **Petroleum** loco —,—.

Magdeburg, 20. November. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% 10,35—10,45, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,85—9,95, Nachprodukte excl. 75% Rendement [illegible],40—8,05. Matt. — Gem. Melis I mit Faß 22,50. Still.

Amtliche Anzeigen.

Steckbriefserneuerung.

665] Der hinter dem Arbeiter Josef Januszkiewicz, früher in Osche aufhaltsam, unter dem 8. März 1893 erlassene, in Nr. 63 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief wird erneuert. Actenzeichen: M. 170/91.

Graudenz, den 16. November 1896.

Der Erste Staatsanwalt.

Aufgebot.

598] Auf den Antrag des Besitzers Eduard Redantz in Grenz, vertreten durch den Rechtsanwalt Schultz, wird der Inhaber des angeblich verloren gegangenen, von dem Antragsteller in blanco angenommenen Wechsels aufgefordert, seine Rechte aus diesem Wechsel spätestens im Aufgebotstermin

den 9. Juli 1897, Vormittags 11 Uhr

bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 3, anzumelden, und das Accept vorzulegen, widrigenfalls dasselbe für kraftlos erklärt werden wird.

Culm, den 17. November 1896.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

597] In unser Firmenregister ist am 19. November 1896 unter Nr. 139 die Firma M. von Znaniecka und als deren Inhaberin das Fräulein Marie Martha von Znaniecka in Löbau eingetragen worden.

Löbau, den 19. November 1896.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

608] In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 138 die Firma **E. Reinke** und als deren Inhaber der Uhrmacher **Elwin Reinke** eingetragen worden.

Löbau, den 14. November 1896.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

528] Das der Stadt gehörige Rohr am hiesigen Schloßsee soll **Donnerstag, den 26. November 1896, Vormittags 11 Uhr,** im Magistrats-Bureau hierselbst öffentlich meistbietend verkauft werden.

Daselbst gelangt an demselben Tage **Mittags 12 Uhr** das der Domaine Rehden gehörige Rohr ebenfalls zum Verkauf.

Rehden, den 17. November 1896.

Der Magistrat.
Schenk.

Bekanntmachung.

Die Restauration in dem städtischen Etablissement Jacobsberg, welches unweit der Stadt Allenstein im Stadtwalde und an der Guttstädter Chaussee belegen ist, soll vom 1. April 1897 auf fernere 6 Jahre verpachtet werden. Die Verpachtungsbedingungen können im Bureau VI des Rathhauses während der Dienststunden eingesehen, auch unter Einsendung von 75 Pfennig Kopialien und 20 Pfennig Porto erfordert werden. [9746

Zur meistbietenden Verpachtung haben wir einen Termin auf

Mittwoch, den 2. Dezember d. Js.,
Vormittags 11 Uhr,

in unserm am Stadthofplatz hierselbst belegenen Stadtbauamte anberaumt und laden Pachtlustige dazu ein.

Allenstein, den 9. November 1896.

Der Magistrat.

Holzmarkt

676] Im Monat Dezember 1896 sind für das hiesige Revier folgende, **Vormittags 10 Uhr,** beginnende

Holzverkaufstermine

anberaumt

1. **Mittwoch, den 9. Dezember,** in **Luttkenwalde.** Brennholz aus dem Schutzbezirk Giballen.
2. **Mittwoch, den 16. Dezember,** in **Alt Jablonken.** Brennholz vom alten Einschlage.
3. **Mittwoch, den 23. Dezember,** in **Osterode.** Handelsholztermin. Ueber die in diesem Termin zum Ausgebot gelangenden Holzmassen pp. erfolgt noch besondere Bekanntmachung.

Jablonken, den 19. November 1896.

Der Oberförster.

Auktionen.

Bekanntmachung.

Am **Freitag, den 27. November cr., Vorm. 10¼ Uhr,** sollen auf dem Schießplatze Gruppe alte Metalle und zwar: 195 kg Blei, irregulaires, Stahlschrott, 700 kg Gußschrott, 8378 kg Gußeisen aus Artilleriemunition mit anhaftenden Bleiresten, ca. 2000 kg Schweißeisenschrott Eisenblech Messing, Weißblech, Zinkblech, Taue, Brennholz, altes Leder, Filz und 620 kg Schwefel aus zerschlagenen Geschossen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. [284

Bedingungen werden zu Anfang des Termins bekannt gemacht.

Graudenz,
den 14. November 1896.
Artilleriedepot.

693] **Montag, den 23. d. M., 11 Uhr Vormittags,** werde ich auf dem Markte an den Pumpen **21 Handkoffer, 30 diverse blaumelirte, eiserne Töpfe und Kessel, 1 Spiegel** zwangsweise meistbietend verkauf.

Strasburg,
20. November 1896.
Hehse, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

618] Am **Sonnabend, den 28. d. M., Vormittags 10 Uhr** sollen auf der **Kämpe hinter der Pumpstation am Mottlauufer**

1 Spritzenwerk auf eisern. Schiffsgefäß (Prahmspritze), 1 Spritzenwerk ohne Prahm, 1 große Landspritze mit Saugewerk und 1 kleine Landspritze, beide vierrädr., an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft werden.

Danzig,
den 20. November 1896.
Die Feuer-Deputation.

Einen größeren Posten
gesundes Häcksel
hat in monatlichen Lieferungen von 3—400 Zentner für 2,20 Mk. Bahnhof Graudenz abzugeben. Gefl. Meld. u. Nr. 787 d. d. Ges. erb.

717] Knecht **Gustav Flemming** hat seinen Dienst bis jetzt noch nicht angetreten. Es wird gewarnt, ihn in Arbeit zu nehmen, da seine Zuführung beantragt wird. Bitte um Angabe des Aufenthaltsortes desselben.

Kl. Tromnau,
den 2. November 1896.
G. Wolff, Besitzer.

788] Am 18. d. Mts. ist mir der Lehrling
Johann Krischinski
ohne jeden Grund aus der Lehre entlaufen. — Weil ich dessen Zurückführung polizeilich beantragt habe, warne ich Jedermann, demselben irgendwo Aufenthalt zu geben.

H. Joseph, Klempnermeister, Gollub Westpr.

743] Suche zu kaufen einen
franz. Mühlenstein
für Roggen, 3½ Fuß lang u. eine
Dampfmaschine
bis 12 Pferdekraft, gut erhalten. Um Nachricht bittet Mühle Malschöwen p. Jedwabno Ostpr.

Kieferne Mauerlatten
4/4", 5/5", 6/6" und 7/7" stark, gerade, schlanke Waare, giebt frei jeder Bahnstation billigst ab [9912
Erw. Glitza, Holzhandlung, Marienwerder Wpr.

9908] Trockene
eichene Sägespähne
unter Pappdachschuppen lagernd, sind in kleineren und größeren Quantitäten zum Verkauf am Sägewerk Bahnhof Bischofswerder. Ebendaselbst sind auch noch **zwei Waggon**
kieferne Sägespähne
billig abzugeben.

Magnum bonum,
Speisekartoffeln
verkauft in größeren Posten [225
A. Markert, Schlochau Westpr.

Aufgebot.

Die am 23. Januar 1894 zu Neu Suchoroß, Kreises Ortelsburg, verstorbene Altsitzerwittwe Marie Mosdzien geb. Maczek hat mit dem verstorbenen Wirth Johann Stramka in erster kinderloser Ehe und mit dem am 13. November 1891 zu Neu Suchoroß verstorbenen Altsitzer Jakob Mosdzien in zweiter, gleichfalls kinderloser Ehe und Gütergemeinschaft gelebt. Als Erben der Marie Mosdzien, geb. Maczek, haben sich folgende Geschwister bezw. Geschwisterkinder legitimirt:

I. die Kinder ihres am 7. September 1871 zu Alt Czayken, Kreises Ortelsburg, verstorbenen Bruders, des Wirths Jakob Maczek, aus der ersten Ehe mit Eva, geb. Bachor
   1) Regine, verheirathet mit Adam Gorontzy in Polen (Ort unbekannt),
   2) Adam Maczek, Wirth in Alt Czayken,
   3) Martin Maczek, Wirth in Eckertsdorf.
   Jakob Maczek soll noch in zweiter kinderloser Ehe mit einer Louise, deren Vatersname unbekannt ist, verheirathet gewesen sein.

II. Die Kinder ihres am 16./28 Juli 1886 in Lipniki, Dorf (Stadt Lisse, Kreis Kolno, Gouvernement Lomsa) Provinz Polen in Rußland verstorbenen Bruders Wilhelm Maczek aus der Ehe
   1) mit der Anna geborene Knobelsdorf
      a. Pauline,
      b. Marianne
      c. Joseph,
   2) mit der Veronika geborene Wyliet
      a. Anton,
      b. Johann,
      c. Wladislaus,

III. ihren Bruder Michael Maczek, Altsitzer in Wujaken,

IV. die Kinder des am 19. April 1893 in Wujaken, Kreises Ortelsburg, verstorbenen Altsitzers Samuel Maczek, aus der Ehe mit der gleichfalls verstorbenen Rosine geb. Bogumil
   1) Wilhelm Maczek, Wirth in Wujaken,
   2) Marie Maczek, verehelichte Wirth Adam Nosowski in Opaleniec,
   3) Caroline Maczek, verehelichte Wirth August Blasey in Karpa, Kreis Johannisburg,
   4) Wilhelmine Maczek, verehelichte Wirth Jakob Zysk in Liebenberg, Kreis Ortelsburg,

V. die Kinder der am 27. Oktober 1883 zu Zielonygrund verstorbenen Schwester Rosine Maczek aus der Ehe mit dem gleichfalls verstorbenen Michael Jendrzejewski
   1) Jakob Jendrzejewski, Losmann in Zielonygrund,
   2) Heinriette, verehelichte Arbeiter Gottlieb Ruminski in Westphalen (Ort unbekannt).
   Aus dieser Ehe soll noch eine ältere Schwester, Regina, entsprossen sein, die mit einem Losmann Raistdorf, Provinz Polen verheirathet gewesen sein soll

VI. die Kinder der am 17./29 Januar 1889 zu Nowidwor (Kirchspiel Przasznyc, Kreis Cechskowsk, Gouvernement Lomsa, Provinz Polen, Rußland) verstorbenen Eva Maczek, aus der Ehe mit Losmann Wilhelm Bogumil
   1) Michael Bogumil, Losmann, angeblich in Polen, Aufenthalt unbekannt,
   2) Regine Bogumil, verehelichte Losmann Emil Strzeszewski, angeblich in Podgorz bei Thorn,
   3) Catharina Bogumil, verehelichte Käthner Christoph Glinka in Zawoyken, Kr. Ortelsburg,
   4) Wilhelmine Bogumil, verwittwete Losmann Friedr. Kurella in Zawoyken, Kr. Ortelsburg,
   5) Jacob Bogumil, Arbeiter, angeblich in Podgorz bei Thorn
   6) Wilhelm Bogumil, angeblich in Provinz Polen, Rußland
   7) Marie Bogumil, Unverehelichte in Ortelsburg

VII. ihre Schwester Karoline Maczek, verwittwete Losmann Michael Kirstein in Alt Czayken, Kreis Ortelsburg

Alle diejenigen, welche nähere oder gleich nahe Erbansprüche an den Nachlaß erheben, werden aufgefordert, sich spätestens bis zum

15. März 1897
11 Uhr Vormittags

auf der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 18 zu melden und zu legitimiren, widrigenfalls die Erbbescheinigung für die oben bezeichneten Erben ausgestellt werden wird.

Ortelsburg,
den 7. November 1896.
Königliches Amtsgericht.

Häcksel
verkauft Dom. Golkowko bei Strasburg Westpr. [684

Gute Brodstellen! Gute Brodstellen!

Parzellirung

der der Landbank in Berlin gehörigen Güter

Karbowo, Zmiewo und Bachottek

im Kreise Strasburg, Westpreußen, ca. 15000 preußische Morgen groß, mit guten Drewenz-Fluß-Wiesen, dicht an der Stadt Strasburg, Westpreußen, und den beiden Bahnhöfen Strasburg und Broddydamm gelegen.

Strasburg hat etwa 7000 Einwohner und Militär, Gymnasium.

Die Parzellen werden in jeder Größe abgegeben und theils freihändig, theils zu

Rentengütern

verkauft. Die Parzellen werden sofort vermessen übergeben, und steht dem Käufer nach erfolgter Auflassung **die freie Verfügung** über die gekaufte Parzelle zu. Der Käufer hat den achten Theil, den die gekaufte Parzelle kostet, anzuzahlen und muß dann noch so viel Geld besitzen, um sich die nöthigen Gebäude aufzubauen.

Natürlich steht es dem Käufer frei, auch mehr wie ein Achtel des Kaufpreises anzuzahlen. Das Restkaufgeld wird alsdann nach Verhältniß der Anzahlung dem Käufer von der Königlichen Rentenbank amortisirbar auf 60½ Jahr unkündbar zu 4 Prozent eingetragen. Auch erhalten Käufer nach erfolgtem Aufbau ihrer Gebäude auf dieselben von der Königlichen Rentenbank ebenfalls zu 4 Prozent auf 60½ Jahr amortisirbar Geld geliehen, wenn sie solches gebrauchen. Nach 60½ Jahren hat also dann der Käufer durch die gezahlten 4 Prozent ein schuldenfreies Grundstück. Wenn also zum Beispiel Jemand 40 Morgen Land à 200 Mark = 8000 Mark kauft, hätte er wenigstens 1000 Mark anzuzahlen. Die restlichen 7000 Mark übernimmt, je nachdem die Taxe für das Land und die Gebäude ausfällt, die Rentenbank zu 4 Prozent amortisirbar auf 60½ Jahre.

Sollte die Taxe die 7000 Mark nicht decken, so wird der nicht gedeckte Theil dann auf 10 Jahre fest zu 4 Prozent hypothekarisch eingetragen. **Vom Tage der Auflassung an** gewährt die Rentenbank **ein zinsfreies Jahr.** Es ist jedoch gestattet, auch früher, sowohl bei der Eintragung von 60½ Jahren wie bei der zu 10 Jahren in Theilzahlungen abzulösen. Das Land ist größtentheils eben und befindet sich in ca. 100jähriger hoher Kultur und eignet sich vorzüglich für jede Getreideart und Erdfrucht, wie **theilweise** zu Weizen, Rüben, sowie Gerste, Hafer, Roggen, Erbsen, Kartoffeln. Jede Parzelle erhält zweischnittige Wiesen, die zu demselben Preise wie der gekaufte Acker berechnet werden. Je nach Güte des Bodens und Größe der Parzelle stellt sich der Preis von 120 bis 225 Mark pro Morgen. Bereits zu 135 Mark pro Morgen hat der Boden hier Lehmuntergrund, wie überhaupt der Boden hier zum größten Theil **rothkleefähig** ist. Die einzelnen Parzellen werden zur Hälfte mit Winterung bestellt übergeben, für die andere Hälfte erhält Käufer ferner kostenlos Getreide, Kartoffeln und Stroh, so zum Beispiel bei Kauf von 50 Morgen außer der Winterbestellung von 25 Morgen 50 Scheffel Sommergetreide, 50 Scheffel Roggen, 150 Centner Kartoffeln, 10 Fuder Stroh, 2½ Fuder Heu, so daß Käufer bequem bis zur nächsten Ernte mit dem Verabfolgten ausreicht. Ueberhaupt kann der Kauf einer Landparzelle jetzt erfolgen und die Uebernahme zum Frühjahr stattfinden, falls dem Käufer die Verhältnisse eine sofortige Uebernahme nicht gestatten, da die Parzellirung wegen des großen Landkomplexes mehrere Jahre andauert. Ziegeln werden von den auf dem Gute befindlichen Ziegeleien, ebenso Holz aus dem Karbowoer Walde und der Schneidemühle **zu sehr mäßigen Preisen** abgegeben.

Um den Ansiedlern auch die anderen Baumaterialien billig zu beschaffen, so wird von der Gutsverwaltung ein großes Lager von Dachpappe, Theer, Pappnägeln unterhalten, die zu **Einkaufspreisen** verkauft werden. Steine werden kostenlos geliefert, wie überhaupt **die ganze Anfuhr des Baumaterials kostenlos** erfolgt. Durch diese Erleichterung und billigen Baumaterialien wird **schnell und billig** gebaut, etwa 30—60 Mark pro Morgen, je größer die Parzelle, also desto billiger. Die Gebäude auf 40 Morgen wie Haus und Stall massiv unter Pappdach oder Steindach, Scheune aus Holz unter Pappdach, stellen sich auf ungefähr 2000 Mark, auf 100 Morgen etwa 4000 Mark.

Ebenso stellt sich der Preis für das Land beim Kauf großer Parzellen billiger. Die Arbeitslöhne stellen sich in hiesiger Gegend im Sommer auf 1,25—1,75 Mark, im Winter auf 1 Mark pro Tag ohne Essen. Eine gute melkende Kuh kostet etwa 150 Mark, ein Pferd 150—200 Mark. Die in Strasburg befindliche Dampfmolkerei kauft die Milch bis zu 8½ Pfg. pro Liter je nach der Jahreszeit. In Strasburg finden wöchentlich zwei Markttage statt. Das Gutsinventar wird allmählich verkauft und können solches die Ansiedler zu mäßigen Preisen erwerben. Das Getreide findet hier schlanken Absatz. Der Vieh- und Schweinehandel ist bedeutend. Ueberhaupt wird in jeder Weise in der ersten Zeit mit Rath und That zur Seite gestanden. Da hier bereits ca. 70 Ansiedler aus den meisten Provinzen Deutschlands wohnen und bauen, so hat Jedermann, wenn er herkommt, Gelegenheit, über alles sich zu erkundigen und sich durch die bereits vorhandenen Ansiedelungen ein Urtheil zu bilden. Es ist empfehlenswerth, wegen etwaigem Schneefall die Besichtigung baldigst vorzunehmen. Auf Wunsch werden auch Bauten zur Ausführung übernommen. Nach Angabe der Vermögens-Verhältnisse wird Kauflustigen bereitwilligst mitgetheilt, wieviel Morgen Land sie kaufen können und was die Gebäude auf dem zu nehmenden Lande ungefähr kosten; weitere Auskünfte wie Reise-Route und sonstiges werden bereitwilligst kostenlos ertheilt.

Schulen und Kirche sind vorhanden. Mit kleinem Kapital kann also Jeder ein gutes ertragfähiges Grundstück erwerben. Für den Winter erhält Käufer freie Wohnung, bis er seine Gebäude aufgebaut hat. Der Bahnhof Strasburg liegt eine halbe Stunde zu Fuß von Karbowo. Die Landbank hat ferner verfügt, daß die Kosten der Bahnfahrt sowohl für die vorausgegangene Besichtigung wie die für Käufer und die Familie und ebenso die Fracht für das Mobiliar an Käufer zur Hälfte bei stattgefundenem Kauf vergütet werden. Die Kosten der Auflassung sind gering, da bei Rentengütern der Stempel in Wegfall kommt, etwa 1 Mark pro Morgen. [753

Zum Verkauf kommt noch ein Restgut von 600 Morgen Acker und Forsten, bei einer Anzahlung von 15- bis 20000 Mark, ferner das Hauptgut Karbowo mit Vorwerk Margarethenhof, ca. 4300 Morgen Acker und Forsten. Das Gut Karbowo liegt unmittelbar an beiden Bahnhöfen und der Stadt Strasburg, überallhin Chaussee. Der Acker ist drainirt, 100jährige Kultur, größtentheils Weizen-, Rübenboden, — die Forsten großer Theil schlagbar, hochromantisch, vorzügliche Jagd mit Fasaneriegebäude, lebendes und todtes Inventar tadellos und reichlich. — Brennerei mit großem Kontingent, Dampfschneidemühle, große Milchwirthschaft mit nur Stadtkundschaft, bedeutende Mastung. — Das Gut ist durch seine Anlage und intensive Wirthschaft eines der bekannt. und besten der Provinz. — Eventl. kann ein 900 Morgen großer daranstoßender See zugeschlagen werden.

Der Verkauf findet täglich auf dem Gute Karbowo statt.

Ansiedelungsbureau Karbowo
bei Strasburg (Westpreußen).

Subhastations-Kalender

für die östlichen Provinzen Westpreußen, Ostpreußen, Posen und Pommern.
Mitgetheilt von **Dr. Voigt, Berlin.** Nachdruck verboten.

Name und Wohnort des Besitzers des Grundstückes, bezw. des Subhastaten	Zuständiges Amtsgericht	Subhastations-Termin	Größe d. Grundstücks (ha)	Grundsteuerreinertrag	Gebäudesteuer-Nutzungswerth
Reg.-Bez. Marienwerder:					
Schlssr. E. Trabandt, Konitz.	Konitz	10. Dez.	—	—	668
Reg.-Bez. Danzig.					
Hofbes. Alb. Lutz, Gardschau.	Dirschau	14. „	23,0630	249,72	105
Reg.-Bez. Königsberg:					
Frl. A. Biernatowski, Rentieren.	Allenstein	12. „	26,2716	151,98	135
Bes. Jul. Krause' Ehl., Liewenberg.	Heilsberg	17. „	40,3178	217,89	123
(Subh. nicht genannt), Steindamm, II. Distrikt.	Königsberg	21. „	—	—	3589
Mrr. Fr. Lienau' Ehl., Bergfriede.	Osterode	17. „	2,3013	28,23	180
Kfm. Arth. Goffke, Danzig, Portiereng. 8 I.	„	18. „	3,2715	17,10	615
Ackerbürg. Ad. Strauß, Zinten.	Zinten	14. „	6,1920	64,83	—
			0,2024	—	—
Reg.-Bez. Gumbinnen:					
Baunnt. O. Müller' Ehl., Jestwethen.	Ragnit	12. „	1,3810	18,27	45
Ludw. Alex. Psenitza' Ehl., Eckertsdorf.	Sensburg	21. „	7,5640	42,18	45
Reg.-Bez. Stettin:					
Ludw. Kurt Voelkner, Zehrten.	Nehrenberg	28. „	74,5250	202,32	—
			86,2570	289,86	255
Gstw. Moritz Runge, Gr. Stepenitz.	Stepenitz	10. „	1,9390	21	275
K. W. Mittag, Medewitz.	„	21. „	2,4293	5,94	18
Gärtn. Bernh. Eggert, Treptow a. R.	Treptow a. R.	17. „	0,3970	17,43	72
Reg.-Bez. Stralsund.					
Rttrgtsbes. Hugo Lüder, Proßnitz bei Poseritz.	Bergen a. R.	21. „	426,3860	6947,67	999
Reg.-Bez. Köslin.					
Fr. Heymann' Ehl., Wallach ec.	Ratzebuhr	16. „	36,9980	124,89	3,60
Frl. Eva v. Arnim, Gut Heinrichsdorf, Kgl. Heinrichsdorf, Gut Reppow.	Tempelburg	14. „	9[illegible]2,1008	5632,83	3873
			12,9650	15,24	—
			1050,1236	6939,36	1434
			49,8840	496,80	120

Herrmann Gerson, Berlin W.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Damen-Taghemd aus Elsasser Hemdentuch mit Spitze das Stck. M. 1.75.	**Damen-Beinkleid** aus Elsasser Dimitry mit Spitze das Paar M. 1.60.	**Sehr preiswerthe Artikel:**		**Reinleinene Taschentücher** mit sämmtl. Monogrammen, fertig gesäumt für Damen u. Herren das Dtzd. M. 8.50	**Kissen-Bezüge** fertige, aus schwer. Elsasser Cretonne mit Knöpfen versehen, gestickt mit grossen Buchstab., das Stück M. 1.60.
Luise praktisch. Wirthschaftskleid Rock und Bluse aus hellem oder dunklem Leinenstoff M. 4.75.	**Jupon** aus Wollstoff mit Litzenbesatz in roth, marineblau, braun u. schwarz M. 5.50.	**Jupon** aus schwarzem Merveilleux mit Spitzen Volant, farbig unterlegt, mit Flanell gefüttert M. 17.50.	**Matinée Sophie** aus gemustertem Parchend mit Sattelstück u. Sammetkragen M. 5.—.	**Matinée Molly** aus warmem, weichem Eiderdaunenstoff m. Stehumlegekragen u. Cordel in crême, grau, blau, etc. M. 17.50.	**Radfahr-Blusen** aus Waffel-Trikot, schottisch, vorn zu schliessen M. 11.—.
Lola Morgenrock aus Biber-Parchend mit Sammet garniert in marineblau, roth u. grau meliert M 8.50.	**Rita** Morgenrock aus Tuch, mit Fantasieborte garniert in marineblau, roth, grau und schwarz M. 15.	**Minna** Bluse aus schottisch kariertem Stoff M. 4.50.	**Dora** Bluse a. Tuch m. Soutache-Verschnürung in schwarz, marineblau, bordeaux, braun M. 5.—.	**Lilly** Gesellschaftsbluse a. gestreifter oriental. Seide in hellen Farben mit Spitzen-Bolero-Jacke M. 22.50.	**Toni** Blusen-Costume aus halbwoll. Stoff, schottisch kariert M. 14.50.
Maggi Blusen-Costume aus Tuch mit Tressen-Garnitur in schwarz, marineblau, braun, tabak und grün M. 22.50.	**Bella** Gesellschafts-Costume aus rosa, crême od. hellblauem Crepe mit Spachtelspitze, Gaze-Chiffon-Rüschen und Seidenband garniert M. 45.	**Regenschirme** für Damen, reine Seide auf Primus-Gestell M. 10.—.	**Lackleder-Salonschuh** mit englischem und hohem Absatz M. 4.50.	**Pelz-Barett Bella** aus imitiertem Sealskin mit Pompons M. 4.50.	**Pelz-Barett Cypria** aus imitirtem Sealskin M. 8.50.
Pelz-Pelerine Thea aus schw. Canin 30 cm lg. M. 19; " " 40 " " 32; " im. Seal 30 " " 29; " " 40 " " 49	**Pelz-Collier** aus schwarzem Canin m. naturalisirt. Kopf M. 2.50; aus im. Seal . . . . 5.50; " Biber . . . . 9.—	**Franco-Versand aller Aufträge.**	**Der illustr. Winterkatalog gratis und franco.**	**Fussbank mit Wärmflasche** bestehend aus Holzuntersatz m. Pelzdeckel u. Blechflasche für Reise und Kirche M. 6.	**Gertrud** Capotte aus seiden. Chenille M. 3.75.

Unterricht

in der dopp. italienischen Buchführung, kaufm. Korrespondenz u. Handelslehre für Herren und Damen; **Einzelunterricht, daher gründlichste praktische und theoret. Ausbildung.** Engl., französische u. italienische Sprachlektionen. Nachhilfestunden für Schüler. Uebernahme von permanenten Buchführungen. Einrichtung und Abschluß von Büchern, Aufstellung der Jahres-Bilanz. [9337

Strengst. Diskretion. Billigst. Preise.
Bester Erfolg garantirt.
Um gütige Aufträge u. Förderung meines Unternehmens bittend
Hochachtungsvoll
Hermann Mampe,
Grabenstr. 33 I.

Westpr. Pestalozzi-Verein.
8061] **Weihnachts-Wünsche** 100 Stück 2 Mk. und **Blankette** zum Aufschreiben der Wünsche 12 Stück 1 Mk. zu beziehen durch Lehrer **Plog, Danzig,** Abegggasse 12; Lehrer **Günther, Elbing;** Lehr. **Giede, Konitz;** Hauptlehrer **Zander, Mocker.**

Neumark Wpr.
Landshut's Hôtel
Besitzer **L. Landshut.**
Seit 1. Oktbr. in eigener Regie, vollständ. renovirt. Eigener Hotel-Omnibus zu jedem Zuge am Bahnhof Weißenburg. [694

Damenpelze
Reise- und Gehpelze für Herren [9040
Pelzjagdjoppen
Fertige Pelzfutter f. Herren u. Damenpelze
Fehrücken
Austral. Opossum
Nerz
Schwarze Katzen
Schlitten-Decken
Pelzmützen 2c.
empfiehlt
C. C. Dorau, Thorn
neben d. Kaiserl. Postamt.

Zu
Weihnachtsgeschenken
empfehle mein reichhaltiges Lager in
Gold-, Silber- u. Alfenidewaaren, Granat-, Corall-, Amethyst-, Türkis-, Rubin-Schmucksachen.
Große Auswahl in Ringen, goldenen u. silbern. Taschenuhren.
Reparaturen sowie Gravirungen aller Art werd. schnell und billig ausgef. [692
R. Reinke,
Goldarbeiter,
Strasburg Westpr.

Koschere
warme und kalte Speisen empf. zu jeder Tageszeit [4934
D. Hirsch, Restaurateur.

Aufbewahren! **Aufbewahren!**
Gelegenheits-Gedichte
ernsten wie humoristischen Charakters werden v. d. blinden Dichterin
Frau Albertine Grzenkowski
nach näheren Angaben in genialer Weise angefertigt.
Aufträge werden erbeten an [714
Frau Ida Felsch, Stolp i. Pomm., Neuthorstr. 10.

Sparen heisst verdienen.
Wir liefern an **Private** zu **Fabrikpreisen** in bewährt., reell. Qualitäten:
weisse Hemdentuche, ca. 84 cm br., p. mt. zu 39, 45, 50 bis 60 Pfg.
echtfarb. Hemdenbarchente, ca. 75 cm bt., p. m. z. 42, 48 bis 65 Pfg.
farb. Bettbezüge, ca. 84 cm br., p. mt. z. 39, 42, 50 b. 70 Pfg.
weisse Damastbettbezüge, ca. 84 cm brt., p. mtr. zu 60 und 70 Pfg.
Handtuchzeuge, ca. 42 cm br., p. mt. zu 25, 30 bis 48 Pfg. etc. etc. etc.
20 Mtr. an p. Qual. 4 Prozent Rabatt.
Fertige Manns- u. Frauenhemden eigener Fabrikation aus nur besten Qualitäten Barchent gearbeitet, vollkommen gross, in vorzüglicher Näharbeit, das Stück zu Mk. 1.50, 1.75, 2.—, 2.50. [650
Verlangen Sie Muster, die wir Ihnen sofort franko zusenden.
Ludwig & Co., Ulm a. Donau 4.
Fabrikation, Versand, Export.




Carl Döll
Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter
Grabenstraße 20/21
Silberne Medaille 1896.
empfiehlt sein auf das reichhaltigste ausgestattete
Lager aller Arten Schmucksachen
in **Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Granaten, Korallen, Amethyst, Türkis, Opal** u. s. w.
Größte Auswahl in
goldenen, silbernen u. Doublé-Uhrketten
für Herren und Damen.
Taschenuhren.
Reizende Neuheiten in
Silber- und Alfenide-Gegenständen für Tafel- und Zimmerschmuck.
Billigste aber feste Preise.
Bestellungen für mein Arbeitsgeschäft als: **Neuarbeiten, Reparaturen, Gravirung, Vergoldung und Versilberung** bitte mir auch in diesem Jahre wieder recht zeitig zukommen zu lassen, da die Arbeiten kurz vor Weihnachten sich zu sehr überhäufen.
Anfertigung von Trauringen
in allen Karaten innerhalb zwei Stunden bei billigster Preisberechnung. [797



Anerkannt vortheilhafteste und billigste Bezugsquelle für **Regulateure, Wand- und Taschenuhren** ist das Uhrenversandtgeschäft von **W. Blumenstock in Villingen 11,** badischer Schwarzwald. [2345
Regulateur, Gehwerk, Nussbaum, 55 cm lang, Nr. 350, genau wie Abbildung, garantirt gut gehend. Preis Mk. 6,50, Kiste 50 Pfg., gegen Nachnahme. Mit Schlagwerk Mk. 2,50 mehr. Illustrirte Preisliste über alle Sorten Uhren gratis und franko.

678] Ein gut erhaltener, französischer
Mühlenstein
4 Fuß Durchmesser, ist preiswerth zu verkaufen beim Mühlenbesitzer **F. Riedel** in **Andreasthal b. Lnianno.**

Kgl. Preuß. Lotterie-Loose
zur 1. Klasse 196. Lotterie müssen bis **zum 25. d. Mts.** bei Verlust des Anrechts erneuert werden, ebenso hat noch [451
Rothe Kreuz-Lotterieloose
abzugeben der Königliche Lotterie-Einnehmer
Wodtke, Strasburg Westpr.

Spanisches Rohr
Peddig-Rohr
Stuhl-Rohr
Wickel-Rohr
Rohrbast zu Bienenkörben und
Scheuer-Rohr
liefern en gros & en detail zu billigsten Preisen [654
G. Kuhn & Sohn.

737] 4—5 Lowrys gute, trockene **Birken- und Buchenbohlen** 1—2 Lowrys **Eichenbohlen** preiswerth zu verkaufen durch **Krüger,** Uferstr. 2.

Regulateur



Nußb. vol., 70—75 cm hoch, blos einmal in 14 Tagen aufzuzieh., m. halbem u. ganzem Stundenschlagwerk, geschnitzt. Aufsatz u. gedrechselten Säulen nur **Mk. 13,—.**
Regulateur
Nußbaum polirt, 70—75 cm lang, welcher ständl. ein schön. Musikstück spielt, höchst elegant, nur **Mk. 14,50.** Diese Uhren sind gleichzeit. ein schönes Möbelstück. Verpackungskiste 80 Pf.

Wecker-Uhren



in jeder Lage geh., mit Sekundenzeiger, geht u. weckt auf das Pünktlichste, unbed. beste Qualität, **Mk. 3,20,** mit nachtleuchtendem Zifferblatt **Mk. 3,60,** mit richtig funktionirend. selbstthätigen Kalender **Mk. 4,40. Standuhren** mit **Musik,** sehr schön ausgeführt, **nach Belieb.** 2 Stücke spielend, gut gehend, **Mk. 9,50.** Für richtigen Gang aller Uhren 3 Jahre Garantie. Nichtconvenirenden Falles Betrag zurück, also Risiko ausgeschlossen, gegen Nachnahme von [773
M. Winkler, München, Lindwurmstraße 25.





Meine Waffe
gegen die Konkurrenz, ist d. weltberühmte **Schweiz. Rem.-Herren-Tasch.-Uhr Helvetia.** Dies. Spez. Ankeruhrw., a. 3 Deck. e. Silb., 15 Rub., Crystallgl. dopp. geb. Fed., e. unruin. Uhrw., a. Sek. u. Min nach d. Schw. met. Centr.-Anst. regulirt, m. 3 jähr. Garant., hat früh. M. 40 gel., geb. ich f. n. u. M. 16. Dies. Uhr, Syst. Glash., Chronom., die beste Uhr, M. 20. Silb.-Dam.-Uhr, M. 12, Port. und zollfr. ganz Deutschl. Dies. Uhr i. n. z. vergl. m. d. Uhr. v. Vers.-Gesch. mit marktschr. Ann. od. m. d. Goldin-Uhr. Were pr. Silb.-Ankeruhr auf Leb. lang hab. will, z. best., f. d. so. l. d. Vorrath reicht. Schw. Taschenuhr-Kett. m. Ührig. Hund. Abb., Neuh. a. Art Herr.- u. Damenuhr. geg. 10 Pf. Marken f. Port. **Uhrenfabrikant D. Cleener, Zürich (Schweiz).**

Bernsteinlackfarbe z. Fußb.-Anstr. à Pf. 80 Pf. **E. Dessonneck.**

9155] Versende diesjährige **Harzer Hohlroller,** anerkannt schön singend, nur edelster Abstammung, zu mäßigem Preise. 10 tägige Probezeit gestattet. Anweisung zur Behandlung und Pflege gratis.
Lehrer **Sordei**-Dt. Eylau.

Verloren, Gefunden.

Eine braune Hündin
Brust breit, grau mit weiß gezeichnet, auf den Namen „Diana" hörend, am Halsband ein Zettel mit der Adresse: „Gutsbesitzer Schultz, Carlshof-Vandsburg" tragend, ist auf dem Zuge zwischen Warlubien u. Laskowitz entlaufen. Wiederbringer erhält eine Belohnung. [686
Amtsrichter **Boettcher.**
Neuenburg Wpr.

Zu kaufen gesucht.

Die Kartoffelstärkemehlfabrik **Bronislaw** b. Strelno kauft
Kartoffeln
zu den höchst. Tagespreisen. [58

Gänselebern
sucht regelmäßig zu beziehen
A. Gaze, Ohlau i./Schlesien.

Sämereien.

677] Amerikanischen
Mixed-Mais
offerirt in Wagenladungen auf prompte und Frühjahrslieferung franko Station
Max Scherf.

W. Kochbohnen, Linsen, Kocherbsen, Futtererbsen, Mais, Hafer, Blaumohn, Weißmohn, Sommerrübsen, hochf. Leinsaat, Ia Kümmel, Kleesamen aller Farben u. Sämereien aller Art
in **En gros**-Verkauf billigst offerirt [769
Julius Itzig, Danzig.

Wohnungen.

9666] Das jetzt als Massenquartier dienende
Gebäude
auf meinem Grundstück, Mühlenstraße Nr. 10, unmittelbar neben der Ladestelle der Stadtbahn gelegen, ist von **sofort** zu vermiethen resp. zu verkaufen.
H. Mehrlein.

Die Fabrikräume
der früheren A. C. Schultz'schen Tischlerei (Elisabeth- und Strobandstraßenecke) sind von sofort auf ca. 9 Jahre mit oder ohne ca. 6 pferd. Gasmotor zu **verpachten.** Dieselben umfassen: Keller 135 qm, gewölbt u. hell, Erdgeschoß 85 qm, 3,20 Mtr. hoch, 1. Obergeschoß 73 qm, 3,80 Mtr. hoch, 2. Obergeschoß 141 qm, 3,20 Meter hoch, 3. Obergeschoß 141 qm, 3,20 Meter hoch, Dachboden 141 qm, ca. 2 Meter hoch. Die Räume eignen sich zu jedem industriellen Betriebe. [8609
Houtermans & Walter, Thorn III.

Achtung!

In neuerbautem Hause in einer Stadt Westpreußens von 4000 Einwohnern, mit lebhaftem Verkehr, ist von sogleich ein großer **Laden,** geeignet zum Kolonialwaaren-, Destillations- u. Schankgeschäft, zu vermiethen. Gute Wohnung u. große Kellerräume. Pächter hat kein Risiko. Bedingungen werden aufs günstigste gestellt. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 558 an den Geselligen erbeten.

669] **Unmöbl. u. möblirte Zimmer**
event. mit Pension, f. an ältere Herren od. Damen auf eigener **Besitz. in herrl., waldreicher Gegend m. mild., ges. Klima,** unweit d. Ostseestrand., abzugeb. A. W. kann gut. Pflege u. Fam.-Anschluß zuges. werden. Anfr. erb. unter **P.** postlag. **Oliva.**

Culmsee.
Ein schöner Laden
nebst Wohnung in meinem neuen Hause beim Markt, außer Garderoben oder Weißwaaren zu jedem anderen Geschäft passend, ist von sofort zu vermiethen bei 744] **Zeep.**

Jablonowo.
Mein Geschäftshaus
in dem seit 26 Jahren e. Schnitt-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft mit bestem Erfolg unter d. Firma **A. Alexander's Wwe.** betrieben wurde, ist vom 1. Jan. 1897 anderweitig zu vermiethen.
A. Zimmermann, Mühlenbes.
Jablonowo.

Jablonowo.
Eine Wohnung
bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, ist von sogleich zu vermiethen bei [702
A. Zimmermann, Mühlenbes.
Jablonowo.

Damen find. unt. strengst. Diskret. bill. Aufnahme b. **Fr. Tylinska, Hebeam., Bromberg,** Kujawierstraße 21.

Damen finden Aufnahme bei Stadthebeamme **Wwe. Miersch. Berlin,** Oranienst. 119.

Klempner und Schneider
Meister od. ältere Gesellen, welche sich an einem günstigen Ort niederlassen wollen, können sich melden im Büreau des **Vereins z. Förderung des Deutschthums, Posen,** Naumannstr. 13a, part., außer Sonntag od. Mittwoch Nm. Den schriftlichen Gesuchen sind Personalpapiere beizufügen. [735

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. f. 60 Pf., 80 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf. u. 1 M. 40 Pf.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50, 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindest. 75 Mk. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 275.

Graudenz, Sonntag] [22. November 1896.

Eine interessante Post-Statistik.

Die amtliche „Statistik der deutschen Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung für das Jahr 1895" ist soeben im Druck erschienen. Wir bringen nachstehend einen Auszug, in welchem die größeren Postämter des Oberpostdirektionsbezirks Danzig aufgeführt sind:

Name des Orts.	Einwohnerzahl. Nach der Zählung vom 1. Dezember 1895	Porto und Telegraphengebühren-Einnahme. Mark.	An Empfänger im Orts- oder Landbestellbezirk eingegangene portopflichtige und portofreie: Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Waarenproben. Stück.	Packete ohne Werthangabe. Stück.	Briefe mit Werthangabe. Stück.	Packete mit Werthangabe. Stück.	Im Ort aufgegebene portopflichtige und portofreie: Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Waarenproben. Stück.	Packete ohne Werthangabe. Stück.	Briefe mit Werthangabe. Stück.	Packete mit Werthangabe. Stück.	An Empfänger im Orts- oder Landbestellbezirk eingegangene portopflichtige und portofreie: Postnachnahmesendungen. Stück	Postauftragsbriefe. Stück.	Betrag der eingezahlten portopflichtigen und portofreien Postanweisungen. Mark.	Betrag der ausgezahlten portopflichtigen und portofreien Postanweisungen. Mark.	Zeitungsnummern 1890	1891	1892	1893	1894	1895	Telegramme. Aufgegebene. Stück.	Telegramme. Eingegangene. Stück.
Danzig	125639	1014204	6324600	572288	35852	9413	3116200	407236	28058	5702	35889	15631	19134195	24338204	3759118	4463455	4316772	4586354	5095978	5417472	180662	194028
Elbing	45841	268388	1816100	178346	7555	1419	2346400	148608	6538	1650	16517	6206	6574462	6610116	1970881	1871325	1760142	1743119	1727697	1654254	27980	30475
Thorn	30309	281741	2863500	249134	12109	2954	3044900	112771	9612	1620	23023	10484	7091322	5816155	645673	660473	653500	619706	761769	1110577	55183	52360
Graudenz	24228	190100	2152100	170231	5183	1736	2168400	112486	5615	869	17302	7423	6117290	4704596	**3821589**	**4019665**	**4609016**	**5070208**	**5585044**	**6248323**	25718	27607
Dirschau	11792	65466	542000	53007	2078	428	520000	28442	3769	367	5916	3429	2973504	1047003	502367	609064	598658	452757	396934	362329	11238	10206
Marienburg	10728	83094	852700	64330	2450	754	874800	43210	3302	745	7157	3390	3485478	1573498	207109	204592	303575	408326	418357	441036	13135	12235
Culm	10502	62327	490800	58283	1917	353	427600	29377	2282	278	7018	4193	2754688	1321194	102476	107876	107300	110608	111339	97813	8861	9302
Marienwerder	9213	94528	766500	93985	5937	1377	722800	67159	6308	1330	8503	2709	3707431	4189835	485283	480540	478980	487422	485184	478890	11257	12521
Pr. Stargard	7741	70086	561400	51372	3650	882	501600	38122	4286	565	6541	3326	2567053	2518383	12519	12922	13195	12948	13052	12948	7598	8137
Strasburg	6731	47302	448800	43883	2147	318	456400	22824	2697	330	6034	3265	2108746	767553	22646	22906	24596	46925	49426	47775	6806	5867
Dt. Eylau	6687	44214	666400	55065	1830	474	546900	21793	2402	338	6325	1884	2000624	809757	9360	6838	6916	7488	7956	7904	9220	7908

(Zahl der von den Verlags-Postanstalten nach **außerhalb** abgesetzten **Zeitungsnummern**. (Hierunter sind die sämmtlichen an den unten genannten Orten während der bezeichneten Jahre durch die Zeitungsexpeditionen der Post zur Beförderung an alle auswärtige Abonnenten übergebenen Zeitungsnummern zu verstehen.) Es wurden versandt in den Jahren: 1890–1895.)

Im Zeitungsverkehr steht Graudenz (der Erscheinungsort des „Geselligen") mit 6 Millionen an auswärtige Abonnenten gelieferten Zeitungsnummern auch gegenüber der Provinzialhauptstadt Danzig wiederum obenan, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß in Danzig etwa ein Dutzend Zeitungen erscheinen, worunter eine täglich zweimal. Im ganzen Reichspostgebiet nimmt Graudenz im Zeitungsverkehr die 17. Stelle ein. Interessant ist auch, daß die Gesammtzahl aller in dem Bezirk der Oberpostdirektion Bromberg von Zeitungsverlegern durch die Post abgesandten Zeitungsnummern bei weitem nicht die des Geselligen **allein** erreicht, denn es werden im ganzen Bezirk Bromberg mit allen dazu gehörigen in der amtlichen Statistik genannten Städten insgesammt nur $5^1/_2$ Millionen Zeitungsnummern an die Post aufgegeben, gegenüber 6 Millionen Zeitungsnummern, die vom Geselligen zur Postbeförderung aufgegeben werden

Verlorenes Spiel.

17. Forts.] Original-Roman von P. Felsberg. [Nachdr. verb.

Vanofen drehte den Brief, der in dem geöffneten Kouvert steckte, in der Hand, er las die verschlungenen Initialien M. C. Die Handschrift erschien ihm bekannt, dennoch zögerte er, ihn zu lesen. Eine anonyme Zusendung erschien ihm verdächtig, und doch konnte er begreifen, warum der Finder seinen Namen nicht preisgab. Die Adresse lautete: „An Herrn Kuno Dörner." Er kannte Dörner's Namen nicht einmal, er hatte sich nie darum gekümmert, wer bei Magda Vorster verkehrte, nie an deren Gesellschafted theilgenommen. Das Rechtlichkeitsgefühl des alten Herrn sträubte sich, Einblick in den Brief zu nehmen, der nicht für ihn bestimmt, obgleich er sehr neugierig war, inwiefern der Inhalt ihn betreffen könne. Er legte den Brief auf den Tisch und las nochmals das Begleitschreiben.

Abermals trat der Diener ein, brachte auf einer silbernen Platte ein Glas Madeira und einige Bisquits und setzte alles auf den kleinen Tisch.

„Kennst Du einen Herrn Kuno Dörner?" fragte Vanofen seinen Diener; er wollte wissen, ob jener in irgend einem Zusammenhang mit seinem Hause stand.

„Gewiß, Herr Vanofen, Herr Dörner ist stets Sonnabends in Frau Vorster's Gesellschaft."

„So —" antwortete Vanofen und betrachtete schon mit mehr Interesse und erwachtem Argwohn den ihm anonym zugesandten Brief.

Ein Bisquit nach dem anderen in den Wein tauchend, genoß er mit Ruhe sein zweites Frühstück. Erst als der Diener mit dem geleerten Glas sich entfernt hatte und er wieder allein war, griff er nach dem Brief. Die Handschrift, die ihm so sehr bekannt erschien, war aber nicht die Magda Vorsters; endlich beschloß er, den Brief zu lesen. Es war ein ziemlich kurzes Schreiben. Vanofen suchte zuerst nach der Unterschrift, da erkannte er auch die Schrift; so zierlich und schön, wie sie immer schrieb, stand da „Maria Carina —"

Der alte Herr war betroffen; Maria schrieb an einen Herrn, den sie in Frau Vorster's Gesellschaft kennen gelernt — das hatte er nicht von ihr erwartet. Es schien also ein geheimes Einverständniß zwischen Beiden zu bestehen. Noch einmal trieb es ihn, den Brief ungelesen zu lassen, ihn der Schreiberin zurückzustellen und sie zur Vorsicht zu mahnen, da fiel sein Blick auf die Ueberschrift und nun las er:

„Mein über alles Geliebter!"

Er las weiter, seine Hand zitterte, sein Gesicht bedeckte sich mit dunkler Zornesröthe, seine Augen sahen starr auf die schönen Schriftzüge, welche vor seinen Augen sich zu verwirren begannen.

Zorn, Empörung und unendliche Verachtung stiegen in diesem Augenblick in der Seele des Greises auf. Maria, das schöne Mädchen, welches sein ganzes Herz gewonnen hatte, nicht nur, weil es die Züge seines Kindes trug, sondern ihm ebenso rein und gut wie jenes erschien, daß er es beinahe geliebt wie sein eigenes Kind — es war entlarvt als eine erbärmliche Heuchlerin.

Da stand es schwarz auf weiß, in ihren eigenen Schriftzügen, die er gut genug kannte, denn wie oft hatte sie die Stelle eines Sekretärs bei ihm vertreten. Wie konnte er da zweifeln?

Sie schrieb an den Mann, mit dem sie zweifellos ein intimes, heimliches Verhältniß unterhielt; klar und deutlich mit herzlichen Worten stand es da, warum sie einen unausstehlichen alten Mann pflegte, sich seine väterlichen Zärtlichkeiten gefallen lasse: um seines Geldes willen, seiner Reichthümer willen, die sie sich gewinnen wollte, um dann mit dem Geliebten glücklich zu sein. Sie bat ihn um Geduld, sie hoffte, daß es nicht mehr allzu lange währe, beklagte die Rolle, die sie zu spielen gezwungen sei und die ihr doch so schwer werde. Sie klagte, wie sie sich sehne, frei zu werden, und dann mit dem Geliebten und mit dem Erbe Vanofens, welches sie sich durch ihre geheuchelte Liebe sicher gewinnen müsse, glücklich zu sein.

Es war ein niederträchtiger Brief, ganz darauf berechnet, den mißtrauischen reichen Mann zu empören, außer Fassung zu bringen, ihn das Mädchen in tiefster Seele verachten zu lassen, an dessen Reinheit er bisher glaubte.

Und das teuflische Werk Magda Vorster's war gelungen. Vanofen glaubte es, mußte es glauben, die düsteren Anschauungen, welche der alte, durch Herzeleid verbitterte Greis von der Welt, den Menschen und ihren habgierigen Zwecken hegte, ließen in ihm nicht den Gedanken aufkommen, daß man ihn betrog.

Vanofen rang nach Fassung, nach Athem, er glaubte zu ersticken, seine Hände zitterten nervös und waren kalt wie Eis, er selbst erschrak, als er damit über die Stirn fuhr.

Wem konnte er nun noch vertrauen? Niemand! Doch, der Sanitätsrath Baumann war ihm ein treuer Freund, er glaubte noch an diesen, hielt ihn für einen edlen, uneigennützigen Mann, und sehnte sich nach ihm, denn er fühlte, daß es ihm Noth that, mit einem Menschen zu sprechen. Der Sanitätsrath aber war jetzt auf seiner Tour zu den Patienten, Vanofen wußte, wie gerade jetzt dessen Zeit beschränkt war, und doch brauchte er Jemand, dem er sich anvertrauen konnte. Da fiel ihm Kurt ein, auch ihn hielt er für einen guten Menschen, er kannte ja auch Maria, er würde sicher kommen, um ihm diese Stunde der schweren Enttäuschung ertragen zu helfen.

Schrill klang der helle Ton der Glocke durch die vornehme Stille des Hauses, und der herbeieilende Diener empfing den mit nervöser Gereiztheit gegebenen Befehl, sofort den jungen Doktor Baumann herbeizuschaffen.

Nach einer Weile legte sich die Erregung des Greises, erschöpft und bleich lehnte er den Kopf an die Polster seines Stuhles. Da saß er nun, der reiche Mann, von dem Luxus seiner Millionen umgeben, und in ihm war es so todestraurig, er glaubte sich getäuscht, betrogen. Der ärmste Mann, der im Kreise der Seinen für diese sorgt und schafft, er war glücklicher wie er, der Reiche, der beneidete Millionär, in diesem Augenblick.

Lange saß Vanofen im Grübeln versunken. Dann kam Kurt. Vanofen reichte ihm den Brief; bald wußte auch der junge Arzt, daß die unschuldsvolle Maria, das Ideal seiner Träume, das Mädchen, um welches er geweint, weil es ihn nicht liebte, eine Erbschleicherin geworden sei. Sein Herz krampfte sich zusammen vor unnennbarem Schmerz. Dann gab er Dörner die Schuld, nannte es dessen Werk und betrachtete Maria als die von blinder Liebe Geblendete und Verleitete. Er erzählte Vanofen von dem Charakter Dörner's und vertheidigte Maria demselben gegenüber, obwohl er im Herzen sie dennoch verdammte. Kurt machte sich nun Selbstvorwürfe; wie schlecht hatte er sie beschützt vor Gefahr; wie er einst es sich gelobt, er hätte sie warnen müssen vor Dörner, statt sich gekränkt, verletzt zurückzuziehen, als er sah, welchen Einfluß der gefährliche Mensch auf sie gewann! Von Seelenpein zermartert, wollte, konnte Kurt nicht glauben, und doch mußte er es, er hatte ja den sichersten Beweis, daß der Brief echt war, da er gesehen hatte, daß ein geheimes Einverständniß zwischen Maria und Dörner bestand.

Von seinem ersten Ausgang nach seiner Krankheit war er soeben fassungslos darüber zurückgekehrt, daß er Maria an Dörner's Seite gesehen, sie diesem also eine Zusammenkunft gewährt hatte, denn an einen Zufall dachte er nicht. Da kam der Diener Vanofen's mit der dringenden Bitte, sofort ihm zu folgen Kurt setzte sich in den harrenden Wagen, lehnte gedankenlos in den Seidenpolstern und blickte in das Menschengewühl, in das Schneetreiben, theilnahmslos, nur von dem Bewußtsein beherrscht, daß sie jetzt an Dörner's Seite weilte

Und nun der Brief von Marias Hand, der ihn lehrte, sie zu verachten — verachten, die er geliebt, so heiß, so innig geliebt!

„Ich kann sie nicht wiedersehen", seufzte Vanofen.

„Und dennoch wäre es grausam, sie ungehört zu verdammen, sie wird zur Einsicht kommen, wird bereuen und hat vielleicht eine Entschuldigung für sich", gab Kurt zurück, er hoffte, daß sie von dem Bann erlöst werde, den Dörner auf sie ausübte.

„Sie bleibt lange — sehr lange", sprach der Greis.

Kurt schwieg; er sagte nichts von dem, was er gesehen, es wollte nicht über seine Lippen kommen, war es doch ein Beweis mehr für ihre Schuld, und er wollte, konnte sie nicht noch mehr belasten. Aber auch ihm dünkte die Zeit sehr lang, die sie, wie er glaubte, mit Dörner verbrachte.

Kurt kämpfte lange mit sich, er wollte gehen, ihren Anblick meiden, sie fliehen, niemals wiedersehen, und doch drängte es ihn, zu bleiben, um dann Auge in Auge ihr gegenüberzustehen und erforschen zu können, wie weit ihre Schuld ging.

Die Stunde des Mittagessens rückte heran. Vanofen bat Kurt, sein Gast zu bleiben, er bat so dringend, daß dieser es nicht ablehnen konnte. Der Greis fühlte sich schwach, elend, er wollte einen Menschen in seiner Nähe haben, wenn Maria kam. Er sah es auch, wie Kurt litt und er begriff es. Nach langem Schwanken entschloß sich Vanofen, sie erst selbst zu hören, er wollte wissen, wie weit die Schuld des anderen ging, wollte sich selbst überzeugen, wie sie es aufnahm, wenn sie sah, daß ihre Heuchelei entlarvt sei.

Die Minuten vergingen beiden Männern furchtbar langsam; sie bebten beide vor dem Augenblick, der Maria ihnen gegenüberführte, und dennoch wünschten sie ihn herbei. Es war ihnen, als knüpfe sich doch noch eine Hoffnung an den Augenblick.

„Sobald Fräulein Carina zurück ist, sage ihr, ich lasse sie bitten, sofort hierher zu kommen", befahl Vanofen dem Diener.

Maria kam. Sie hatte sich nur Zeit genommen, ihre feuchten Kleider zu wechseln, sie erschauerte innerlich vor Kälte und ihre Zähne schlugen zusammen vor Frost.

„Ich werde mich erkältet haben", sagte sie sich und unterdrückte gewaltsam das innerliche Erbeben.

Bleich und ernst betrat sie das Palmenhaus, doch sah sie so schön aus, daß beiden Männern der Athem stockte, als sie vor ihnen stand. Sie konnten nicht begreifen, daß hinter diesen ruhigen, edlen Zügen, diesen ernsten, unschuldsvollen Kinderaugen sich so viel Abscheuliches bergen sollte. Dennoch lag es wie ein Schleier auf ihrem Gesicht, in ihren Augen. Als sie Kurt erblickte, da übergoß Purpurröthe ihr Antlitz, sie hatte ihn hier nicht zu sehen erwartet, sie sah noch immer das bleiche, entsetzte Gesicht vor sich, wie es plötzlich an ihr vorübergestreift war und doch sich festgesetzt hatte in ihrer Seele. Auch jetzt war er bleich — todesbleich, aber eine tiefe Trauer lag in seinen Zügen; gewaltsam wandte sie den Blick von ihm.

„Verzeihen Sie, Herr Vanofen, ich bin lange ausgeblieben", sprach sie.

Vanofen sah sie nicht an, er konnte es nicht, seine Hand zitterte, seine Stimme klang dumpf, kaum verständlich, als er Maria den Brief reichte und sagte: „Sie sehen, dieser Brief ist in unrechte Hände gefallen."

Staunend sah Marie denselben an, las die Adresse und blickte fragend zu Vanofen auf.

„Sie kennen ja den Inhalt, allerdings war er nicht für mich bestimmt, lesen Sie ihn nur wieder, damit Sie wissen, was ich jetzt weiß," klang es bitter von den Lippen des Greises. Er hatte sie doch angesehen, und es that ihm unaussprechlich weh; sie, die seinem Kinde so unaussprechlich ähnlich sah, konnte die herzlosen Worte schreiben, wie sie auf dem Papier standen, das sie rathlos in der Hand hielt? Bestürzung verletzter Unschuld, Angst vor etwas Drohendem sieht ebenso aus, wie das Schuldbewußtsein, besonders wenn an letzterem von dem Beobachter nicht gezweifelt wird.

Maria las mit Befremden, was in ihren eigenen Schriftzügen geschrieben stand, ihre Hand, die das Blatt hielt, zitterte, daß sie kaum lesen konnte. Sie las die Worte und vermochte erst vor Bestürzung den Zusammenhang nicht zu fassen, sie hatte vergessen, daß Vanofen und Kurt sie beobachteten. Unwille, Zorn und dann eine furchtbare Angst ergriff sie, daß andere das glauben konnten, was allerdings mit ihrem Namen unterzeichnet dastand, ganz so wie sie schrieb. Da tauchte wieder das bleiche entsetzte Gesicht Kurt's vor ihr auf, er hatte sie an Dörner's Seite gesehen, an den dieser Brief gerichtet war, nun wußte sie, warum er so bleich war. Er glaubte es und Vanofen auch.

Ihre Sinne verwirrten sich, ihr Kopf sank tief auf die Brust und kein Wort entrang sich den todesbleichen Lippen. Sie fühlte die Blicke der Männer auf sich ruhen, sie sah die Trauer in den Augen Kurts, die Bitterkeit hörte sie, die in der Stimme des Greises lag, der ihr seine väterliche Zuneigung bisher stets gezeigt, dem sie so dankbar dafür war. Und ihn sollte sie betrogen haben, nur die Gefühle geheuchelt haben, die sie für ihn empfand, geheuchelt um seines Geldes willen! (F. f.)

Bekanntmachung.

Die Haupt- und Schlußziehung der Weimar-Lotterie

(Loose 1 Mk., Hauptgew. 50.000 Mk.)
Zusammen 8000 Gewinne für 150,000 Mk.

findet [244

unwiderruflich

vom 3.—9. Dezember 1896

statt.

Weimar, den 15. November 1896.

Der Vorstand
der Ständigen Ausstellung.

So lange der Vorrath reicht, sind
Weimar-Loose für 1 Mk.
noch zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.



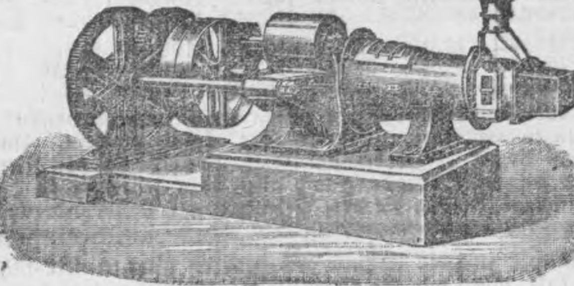
Mein Speditions- und Möbel-Transport-Geschäft

befindet sich jetzt [9196

Blumenstrasse 27|28.

A. Nonnenberg.

Seit 50 Jahren ausschließliche Spezialität: Ziegelei-Maschinen.



Seit 50 Jahren ausschließliche Spezialität: Ziegelei-Maschinen.

Nienburger Eisengiesserei u. Maschinenfabrik

Nienburg, Saale

Erste und älteste Spezialfabrik der Ziegeleibranche.

Abtheilung 1. Dampfmaschinen, ein- und zweicylindrig, liegend, stehend, mit Rider- oder Ventilsteuerung, komplette Transmissions-Anlagen, Eisenkonstruktionen.

Abtheilung 2. Ziegelpressen, Walzwerke mit Glatt-, Riffel-, Stachel- u. Brechwalzen aus bestem Coquillen-Hartguß. Thonschneider, Mischapparate, Revolverpressen, Nachpressen und Friktionspressen. Abschneide-Apparate. Mundstücke für verschiedene Formen und Profile. Aufzüge (Ketten- oder Seil), Elevatoren, Transport-Geräthe, Schlämmapparate.

Abtheilung 3. Zerkleinerungs-Anlagen, Steinbrecher, Kollergänge mit feststehendem oder rotirendem Teller, Walzenmühlen, Desintegratoren, Siebereien, Transportschnecken 2c. [1366

Prospekte und Kostenanschläge auf Wunsch stets kostenfrei.

General-Vertreter für Ost- und Westpreußen:

Danzig. A. P. Muscate Dirschau.



10 Mark **10 Mark**

SENSATION

machen die neuerfundenen [8416

Original Genfer Goldin-Remont.-Taschenuhren

(Savonnette) mit Präzisions-Nickelwerk und Email-Zifferblatt.

Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtv. und eleg. Ausführ. von echt goldenen Uhren nicht zu unterscheiden. Die wunderbar ciselirten Gehäuse bleiben immerwährend **absolut unverändert** und wird für den richtigen Gang

eine dreijährige schriftl. Garantie geleistet.

Preis per Stück 10 Mark.

Hierzu passende echte **Goldinuhrketten** mit Sicherheits-Karabiner, Sport-, Marquis- od. Panzer-Façon, p. Stück 3 M.

Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.

Die Goldin-Uhren sind in Folge ihr. vorzügl. Verläßlichk. bereits bei den meisten Beamt. der österreich. u. ungar. Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließl. zu bez. durch das Zentral-Depot

Alfred Fischer, Wien, I., Adlergasse No. 12.

Versandt per Nachnahme zollfrei.

Glückmüllers Gewinnerfolge sind rühml. bekannt.

Nächste Ziehung 7. bis 12. Dezember.

Rothe Kreuz-Loose à Mk. 3.30

Porto u. Liste 30 Pf. extra. **Nur Geldgewinne.**

Haupt-gewinn **100,000 Mark**

50,000 Mark, 25,000 Mark, 15,000 Mark, 2 à 10,000 Mark, 4 à 5000 Mark, 10 à 1000 Mark

u. s. w., total **16,870 Geldgewinne**

575,000 Mark ohne Abzug.

Ferner: **Weimar-Loose à 1 Mark,** Porto u. Liste 20 Pf. extra.

Hauptgewinn im Werthe von **50,000 Mark**

zu beziehen durch das **Bankgeschäft** [470

Ludwig Müller & Co., Berlin C.,
Breitestr 5
beim Kgl. Schloss.

Den feinsten Punsch

bereitet man aus unserer vorzüglichen [378

Gnadenfreier Wein-Punsch Essenz

1/1 Flasche Mk. 2,—
1/2 " " 1,—
1/3 " " 0,70

zu haben in besseren Geschäften zu obigen Preisen.

Wiederverkäufern Rabatt.

O. Zembsch & Co.,
Gnadenfrei i. Schl.
Brüdergemeinde.



Eine Freude erregende und practische Weihnachtsgabe!

ist eine reichsortirte Postkiste Glaschristbaumschmuck, 282 Stück prachtvolle farbige Sachen, als Strangkugeln, Früchte, Eiszapfen, Vögel, übersponnene Kugeln, Engel mit beweglichen Glasflügeln, Reflexe, Phantasiesachen 2c. für den horrent billigen Preis von nur 5 Mark inclusive Porto und Verpackung. — Zur Weiterempfehlung fügen wir je 1 Packet unverbrennbare Asbestwatte und Lameta oder Brillantine und Silberschaum gratis bei. Für extra große Bäume Sortimente in allen Preislagen.

Thiele & Greiner, Hoflieferanten, **Lauscha in Thüringen.**

Attest-Auszüge aus massenhaft uns zugegangenen Anerkennungsschreiben:

Friedrichsruh, 10. 4. 95. Gräfin Bismarck:
Christbaumschmuck sehr preiswürdig war und den Kindern viel Freude bereitete.

Dresden, 18. Dez. 95. Oberstabsarzt Dr. Tischendorf:
Mit den hübschen Baumsachen ganz zufrieden, ebenso mit dem mäßigen Preise.

Meerholz, 21. Dez. 95. Helene Gräfin zu Ysenburg:
Die schöne u. vielseitige Auswahl, sowie die Preiswürdigkeit lassen nichts zu wünschen übrig.

Meiningen, 22. Dez. 95. Geh. Staatsräthin Maria v. Butler:
Die Kiste mit der außerordentlich schönen Glassachen für den Weihnachtsbaum habe ich mit Vergnügen ausgepackt.



C. G. Schuster jun.
(Carl Gottlob Schuster) — Gegr. 1824.
Musikinstrumenten-Manufaktur
(genau adressiren) **Markneukirchen Nr 150.** Direkter Versandt. Vorzüglichste u. **billigste Bedienung. Cataloge gratis.**

Erstlings-Wäsche-Ausstattungen

vollständ. compl. zusammengest. von 15 Mark an

Bielefeld. Herren u. Damenwäsche, Drell, Damast, Leinen und Taschentücher versendet geg. Nachnahme direct an Private

H. Sauerland,
Bielefeld.
Preisbuch franko und gratis zu Diensten.

UBRIGIN

Pflanzenfaser-Seife. Reinigungsmittel ganz hervorragender Wirkung, ohne jeden schädlich. Zusatz.

UBRIGIN

Pflanzenfaser-Seife. Ist für Jeden, der es einmal gebraucht, im Haushalt und a. Toiletteseife unentbehrl.

UBRIGIN

Pflanzenfaser-Seife. Ganz besond empfehlenswerth für Krankenpflege und industrielle Betriebe.

Verlang. Sie „**Ubrigin**" in allen besseren Handlg.

Nach Plätzen, wo keine Niederl. vers. „**Ubrigin**" **Berlin N.W., Alt-Moabit 133,** und franko von 3 Mark an.

Haus-Seife das Stück **10** Pf. Toilette-Seifen das Stück **35** und **75** Pf. Medic. überfettete Seifen mit 3% Perubalsam oder 5% Schwefeltheer d. St. **60** Pf.

Anerkenn. aus all. Kreisen

---

8. Berl. Rothe Kreuz-Lotterie.

Die Ziehung erfolgt durch Beamte der **Königl. Preuss. Lotterie** vom **7. bis 12. Dezember 1896.**

Reichsbank-Giro-Conto. — Telegr.-Adr. Millionenhaus.

Hauptgewinne
100,000 Mk.
50,000 Mk.
25,000 Mk.
15,000 Mk.
etc. etc. insgesammt

575,000 Mk.

Loose à 3 Mk 30 Pf.
11 Loose für 35 Mk.

Porto u. Liste 30 Pf., Einschreiben 20 Pf. extra, versenden
Neubauer & Rendelmann [9026
Bankgeschäft **Berlin W.,** Friedrichstr. 198/99.

Berlins **größtes** Spezialhaus für

Teppiche!

in Sopha- u. Salongröße, à 3,75, 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark.

Weihnachts Pracht-Katalog (144 Seit. stark) **gratis u. franko!**

Sophastoffe auch **Reste**

reizende Neuheiten, billigst!

Prob. frco. **Emil Lefèvre** Teppich Haus
Berlin S., Oranienstr. 158.

Flüssige Kohlensäure,

chemisch rein, per Füllung von reichlich 8 Klo. **Mk. 5,—** in besten Stahl-Leih-Flaschen frei Haus oder Bahnhof Danzig. Flaschen sofort nach Entleerung franko zurück erbeten, 3 Monate miethefrei, dann 2 Pfennig pro Tag und Flasche. [379

Julius Neisser, Danzig.

Weisswein à 50 bis 150 Pfg
Rothwein à 80 bis 120 Pfg.
empfiehlt **garantirt rein** in Gebinden von 20—1200 Ltr.
Fr. Maykemper, Kreuznach (Rhld.)
Weinbau und Weinhandlung.

Pianinos

vorzüglich u. prei w. Franko-Zusend. auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog grat. Gebrauchte zeitw. a. Lag., bill. **Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1.**

Die grosse silberne Denkmünze

der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft** für neue Geräthe 1895 erhielt die neue

Milchentrahmungs-Maschine

5271] **„Patent Mélotte".**



Leistung pro Stunde:
70, 100, 150, 225, 375 Liter.

Ausführungen kompl.
Molkerei-Anlagen
mit dänischen
Balance-Centrifugen u. Alfa-Separatoren,
Molkereimaschinen-Fabrik
Eduard Ahlborn
Filiale Danzig.

Illustrirte Preislisten gratis und franko.

Russische Schlitten



unverwüstlich, höchst elegant u. praktisch, a. **bestes Fabrik.** weltberühmt, photogr. Abbild. u. Preis frei zu Diensten. [8135

Wilding, Hofwagenfabrik, Breslau.

Sparsamkeit bringt Glück!

Es werden geliefert:
Für 3 1/2 Pfd. **Woll-Lumpen** Stoff z. **Buckskin-Anzug.**
Für 3 Pfd. **Woll-Lumpen** Stoff zum **Hauskleid.**
Für 1 1/2 Pfd. **Woll-Lumpen** Stoff zum **Unterrock.**
Desgl. Teppiche, Schlafdecken, Läufer u. Mantelstoffe. **Alles** gegen **dementsprech. billige** Nachzahlung. Musterfranko!
S. Frank, Boym a. Harz Nr. 56.

Essigsprit

gebe in Wagenlad. von 5000 Lit. an größere Abnehmer billigst ab

Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
Essigfabrik mit Dampfbetrieb.

Neue Gänsefedern

wie sie von der Gans fallen, mit allen Daunen, Pfd. **1,40 M.,** nur kleine Federn m. Daunen **1,75 M.,** Rupffed. **2 M.,** geriss. Federn m. Daunen **2,50 M. u. 3 M.** p. Pfd. vers. geg. Nachnahme. (Garantie Zurückn.). Für trockene u. klare Waare garantire. [863

B. Köckeritz, Grube
b. Neutrebbin i. Oderbruch.

Russisch. Steppenkäse

(direkter Import) offeriren [6091

Gebrüder Tarrey, Thorn.

Echt chinesische
Mandarin.-Ganz-Daunen
garantirt neu u. bestens gereinigt,
das Pfund Mk. 2,85,
3 Pfd. zum größt. Oberbett ausreich., unübertroffen an **Haltbarkeit** u. **großartiger Füllkraft.** **Viele Anerkennungsschreiben.** Verpack. grat. Versand geg. Nachn. Preiskourante u. Proben gratis u. fr.
Heinrich Weißenberg,
Berlin NO., Landsbergerstr. 39.

Hoffmann

Pianos

neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.), die Fabrik **Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19. Jerusalemerstr. 14**

Puppen

u. **Spielwaar.** nur besten Fabrikates — direkt an Private **anerkannt billig.**

Preisliste gratis und frei.

H. & A. Arnoldi. Hüttensteinach i. Th

---

2 neue Pianinos

neuester Konstruktion, 1 schwarz, 1 Nußbaum, hat billig z. Verkauf.

321] **Carl Lerch jr.**

ANNA nas RUM

Feinster Theebeiguß!
Unerreicht zu **Grog u. Punsch!**
Absoluteste Reinheit **garantirt!**
2 Orig.-Bast-Flaschen Mk. 6,
4-Liter-Post-Faß . . . „ 10,
franko inkl. Nachnahme. [8264

Tho. Nissen, Flensburg 7,
Rum-Importeur.

Frische Gänsefedern

Empfehle vorz. Gänsefedern, verles., Pfd. 2 Mk. **Zander,** Lehrer, **Neurüdnitz-Altreetz.** [317

283] Von

Palast

bis

Hütte

glänzt alles durch

AMOR.

Die **hervorragenden** Eigenschaften des hellen Metall-Putz-Glanz **„Amor".**

Er schmiert nicht — er hält im **Glanz lange vor** — er putzt **schnell** — er ist **sparsam** — er ist **billig** — er **greift** die Metalle **nicht an.** [283

In Dosen à 10 und 20 Pfg.

überall zu haben.

Alleinig. Fabrik. Lubszynski & Co., Berlin NO., Georgenkirchstr. 31.

Wiederverkäuf. hoh. Rabatt.



Letzte Berliner Gewerbe-Lotterie

Ziehung vom 25.–28. November 1896

11482 Gewinne,

1 à 25000 = 25000 W.		100 à 300 = 30000 W.	
1 à 15000 = 15000 „		150 à 200 = 30000 „	
1 à 10000 = 10000 „		300 à 100 = 30000 „	
1 à 5000 = 5000 „		300 à 50 = 15000 „	
1 à 2000 = 2000 „		400 à 25 = 10000 „	
5 à 1000 = 5000 „		500 à 15 = 7500 „	
20 à 500 = 10000 „		600 à 10 = 6000 „	

und 9100 Gewinne von zusammen 45500 Mk.

250000 Mark.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto und Liste 20 Pfennige) empfiehlt und versendet gegen Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, Bankgeschäft,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Telegraph. Adresse: Heintze Berlin Linden.

Telegr.-Adr.: „Sympatica-Berlin."

Deutsches Recht

Gesetzlich geschützt unter No. 13280.

Cigarren-Special-Marke.

Oratores	in 1/10	Packung M.	50.—
Magnificos	„ 1/10	„	60.—
Senadores	„ 1/20	„	80.—
Presidentes . . .	„ 1/20	„	100.—
Ministeriales . .	„ 1/20	„	120.—

Musterkistchen, enthalt. je 10 Stück dieser 5 Sorten, M. 4,10. — Bei Baarzahlung und Entnahme von Originalkistchen 5%, von 1000 Stück Cigarren 6% Rabatt.

Auswärtige Aufträge geg. Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Boenicke & Eichner

Berlin W., Französische Strasse 21. Eckhaus Friedrichstrasse. [4931

Telegramm aus Wien.

Um die weltberühmten **Façon-Gold-Uhren**, welche bisher **direkt** nur an Uhrmacher verk. wurden — auch d. **Privat-Publikum** zugängl. zu mach., hat sich die als **reell u. solid** altbekannte unterzeichn. Firma entschlossen, diese Uhr nebst 19 werthvoll. Gegenständ. **b. Ende nächst. Monats** an Jedermann zu dem noch nie dagewesen. Spottpreise von **Mk. 12** zu versenden:



1 Façon-Gold-Herren-Remont.-Tasch.-Uhr, 3 Deckel, alle 24—30 Std aufzuziehen reich grav. u. guilloch Vollständig. Ersatz für eine **gold Uhr,** mit 5 jähriger Garantie für den richtig. Gang,
1 Façon-Gold-Uhrkette, neueste Façon, mit Carabiner,
1 Geldbörse, nett und dauerhaft,
1 vorzügliches Taschenmesser, mit 3 feinen Stahlklingen,
1 Gold imit. Ring mit Simili-Brillant,
2 Gold imit. Manschettenknöpfe mit Patentschloß,
5 Gold imit. Chemisett-Knöpfe,
1 Gold imit. Kravatten-Nadel mit feinem Stein,
1 ewiges Notizbuch,
1 ewiges Taschen-Feuerzeug,
1 Crayon zugl. als Anhängsel zu benutzen, mit mech. Vorricht.
4 Jux Gegenstände, welche allgemeine Heiterkeit erregen und sonst mit Mk. 2,50 verkauft werden.

Alle 20 werthvollen Gegenstände zusammen ist die unten verzeichnete Firma verpflichtet, für nur **Mk. 12** an Jedermann zu liefern, aber nur bis **Ende nächsten Monats.** Nichtkonvenirendes w. gerne umgetauscht, sohin Risiko ausgeschlossen. Zu beziehen gegen Kasse oder Nachnahme von [651

Rabinowicz,
Wien I, Maximilianstr. 3 G.

!!Landwirthe!!

Als Mitgl. d. Deutschen Landwirthsch. Gesellschaft, — Bund der Landwirthe, haben wir beschlossen, allen Landwirthen ohne Ausnahme dieselben Vorzugspreise zu gewähren, wie an „Militär", „Bund der Landwirthe" — Consum-Vereine 2c., und kosten mithin jetzt unsere berühmten seit Jahren bekannten vorzügl. sogen.

Bismarck-Pferdedecken, dick u. warm wie Pelz, dunkelbraun, ca. 150:180 vollständige Größe, ringsrum benäht mit prachtvoller Bordüre (Streifen) versehen,

Stück nur M. 3,95

„Sport"-Doppel-Decke, extra groß und schwer, circa 165:205 goldgelb oder erbsgelb, jetzt **nur M. 5,95.**

Vers. geg. Nachn. od. Vorhers. des Betr. G. Schubert & Co., Berlin SW., Beuthstr. 17.

NB. Zur Sicherheit } nicht Gefallend Kaufpreis zurück.

C. Friedmann's Arnica-Papier.

6967] Altbewährt, bestes Wundpapier für Schnitt- und Brandwunden, zu haben in den Apotheken, Preis 1/1 Etiq. 20 Pf., 1/2 10 Pf. **Man verl. ausdrücklich „C. Friedmann's Arnica-Papier".** Gen.-Dep. Joh. Pergher, Nürnberg.



Automat. Massenfänger.

Für **Ratten 4 Mk.**, für **Mäuse 2 Mk.** Fangen ohne Beaufsichtigung bis 40 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung u. stellen sich von selbst. Ueberall d. bester Erfolg. **Beste Schwabenfalle.** Radikal-Ausrottung nur 2 Mk. G. Schubert & Co. Berlin SW., Beuthstraße 17.

Vogt'sche Putzpomade



noch immer — wie seit 20 Jahren — anerkannt

bestes Putzmittel d. Welt.

Beweis:
Unsere Putzpomade greift das Metall nicht an, wie and. Putzmittel und erzeugt e. länger andauernden Glanz.

Ueberall käuflich
in rother u. weisser Farbe.

Adalb. Vogt & Co., Berlin O.

Aelteste und grösste Putzpomadefabrik.

Musikinstrumente



[3740]

kauft man am Besten u. Billigsten nur direkt von der renommirtest. Musik-Instrumenten-Fabrik von

Hermann Dölling jr., Markneukirchen i. S. Nr. 279.

Kataloge gratis und franko. Prachtvoll illustr. Kataloge über meine anerkannt vorzügl. Ziehharmonikas wolle man extra verl.

Patent-H-Stollen



Stets scharf!

Kronentritt unmöglich. Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Leonhardt & Co. Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Die mechanische Gewehr-Fabrik

von **Simson & Co.,** vormals **Simson & Luck in Suhl,** fertigt [7328

Jagdgewehre

jeder Art in gediegenster Ausführung **bei weitgehendster Garantie** und **unter Berücksichtigung aller speziellen Wünsche** zu zivilen Preisen.

Praktisches Förstergewehr

extra Qualität (Spezialit.) Doppelflinte M. 70, Büchsflinte M. 80.

Reparaturen werd. unter Garantie für solide Arbeit u. gut. Schuss billigst ausgeführt, auch an Gewehren, welche nicht unseres Fabrikates sind.

Illustrirte Preisverzeichnisse bei Nennung dieser Zeitung umsonst und portofrei.

Hausleinen

aus unverfälscht. rein. ff. Flachsgarnen, 83 cm breit — 20 m f. 15 Mk. — sowie alle anderen Sorten

Leinwand

in sämmtl. gangb. Breiten; ferner **reinleinene Taschentücher, Inlett, Bettdrell** liefert in reell., dauerhaft. Qualitäten unter Nachnahme u. bittet Preisliste zu verlangen [3397

J. Vogt, Sagan 14 i. Schl.

Eing. Schutzm. „Eisbär". **Warme Fussdecken,** gegerbte **Haidschnuckenfelle,** best. Mittel gegen kalte Füße, langhaarig, silbergrau (wie Eisbär). Größe etwa 1 qm., b. Stck. 3.50 bis 6 Mk. ausgef. schöne Exemplare 7.50 M. Bei 3 Stück franko. Prospecte und Preisverz. gratis. **W. Heino,** Lünzmühle bei Schneverdingen (Lüneburger Heide)

Echt silberne Cylinder-Remont.

Silberstemp. **2 echte Goldränd. nur Mark 10.50**

Prima Cylinder-Uhr, echtes Emaille-Zifferblatt, 2 vergoldete Ränder, solid. Gehäuse, fein gravirt und schön versilbert nur 6,50 M.
Hochfeine Nickelkette 0,60 M.
Echt goldene 8 kar. Damenuhr, hocheleg.; f. Façon, Remont. 21,— M.

Sämtliche Uhren sind **wirklich abgezogen** und regulirt und leiste ich eine **reelle schriftliche 2jähr. Garantie.** Versand gegen Nachnahme oder Posteinzhlg. Umtausch gestattet, **oder Geld sofort** zurück, somit **jedes Risiko ausgeschlossen.**

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Preisliste gratis u. franko.

S. Kretschmer, Uhren und Ketten En gros. **Berlin,** Lothringerstr. 69 G.

Bedeutend billiger!

Buttertonnen u. Kübel



frisch geleerte, in sauberer Beschaffenheit und gut verböttchert. **Offerirt** in jedem Posten. Versand nicht unter 20 Stück. **Größen. Façon** nach Wunsch.

O. Thonack, Böttchermeister **Berlin S. O.** Forsterstr. 54

Unstreitig beste und billigste Bezugsquelle!

2 Jahre reelle Garantie. Nicht gefallend, Betrag zurück oder Umtausch.

Rem.-Nickel M. 6,50
„ 2. Qual. „ 5,00
„ **Bazaruhr** 2,60
„ Silber 800/1000 M. 10,50
„ **Gold** 14 kt. 42,00
„ „ Damenuhr reich emaill. M. 25,00
Wecker Ia Ia Qual. M. 4,75
„ IIa Qual. 2,25
Regulateur, wie nebenstehend, 80 cm lang, Nußb. pol., 14 Tage geh. Schlagw. M. 19,50 franko (Kiste 70 Pfg.)
Regulateur mit Schlagwerk, schon von M. 7,50 an [6414

Louis Lehrfeld Pforzheim G. 2. Uhren und Goldwaaren.

Krippensetzer (Kopper)



werden geheilt durch vielfach erprobten sicher wirkenden Apparat. Preis 9 Mk. Zu beziehen durch die Neuheiten-Abtheilung Patent-Bureau Sack, Leipzig.

Offerire

dopp. gereinigte [1796

flüssige Kohlensäure

in meinen Stahlflaschen oder in Flaschen des Käufers franco Bahn ab hier. Prompte und schnelle Expedition sichere zu.

Hugo Nieckau, Dt. Eylau, Fabrik flüssiger Kohlensäure.

Aufbewahren! Ausschneiden!

Immer Lustig!

20 Bücher 2c. für den unglaublich billigen Preis von nur **1,50 Mk.**

Dieses Postpacket enthält unter Anderem: Das **Buch zum Todtlachen!** (Neu, pikfein illustrirt.) **Giovanni Boccacio: Dekameron,** ausgewählte Geschichten. **Graf v. Monte Christo,** die Flucht aus der Gefangenschaft. Von Alexander Dumas. **Casanovas galante Abenteuer.** Neu Auswahl (sehr interessant). **1000 faule Witze, Tollheiten** 2c. (große Heiterkeit). **133 neueste Couplets, Lieder** 2c. (großer Lacherfolg u. Applaus). Illustr. **Kriegs- und Jubiläums-Ausgabe** 1870–71. 2 gr. illustrirte **Kalender, Briefsteller, Commersbuch** Herren-Abend, Taschenliederbuch, **6. u. 7. Buch Moses** (sehr interessant).

Gelegenheits-Deklamator für Neujahrs-, Weihnachts- u. Geburtstagsfeste, Polterabend-, Hochzeits- und Kranzgedichte. **Gewerbeausstellung, Geschichtsbücher, Erzählungen** 2c. **Märchen-** resp. **Bilderbuch** (gebunden).

Außerdem verpflichten wir uns, jeder Bestellung nach **diesem Blatte** oder Zeitung noch 5 originelle Witz-, Neujahrs- und Gratulationskarten und 1 Spiel Karten beizulegen. Alle **20 Bücher** 2c. — **„Immer lustig!"** — zusammen nur **1,50 Mk.**

(Keine Couvert-, sondern Postpacketsendung.)

In der Zeit vom 1. November bis 31. Dezember erhält jeder unserer Kunden, sowie jeder Besteller eines Katalogs **gratis und franko** ein Preisräthsel zugesandt und wird unter die Einsender richtiger Lösungen **streng reell**

vollständig gratis

Meyer's Grosses Konversations-Lexikon

4. Aufl. — 18 Bände eleg. gebunden — Werth 180 M. — unter notarieller Aufsicht verloost.

Die näheren Bestimmungen sind aus unseren Preis-Räthselformularen ersichtlich. [9164

Buchhandlung Klinger, Berlin C. 2, jetzt Kaiser Wilhelmstr. 6.

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksame Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knöterich. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten* etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur *Lungenschwindsucht* in sich vermutet, verlange und bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher **echt** in Packeten à *1 Mark* bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz,** erhältlich ist. **Brochuren** mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten **gratis.**

Schl. f. Zwiebeln

offerirt zu Mk. 3,50 p. Zentner mit Sack frei Bahnhof. [93
Sally Salomon, Thorn.

Apotheker Schuster's

!Leipziger Hausmittel!

für den gesammten Viehstand, altbewährt, kosten:

Universal-Schweine-Pulver, gen.: „Stetszufrieden-Seuchenschutz", verhütet Rothlauf u. Seuchen, befördert Fresslust, Verdauung u. Mast, à Pack. früher 60 Pf., jetzt 50 Pf.

Universal-Kuh-Pulver, gen.: „Sahnequelle-Buttermehrer", bewirkt reichlichen u. guten Milchertrag; erhöht den Sahnegehalt, à Pack. früher M. 1.—, jetzt 75 Pf.

Universal-Pferde-Pulver, gen.: „Wohlbefinden-Kühnemuth", schützt vor Kolik; heilt Kropf, Druse, Dämpfigkeit radical, à Pack. früher M. 1,50, jetzt M. 1.—

Universal-Restitutions- u. Wund-Fluid, 10 fach concentrirt für alle Thiere, gen.: „Sehnenstärker-Schadenheil", stärkt Gelenke u. Muskeln, heilt schnell alle Wunden und Schäden, à gr. Fl., für ca. 30 Kuren ausreichend, früher M. 4.—, jetzt M. 3.—; Probefläschchen geg. 50 Pf. in Briefm. franco.

Thierarzneibuch, sowie Broschüren u. Prosp. zu den Mitteln

!umsonst u. franco!

Nur echt mit dieser (hier verkl.) **Schutz-Marke** den obigen patentamtlich geschützten Original-Namen u. Apotheker Schusters Namenszug.



Mit genauer Gebrauchsanweisung u. ausführlicher Beschreibung zu Fabrikpreisen erhältlich:

in den Apotheken oder durch obige Firma. [2118

Unübertroffen ist bei Drüsen, Scropheln, Blutarmuth, Rheumatismus, Hals-, Lungenkrankheit, Husten

Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran

(Kein Geheimmittel. 100,0 Thran, 2,0 Jod-Eisen.)

Jedem anderen Leberthran vorzuziehen, da besser an Geschmack und an Wirksamkeit. Letzt. Jahresverbr. ca 25000 Fl., bester Beweis für die Güte. **Preis 2 Mk.** Nur echt in grauem Karton mit meinem Namen **Apothek. Lahusen** in **Bremen. In diesjähr. frisch. Füllung in allen Apothek.** zu hab. **Hauptniederlage i. Graudenz** in der **Löwen-Apotheke.** [5405

---

10 Jahre Garantie!

leiste ich für d. Brechen od. Erlahmen d. Tastenfedern m. Konzert-Zug-Harm.

„Westfalia"

Eine solche Harmonika, 2 chörig, 10 Tast., 2 Regist., 2 Doppelbässe, 20 Doppelstimm., 2 Zuhalt., offen. m. Nickelstab umlegte Klaviatur, 2 Doppelbälge m. stählern. Eckenschon., 36 cm groß, stark gebaut u. leicht spiel., **kostet bei mir nur 5 Mk.! Mit Glockensp. 5 Mk. 50 Pf.** 3 chörig m. 3 echt. Regist. **nur 7 Mk. 50 Pf.** 4 chörig m. 4 echt. Regist., Gr. 38, **nur Mk. 9.** M. 2 Reih. (19 Tast.) 4 Bässen, 4 chör. Orgelmusik, Gr. 38 cm. **nur Mk. 12.** Versandt geg. Nachnahme. Selbsterlernschule und Kiste umsonst. Porto 80 Pf. **Man bestelle b. gr. Harmonika-Exporthause v. Robert Husberg,** Neuenrade (Westfalen.)

Frühbeetfenster

aus best. kiefern. Bohlen, 156×94 groß, verglast, gestrichen, **Windeisen,** pr. Dtzd. 48—50 Mk., **Rahmen mit Holzsprossen,** pr. Dtzd. 23 bis 24 Mk., **Gartenglas,** à Kiste 200 □ Fuß 24 Mk., **beste Glaserdiamanten,** unt. Garantie, à 6—9 Mk., **Gewächshäuser** ganz von Holz, desgl. **Gewächshausfenster** in jeder beliebigen Größe pro □ Mtr. von 3 Mk. an. [6608

Hofl. A. Käding, Schwiebus Fensterfabrik u. Dampfsägewerk.

Die weltbekannte

Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** das Pfd. 55 Pf. **Halbdaunen,** das Pfd. M. 1,25, **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügl. Daunen,** das Pfd. M. 2,85. **Von dies. Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.** Verpackung wird nicht berechnet.

4529] Sämmtliche **Musikinstrumente u. Saiten** bezieht man am billigsten direkt ab Fabrik von

Dölling & Winter, Markneukirchen i. S. No. 295. Preisliste frei.

Deutsche



Reichsweckeruhr allerbestes Fabrik. gesetzlich geschützt, prima Ankerwerk, vernickelt, geht u. weckt pünktlich, **M. 2,50,** desgl. mit Nachts leucht. Zifferblatt **Mk. 3. Echt silb. Remontoiruhr.** m. doppeltem Goldrand und Reichsstempel **Mk. 9,50.**

Sämmtliche Uhren sind gut **repassirt** (abgezogen) u. auf das Genaueste regulirt, daher **reelle** 2jährige **schriftliche Garantie.**

Die von anderer Seite angebotenen Weckeruhren sind keinesfalls mit meinen gesetzlich geschützten **Deutschen Reichsweckeruhren** zu vergleichen. Minderwerthige Weckeruhren mit Ankergang und Sekundenzeiger und Abstellvorrichtung liefere ich für Mark 2,25,

leuchtende M. 2,50.

Umtausch gestattet. Nichtkonvenirend Geld zurück. Preisliste aller Arten Uhren und Ketten gratis und franko. Gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Julius Busse, Uhren und Ketten engros, Berlin C. 19, Grünstraße 3. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Uhrmacher.

Basisch phosphorsaurer

Kalk

garantirt 40 Prozent, frei von **Arsen und Chlor,** empfiehlt in kleineren und größeren original. Packungen **Wilh. Löhnert, Posen,** Wilhelmstr. 21. Lager und Verkaufsstelle d. **Brechelshofer Fabrik.** [7334

Sie haben vergessen, sich meine Preisliste über [695

Gummi-Waaren

kommen zu lassen. + Bd. gratis, als Brief gegen 20 Pf. **R. Oschmann, Konstanz (Baden.)** M. 56.

Gr. ill. Preisliste über

sämmtliche Gummiwaaren.

J. Kantorowicz, Berlin C., Auguststrasse 48. [3099



Preislisten mit 300 Abbildungen

vers. franko gegen 20 Pf. (Briefm.) die Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagenfabrik von **Müller & Co.,** Berlin, Prinzenstr. 42

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 32. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freizusendung für 1 M i. Briefmarken Curt Röber, Braunschweig.

Haut-, Blasen- und Nierenleid., spec. veralt. Fälle, heilt gründl. und schnell ohne Inject nach s. 30jähr. Erfahrung. **Dir. Harder, Berlin,** Elsässerstr. 6. Auswärts briefl. discret.

Spezial-Arzt **Dr. Meyer,** } Berlin, Kronen-Str. Nr. 2, 1 Trp.

heilt **Haut-, Geschl.-** u. **Frauenkrankh.,** sow. **Schwächezust.** n. **langj., bew. Meth.,** b. frisch. Fäll. i. 3—4 Tg., **veralt. u. verzweif. Fälle** ebenf. i. s. kurz. Zeit Hon. mäß. **Sprechst. 11½—2½, 5½—7½ Nachm.** Auch Sonnt. **Ausw.** geeign. Falls m. **gleich. Erfolg briefl. u. verschw.**

Harn-, Sputum-, Wasser- 2c.-Untersuchungen

Dr. M. Pfrenger, vereid. Handelschemiker, Köln a. Rhein.

Frauenleiden behand. auch briefl. Ww. **Schmidt,** fr. Heb. **Berlin,** Neuenburgerstr. 37. Langjähr. Erfahrg.

Der Selbstschutz

10 Aufl. Rathgeber in sämmtl. **Geschlechtsleiden,** bes. auch **Schwächezuständen,** spec. Folgen jugendl. Verirrungen. **Pollut.** Verf. **Dr. Perle,** Stabsarzt a. D. zu **Frankfurt a. M. 10** Zeil 74 II für **Mk. 1,20 franko.** auch in Briefmarken.

Hiermit zeige einem werthen Publikum von **Graudenz und Umgegend** ganz ergebenst an, daß ich in dem neuerbauten Hause des Herrn Kaufmanns Cohn, **Unterthornerstraße Nr. 56**, vis-à-vis der Wagenfabrik des Herrn Carl Domke, ein

Sarg-Magazin

eröffnet habe. [8277]

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, bei äußerst billigster Preisnotirung nur gute und reelle Arbeiten zu liefern. Ich bitte, mein neues Unternehmen bei Bedarf gütigst unterstützen zu wollen.

Graudenz, im November 1896.

Herrmann Witte jun.

Bau-, Möbel- und Sarg-Tischlerei.

A. H. Pretzell, Danzig

Gegründet (Inh.: **P. Monglowski.**) 1843.

Rum, Arrac, Cognac.

Rum- und Arrac-Weinpunsch.

Berliner Rothe + Lotterie

Ziehung 7.–12. Dezember 1896

Haupt-Gew. 100000, 50000, 25000 Mk. baar

im Ganzen 16870 Gewinne 575000 Mk.

Originalloose à 3 Mark 30 Pfg. Porto und Liste 20 Pfg.

M. Fraenkel jr., **Berlin S. W.,** Wilhelmstr. 145.



Neue patentirte Methode
zur Selbst-Anfertigung von

Smyrna-Arbeiten

(patentirt in den meisten Kulturstaaten).

Die Herstellung erfolgt **ohne** Knüpfnadel und ist so einfach, dass sie jedes Kind schnell und sauber ausführen kann.

Alle Smyrna-Arbeiten, nach unserer patentirten Methode angefertigt, **stellen sich um ein Drittel, gleich 33⅓%** **billiger,** als die bisherige Knüpfmethode. [9993

Muster-Collection D I. enthält Musterblätter von Fuss-, Sitz- und Rückenkissen mit Preisangaben.

Muster-Collection D II. enthält Musterblätter von Nähtisch-, Pult-, Bett-Vorlagen und Teppichen mit Preisangaben.

Muster zur Ansicht an Jedermann portofrei.

Francke & Co., Gnadenfrei, Schlesien,

Smyrnateppich-Fabrik.

Die Große Silberne Denkmünze
der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft
für neue Geräthe erhielt für 1892 der

Bergedorfer Alfa-Separator.

für Handbetrieb, stündl. Leistung ... 70– 375 Liter
für Kraftbetrieb, " " ... 600–2100 "

Dampfturbin-Alfa-Laval-Separatoren
machen jeden Motor überflüssig,
arbeiten mit direktem Dampf von nur 1⅓ Atm., Spannung ohne Transmission, Riemen 2c., haben Zentralschmierung und Feder-Halslager ohne Gummiring. [7741

Stündliche Leistungen 400–2100 Ltr.

Dampfturbin-Vorwärmer,
Pasteure,-Buttermaschinen.

Milchuntersuch. auf Fettgehalt à Probe 20 Pf.

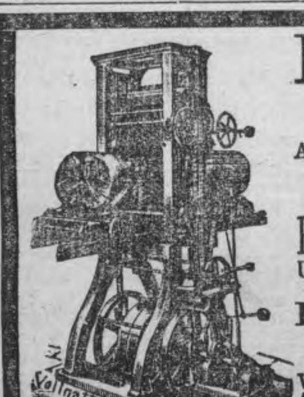
Bergedorfer Eisenwerk.

Hauptvertreter für Westpreußen und Reg.-Bez. Bromberg:

O. v. Meibom

Bahnhofstr. 49, pt. **Bromberg,** Bahnhofstr. 49, pt

Technische Revisionen 2 mal im Jahre werden pro Revision incl. Reisekosten mit Bahn u. Post ausgeführt zu **5,00 Mark** für **Handseparatoren; 8,00 Mark** für Göpel-Anlagen; **10,00 Mk.** für **Dampfanlagen** auf Gütern; **15,00 Mark** für Sammelmolkereien und Genossenschaften.



Kirchner & Co.

Leipzig-Sellerhausen.

Aelteste und leistungsfähigste Fabrik von

Säge-Maschinen und Holzbearbeitungs-Maschinen.

Ueber 35000 Maschinen geliefert.

— **Specialität:** —

Patent-Vollgatter.

Filial-Bureau:
Bromberg, Karlstr. 18.
Weltausstellung Chicago höchste Auszeichnung 7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.

Fragt Euren Arzt über Malton-Wein

Vorräthig in Apotheken und besseren Handlungen.
In Culm bei **Paul Kandzik,** vorm. Otto Peters. Hauptdepot: Schwarze Adler-Apotheke **M. Claasz,** Bromberg.

Deutsche Weine a[us] deutschem Malz:
Malton-Sherry
Malton-Tokayer
vereinigen in sich die nährenden Eigenschaften der extractreichsten Biere und die anregende u. kräftigende Wirkung der Traubenweine. Nicht zu verwechseln mit den sogenannt. Malzweinen, wie sie wohl im Handel vorkommen und lediglich Gemische von Malzextract u. Wein sind. Die Malton-Weine sind ausschliesslich Gährungsprodukte.
Per Flasche ¾ Litr. **Mk. 2**

Berliner Naturheil-Anstalt

Berlin S., Sebastianstrasse 27/28,
vis-à-vis vom Luisenpark

Staatlich concessionirt. — Gegründet 1886.

Kranken-Pensionat.

Gute Erfolge bei acut. u. chron. Leiden, Frauenkrankh. (Thure Brandt'sche Massage). Das ganze Jahr geöffnet. Prosp. grat. u. frco.

Frequentes Kurbad.

Dampf-Heissluft-Bettdampf-Bäder, Massage, **Kneippkuren** (Dämpfe, Güsse, Wickel. Personal aus Wörrishofen.) Aerztl. Sprechstunden 8½–10½, 4–6.

Die größte Leistungsfähigkeit deutscher Uhren-Industrie ist nebenstehende

Standuhr

(Pendule)

genau wie Zeichnung, in feinstem Kunstgußgehäuse, erhältlich in Goldbronce, Cuivre poli od. Kupfersumé, mit 30stündigem Werk, **unter Garantie richtig und zuverlässig gehend,** offerirt per Stück 4½ Mark franko unt. Nachnahme

Max Cohn

Thorn.

Empfehle fern. reiz. **Damen-Nickel-Uhr** mit ff. Kettchen, **garantirt richtig gehend,** pro Stück **M. 6 franko** überallhin u. Nach. d. Betrag.

Harburger Gummi-Schuhe

Deutsches Fabrikat. Die Besten und Billigsten im Markte.

Billigste Bodencultur.

Unterzeichnete liefern **Dampfpflug-Apparate** im Preise von je Mk. 28,000 an und unter Garantie, dass die Kosten der Pflugarbeit damit weniger als halb soviel betragen als diejenigen irgend eines der jetzt vielfach angepriesenen elektrischen Pflugapparate.

John Fowler & Co.
in Magdeburg.

Die 3786

Fabrik französischer Mühlsteine

von

Robert Schneider, Dt. Eylau Wpr.

empfiehlt ihre vorzüglichen **französischen u. deutschen Mühlensteine, Gußstahl- u. Silberpicken u. Halter, Katzensteine, echt seid. Schweizer Gaze** 2c. 2c. zu zeitgemäß billigen Preisen.

Ad. Gruse, Dt. Eylau

Eisengiesserei und Maschinen-Fabrik

empfiehlt und hält stets auf Lager:

Windmühlen-Wellenköpfe, Rosswerke

Dresch-, Häcksel-, Reinigungsmaschinen etc.

nach anerkannt bester und neuester Construction zu soliden Preisen. Ferner empfehle sämmtliche [9034

Eisentheile zu Mühleneinrichtungen

von nur guter Qualität und zeitgemässen Preisen.

Staats-Medaille 1896.

E. Bieske, Königsberg i. Pr.,

Pumpenfabrik und Brunnenbaugeschäft,
Spezialität: **Tiefbohrungen u. Ausführung ganzer Wasserleitungen.** [9669
Preis-Verzeichnisse und Anschläge kostenfrei.

Goldene Medaille Königsberg 1895.



Direct vom Tuchfabrikanten

kauft man seine Anzugstoffe am vortheilhaftesten.

Wir offeriren z. B. unsere Spezialfabrikate:

Für M. 6,25 (No. 3541) **Met. 3,00 deutschen Cheviot,** blau, braun u. schwarz, 135 cm breit, nadelfertig.

Für M. 13,50 (No. 3537) **Met. 3,00 hocheleganten Cheviot-Rips,** blau, braun und schwarz, 140 cm breit, nadelfertig.

Für M. 18.— (No. 3433) **Met. 3,00 Salon-Kammgarn,** fein gerippt, in blau, braun und schwarz, 140 cm breit, nadelfertig.

Für M. 6,80 (No. 3361) **Met. 1,70 Winter-Tricot-Joppenstoff,** in grau Melangen, 135 cm breit, nadelfertig.

Außerdem machen auf unsere großartige elegante Musterkollektion aufmerksam, in welcher sich alle Qualitäten Kammgarn, Cheviots, Melton, Joppen, Paletot, Genua-Cords, Damentuche und Normal-Flanell befinden, aufmerksam und senden dieselbe an Jedermann sofort franco. Enttäuschung gänzlich ausgeschlossen. Kein Kaufzwang. Tausend Anerkennungen über vorzügliche Lieferung.

Muster franco gegen franco.

Lehmann & Assmy, Spremberg N.-L.

Größtes Tuch-Versandhaus mit eigener Fabrikation.

[224



Preisermäßigung.

Um zu räumen, verkaufen wir 96er

erstklassige Fahrräder

zu bedeutend ermäßigten Preisen u. entgegenkommendst. Zahlungsweise.

Gebr. Franz, Königsberg i. Pr., Börsenstr. 16.

Günstiger Einkauf als Weihnachtsgeschenk. [9859

Vollständige

Schneide- und Mahl-Mühlen-Einrichtungen

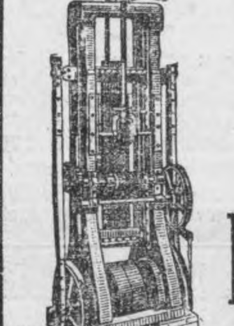
sowie

Dampfmaschinen

(letztere von 4–15 PS. stets auf Lager)

bauen **als Spezialität** [5767

nach neuesten Erfahrungen



Karl Roensch & Co.

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei

ALLENSTEIN.

Sökeland's Delicatess-Pumpernickel.

Prof. Dr. Just v. Liebig schrieb: Ihr Pumpernickel ist der beste, den ich jemals gegessen habe.

Gegen billigere **Nachahmungen** kann man sich nur schützen, wenn man mit dem Stempel **SÖKELAND** versehene **Sökeland's Delicatess-Pumpernickel** in **Graudenz à 50 Pf.** bei Herren **J. Holm, B. Krzywinski, G. Schulz, Ed. Nax** und **G. E. Herrmann** kauft. [9461

Junker & Ruh-Öfen



die beliebtesten Dauerbrenner
mit **Mica-Fenstern** von

Junker & Ruh
in Karlsruhe (Baden).

Ein grosser Vorzug der **Junker & Ruh-Öfen** gegenüber anderen Konstructionen, die nicht nach amerikanischem System gebaut sind, besteht darin, dass der Füllschacht getrennt vom Feuerkorb ist, die Kohlen im Füllschacht vor dem Anbrennen bewahrt bleiben und nur nach Bedarf nachsinken; daher auch der **ausserordentlich sparsame Materialverbrauch** der **Junker & Ruh-Öfen,** der ihnen ihre Verbreitung über ganz Europa ermöglicht hat

Fortwährend neue geschmackvolle Modelle.

Ueber 65,000 Stück im Gebrauch.

Vor Ankauf eines Ofens verlange man Preisliste und Zeugnisse.

Allein-Verkauf:

Jacob Rau vorm. **Otto Höltzel.**

211] **Graudenz.**

Viertes Blatt.

Der Gesellige.

No. 275.

Graudenz, Sonntag] [22. November 1896.

Erlöst.

[Nachdr. verbot

Novellette von Anna Gnevkow.

Wie eine buschige, vom Alter weiß gefärbte Braue über des Menschen Auge, hing das schneebedeckte Strohdach über den niedrigen Mauern des kleinen Anwesens, das dem Häusler Johann Mattiesen gehörte und das auf weiter, einsamer Halde erbaut worden.

Grau dämmerte der Morgen herauf und sandte seinen fahlen Schein durch die winzigen, in Blei gefaßten Scheiben in das einzige Wohngemach des Hauses.

Um die dunkelste Ecke des mäßig großen Raumes, dort, wo die breite Bettlade stand, kämpfte noch die schwarze Nacht einen heißen Kampf mit dem beginnenden Tage, und das spukhafte Zwielicht, das dadurch entstand, ließ die todtenblassen Züge des sterbenden, jungen Weibes, das lang gestreckt in den Kissen ruhte, fast schon wie die einer Gestorbenen erscheinen.

Auf den ausgetretenen Dielen, die Arme auf den Rand des Bettes gestützt, den Kopf mit den wirren, dunklen Haaren emporgerichtet, lag auf den Knieen der Mann der scheidenden Frau, und, während seine Hand krampfhaft hineingegriffen in die Decke, die über der Sterbenden lag, stieß er keuchend, fast athemlos hervor: „Bist Du todt, Marie, bist Du todt? O, dann kann er beginnen, der Kampf mit denen da," und er wandte sich halb, um mit geballter Faust nach dem Fenster hin zu drohen. „Kein Erbarmen, kein Erbarmen, alles sollen sie zahlen, alles, Gott verdamm' sie und —"

Ein zitternder Seufzer durchklang in diesem Augenblick das kleine Gemach, wie mit einer letzten Willensanstrengung hob sich die Hand der Sterbenden, glitt über das Antlitz des Mannes und sank dann schlaff herunter, noch ein letzes Werfen des Kopfes, noch ein Strecken der jungen Glieder, und Marie Mattiesen weilte nicht mehr unter den Lebenden.

Mit einem wilden, verzweifelten Ausrufe sprang der Mann jäh auf seine Füße, eilte an das kleine Fenster, riß es auf und hob seine beiden Hände hinauf zu dem schneegrauen Himmel, von dem die weißen Flocken lautlos herniederrieselten.

„Hast Du an uns gedacht, Du Gott da oben, an den sie so fest geglaubt, die Du mir nun genommen? Hast Du es nicht geschehen lassen, daß die da drüben Glück gehabt über Glück, während bei uns alles zu Grunde ging, hast Du Einhalt geboten, als sie im Uebermuthe ihre Hunde von der Kette ließen, die bissigen Thiere, die sie gewarnt sind, festzuhalten, und die mir mein Weib umreißen und anfallen mußten, mein armes, schwaches Weib, daß ihre Stunde zu früh kam und sie und das Kind beide in dieser Nacht verdorben und gestorben sind? Und ich sollte gut bleiben, ich, wie sie es mir stets gerathen; was nützte mir denn das Gutsein?" und er lachte schrill hinaus, ein gellendes, bittres Lachen und hockte sich dann wieder nieder am Lager der Gestorbenen. Und während er hineinstarrte in das sanfte Gesicht der Todten sah er sich wieder, als ein junger, lebensfroher Bursche, hier an derselben Stelle, nur, daß der, der damals auf der Lagerstatt geegen, ein lebensmüder Greis war, der gern von dannen ging, um mit seinen Kindern, den Eltern von Johann Mattiesen, die ihm vorangegangen, im Tode vereint zu werden.

„Höre mich an, mein Sohn," hatte der sterbende Großvater damals zu ihm gesagt, „Du weißt, daß über die Wiese, die Nachbar Friedrich's Wohlstand begründete, seinen Reichthum ausmacht, und die von uns an seinen Vater schon überging, keine Abtretungsurkunde mehr existirt. Damals ist sie zu Grunde gegangen, als das Hochwasser kam und unsere Gehöfte dem Erdboden gleichmachte, und der Notar, der sie aufgesetzt, starb, seine Papiere wurden zu jener Zeit vom Feuer eingeäschert. Immer sollte der Kaufkontrakt erneuert werden, von Jahr zu Jahr kam die Rede darauf, aber die alte Freundschaft, die uns verband, ließ es nicht dazu kommen, wir trauten dem Handschlag, den wir ausgetauscht, und so ist es geblieben bis auf den heutigen Tag, und so muß es bleiben, hörst Du, Hann, so muß es bleiben, auch wenn ich nicht mehr zur Stelle bin, die Wahrheit zu bezeugen und für das einzutreten, was Recht und Gerechtigkeit ist."

„Natürlich, Großvater, natürlich," hatte er damals geantwortet und in die feuchtkalte, ausgestreckte Hand des Sterbenden seine lebenswarme Rechte gelegt, wie zur Besiegelung seines Gelöbnisses, das er in ernster, weihevoller Stunde gab.

Der alte Mann schlief so ruhig ein, und am Begräbnißtage, als die Träger ihn hinaustrugen zur stillen Gruft, sagte Nachbar Friedrich am offenen Grabe mit lauter Stimme: „Hier ruht ein Ehrenmann," und bot über den Sarg hinüber Johann Mattiesen die schwieligen Finger, als wollte er ihm dadurch klarmachen: „Nun sind wir uns die nächsten, nun weißt Du wohl, zu wem Du kommen kannst in Leid und Nöthen."

Von da ab ging Hann Mattiesen tagtäglich nach Feierabend hinüber zu den drei Pappeln, hinter denen das Nachbarhaus lag. Die Leute aber munkelten, des Friedrich's Kathrin würde die längste Zeit ledig gewesen und das Anwesen Mattiesen's ohne Hausfrau geblieben sein.

Der Johann pflegte dazu zu lachen, wenn es ihm zu Ohren kam, und die blonde, blauäugige Kathrin' hatte ihm auch noch nichts verrathen, daß sie auf ihn allein, als den ersehnten Eheliebsten warte. Und eines Tages, da wußte er es sogar genau, daß es die rothwangige Kathrin' nicht sei, der sich sein Herz zuneige; denn da war beim Nachbar Friedrich eine entfernte Verwandte als Magd zugezogen und hatte es ihm vom Fleck weg angethan mit ihren braunen Zöpfen und haselnußbraunen Augen.

Eine leichte Verstimmung zwischen ihm und Nachbar Friedrich trat ein, als er auf dem Tanzboden plötzlich nur die ärmliche Marie sah und sie als Partnerin beehrte, wenn es zum Maien- oder zum Erntefest ging, und die Wolke, die anfangs mäßig gewesen, wuchs und wuchs, bis sie endlich, nachdem Johann die Magd gefreit, eine Scheidewand bildete, die das Haus jenseit der Pappeln von dem des Häuslers Mattiesen gänzlich schied.

Und dann kam das Unglück, eine Mißernte. Aber, er hatte ja seine Frau noch und wenn sie, bleich und still zu ihm trat, wenn ihm ihre milden Augen ins Antlitz sahen, dann sänftigten sich alle Stürme seines Herzens und er wußte, so lange sie ihm blieb, blieb auch er, was er war, ein friedfertiger und ein sich begnügender Mann.

Aber nun lag sie todt! Wieder fuhr der Mann mit einem Schmerzensschrei fast in die Höhe und wandte sich dann jäh nach der Thür um, die leise geöffnet worden und auf deren Schwelle eine Frauengestalt erschien, hoch, blond, mit todtenbleichen Wangen und blauen Augen, die sich wie erloschen auf die gestorbene Frau in der Bettlade hefteten.

„Johann Mattiesen — — —"

„Was willst Du, Kathrin'?" schrie er in heftiger Abwehr, „schickte ich zu Euch, Euch den Tod zu melden, bin ich nicht, allein gewesen mit der Aermsten in all' ihren Schmerzen, ihren Leiden, kommst Du, Dich zu weiden an dem Opfer, das Ihr hingeschlachtet? Geh' hinaus und gönne ihr den Frieden, den sie nicht gehabt, weil wir Euch zu nahe gewohnt!"

„Laß mich die Todtenwäsche besorgen, Johann Mattiesen, laß mich Deine Frau schmücken zum letzten Gange; ach, daß es so kommen mußte, so, so schrecklich, wie es mir der Hütejunge erzählt, der früh morgens durch Deine Fenster gesehen, und daß wir —".

„Ja, daß Ihr die Schuld daran tragt, Kathrin'," brach der Mann aus, und einen Augenblick lang hatte es den Anschein, als wolle er sich in blinder Wuth auf das Mädchen stürzen; gleich darauf aber wandte er sich zu der Leiche zurück und scheuchte nur mit einem rauhen: „Geh', geh', Ihr sollt von mir hören!" des Nachbars Tochter von Schwelle und Haus.

Marie Mattiesen ruhte in der Erde und Johann schien über dem, was seinen Geist beschäftigte und ihn schier ruhelos umhertrieb, das stille Fleckchen auf dem Kirchhof ganz vergessen zu haben. Er ging jetzt fast an jedem Tage hinein nach der benachbarten Stadt, und viele, die ihn dort gesehen und beobachtet, verbreiteten das Gerücht, er säße stundenlang bei dem berüchtigten Winkelkonsulenten Meier, der die Dummen zu schröpfen verstände, wo er sie fände. Diesmal mochte das Gerücht auch wohl nicht zu Unrecht bestehen; denn eines Tages war der Rechtskonsulentauch zu dem Mattiesen zum Besuch gekommen und hatte bei seiner Anwesenheit das kleine Gehöft mitsammt den wenigen Aeckern so genau in Augenschein genommen, als taxire er es bis auf den letzten Groschen hin auf seinen Werth ab. Dann hatte der Johann drinnen in der Stube auf einem Schein unterschreiben müssen, und während er dies mit ungefügiger Hand, zitternden Fingern gethan, war es ihm immer gewesen, als sähe er von der Lagerstatt in der Ecke her die Augen seines todten Weibes auf sich gerichtet.

„Das läuft noch auf etwas hinaus," sagten die erfahrenen Leute im Dorfe und noch war kein Monat nach dem Tode der jungen Frau verflossen, als sich die Kunde verbreitete, Johann Mattiesen klage um die Herausgabe der Kleewiese, die Häusler Friedrich zu Unrecht besitze, da er den Kaufkontrakt nicht beibringen könne, verklage aber auch zugleich den alten Mann, daß er den Tod seiner Frau verschuldet, da sie durch den Schreck gestorben sei, den seine wüthenden Hunde ihr verursacht.

„Nun ist er schlecht geworden," sagte der Häusler Friedrich und über seine hartgemeißelten Züge legte es sich wie ein Schatten von Trauer, „weißt, Du noch, Kathrin', was Deiner Mutter Ansicht war, als sie noch lebte? Das Unglück hängt sich einem wie ein Prüfstein an's Herz und hernach kann man's erst wissen, ob man's mit einem Teufels-, ob mit einem Gotteskinde zu thun habe."

Katharina erwiderte kein Wort, nur ihre Lippen schlossen sich fest aufeinander und am Abend stand sie nochmals vor dem feindlichen Nachbar, stummes Flehen in den Augen, das er hochmüthig verlachte, eine Bitte auf den rosigen Lippen, den greisen Vater zu schonen, die er mit Spott abwies, eine Mahnung ihm zurufend, das Recht mit der Wiese nicht anzutasten, nach deren Aussprechen er etwas zwischen den Zähnen murrte, was sie nicht verstand.

Katharina war es gewesen, die, nach ihrer Angabe die Ketten der Hunde gelöst, um sie frei umherstreifen zu lassen, weil sich mehrere Abende hintereinander Diebe in ihrem Hühner- und Gänsestall eingefunden, und sie selbst stand vor Gericht, sich zu vertheidigen, und nicht der greise Mann, der allerdings auch nicht anzugeben gewußt hätte, wie die Thiere freigekommen. Daß die Ketten gerissen, wer auf dem Gerichte hätte es wohl geglaubt, wer nicht doch ihrem Vater einen solchen Vorfall als Fahrlässigkeit ausgelegt? So blieb sie bei ihrer Behauptung und zuckte mit keiner Wimper, als sie mit einer mehrwöchigen Freiheitsstrafe belegt wurde.

Das lag außerhalb der Berechnung von Johann Mattiesen, das schmälerte seinen Triumph, mit Weibern führte er keinen Krieg und es genirte ihn, im großen Saale, bei strahlendem Tageslichte mit dem Mädchen vor den Richtern zusammenzukommen, das er zweimal schnöde von seiner Schwelle gewiesen, als sie sich an ihn gewandt. Aber eine Gerechtigkeit Gottes blieb es doch, daß sie verurtheilt worden, in der Stille des Gefängnisses mochte sie darüber nachdenken, was es hieß, ein junges Leben unter die Erde gebracht zu haben, und er streifte mit einem halben Blicke die Gestalt des Mädchens, das sich so stolz, so aufrecht trug, als sei sie die Siegerin und nicht eine Geschlagene an Leib und Seele.

Beim Ausgange aus dem Gerichtsgebäude sah sich Johann Mattiesen ganz allein. Niemand blieb an seiner Seite, niemand freute sich mit ihm; verdamm's Gott, er mußte einmal wieder hinein zum Konsulenten Meier gehen, der Wiesenprozeß nahm auch gar keinen Fortgang und er hatte nur Gebühren über Gebühren zu zahlen, so daß schon sein Pferd, seine Kuh, ja ein Theil eines Ackers verkauft werden mußten, seinen Rechtsbeistand zu befriedigen.

Der Sommer kam und das kleine Grab auf dem Kirchhofe, unter dem Marie Mattiesen schlummerte, war noch nicht einmal von ihrem Gatten besucht worden In gewaltiger Sehnsucht hatte es ihn wohl zuweilen nach der stillen Stätte gezogen, aber dann war er zurückgeschreckt, wie vor etwas unmöglichem, dann war es ihm gewesen, als dürfe er denen nicht nahen, deren Hände ihm noch im Tode ein Versprechen abgenommen und glättend über das zornige Antlitz gefahren. Der Großvater, die Frau! — sie hätten nimmer gebilligt, was er gethan und das Blut schoß ihm in die Stirn, die Augen senkten sich in dem Bewußtsein, was aus ihm geworden.

Und als die Zeit verging, der Prozeß noch nicht zum Austrag gebracht worden, es auf seinem Hofe aber immer leerer wurde, keine Kuh mehr brüllte, kein Hahn mehr krähte, da setzte er sich eines Tages mutterseelenallein — denn die guten Freunde hatten ihn alle verlassen — vor der gefüllten Branntweinflasche nieder und trank sich Vergessenheit von allem Elend, in dem er sich fühlte. Das Mittel schien probat, sich aller schwarzen Gedanken zu erwehren und er trank, eine Woche hindurch, eine zweite Woche, und ihrer mehrere, bis er mit Lachen und Spott zuzusehen vermochte, daß sein kleiner Besitz zerstückelt und veräußert wurde, um die Unersättlichkeit des Konsulenten zu befriedigen. Seinen Prozeß mußte er ja doch schließlich gewinnen. Was alte zahnlose Greise aussagten von dem Pakt, den vor langen Jahren ein Friedrich und ein Mattiesen geschlossen, fiel ja nicht in die Waagschale gegen geschriebene Worte, die fehlten, und im Vollgefühle des Triumphs, den er dann über die Nachbarn feiern wollte, ergriff er eines Tages das Schnapsglas, aus dem er getrunken, und schleuderte es mit einem wilden Lachen durch's Fenster und gerade vor die Füße Kathrin's, die mit dem Gesangbuche in der Hand, hinabwanderte in die kleine Kirche des Dorfes.

Das Mädchen hob nur den Kopf ein wenig und sah ihn an, aber der Blick, so traurig, so ernst, machte ihn schier fassungslos, und aufspringend, in halber Trunkenheit, schrie er hinaus: „Marie, Marie, warum hast du ihr Deine Augen gegeben?"

Von der Zeit an trieb es ihn ruhelos hierhin und dorthin, er konnte nicht mehr allein bleiben, aus allen Ecken und Winkeln seiner Stube, seines Gehöftes, glaubte er Gestalten auftauchen zu sehen, die die Züge längst Gestorbener trugen, und alle alle hatten sie die traurigen Augen seiner dahingegangenen Frau, die Augen Katharine Friedrichs.

Es war am Todtensonntag, als er, müde an Leib und Seele, hinab schlich in's Dorf und hinein ging in's Wirthshaus, das dicht gefüllt von denen war, die auf dem Kirchhofe gewesen, um die Gräber ihrer Lieben zu besuchen und zu schmücken.

Johann Mattiesen hatte keine Ahnung davon gehabt, welcher Tag gefeiert wurde, und er kam auch erst darauf, als er sich unbemerkt in einen dunklen Winkel am Ofen geschlichen und die Rede davon ging, wie erbaulich der Herr Pastor gepredigt, wie er den Todten so in Liebe gedacht und die Lebenden so zu trösten verstanden, daß das allgemeine Schluchzen einer ruhigeren Stimmung Platz gemacht.

„Eine Schande ist's doch", hörte da der Johann die Stimme der behäbigen Wirthin hinter dem Schänktisch hervortönen, „daß der Mattiesen an solchem Tage nicht mal auf den Friedhof hinausgeht und nach den Gräbern sieht, die er dort hat; oder kann mir einer von Euch sagen, daß er ihm begegnet ist und daß er ihn dort draußen gesehen hat?" „Ja, der ist klug, der läßt andere für sich sorgen und spart die Groschen, die er dem Todtengräber sonst geben müßte. Wer hat denn das Grab der Marie Mattiesen im Frühjahr mit Epheu bezogen, daß es jetzt so voll, so grün aussieht, schöner, als irgend eine andere Stätte auf dem Friedhofe, wenn es nicht die Kathrin Friedrich gethan?"

Johann Mattiesen war von der Ofenbank aufgestanden und unbemerkt, wie er gekommen, wieder hinausgegangen aus der dumpfen Wirthsstube. Ein unbändiger Zorn durchtobte die Brust des Mannes, gerade weil im Grunde seiner Seele sich ein Gefühl der Weichheit, der Scham regte, das ihm das Wasser in die Augen treiben wollte. Seine Hände ruhten geballt ineinander, auf seiner Stirn schwoll eine Ader dick und blutroth an, er stürmte vorwärts, vorwärts, dem Kirchhofe zu, wie er meinte, und murrte dabei zwischen den fest zusammengebissenen Zähnen: „Ich reiße ihn einzeln aus, einzeln, jedes Stielchen Epheu wer hat ihr das Recht gegeben, sich an dem Grabe zu vergreifen, es ist mein Grab — mein Grab", wiederholte er dann noch einmal und hob den gesenkten Kopf und sah mit wirrem, ungläubigem Ausdruck um sich. Nicht vor der Kirchhofsthür befand er sich, besinnungslos, wie ihm zu Muth gewesen, war er auf dem alten Weg zu seinem Heimwesen zurückgerathen und stand nun an der Pforte desselben, ihr, wie einem lebenden Wesen zunickend und mit Lachen sagend: Soll mich erst stärken zu dem Gange, ist auch besser so; geht's mir doch bald kalt, bald heiß durch die Glieder und der Nebel fällt, daß es einem bis auf die Haut durchkommt."

Und Johann Mattiesen trank, er trank bis zum Uebermaß, suchte dann seine Lagerstatt und streckte sich lang auf derselben aus. Am nächsten Tage vermochte er nicht aufzustehen und am Tage darauf schob eine Hand durch die Spalte der nur wenig geöffneten Thür einen großen Topf Milch, legte einige Weißbrote daneben und zog die Pforte dann wieder geräuschlos zu.

An jedem Tage wiederholte sich dasselbe und Johann Mattiesen, der keine eigentliche Krankheit hatte, der sich nur so unfähig zum Denken fühlte, daß er den ganzen Tag mit weit offenen Augen im Bett zu liegen vermochte, ohne einen Gedanken über das gestern und das morgen, ließ es, wie etwas ganz Natürliches zu, schleppte sich bis zu der Stelle, wo die Lebensmittel standen und lagen, und verzehrte sie ganz mechanisch, ohne Widerwillen, aber auch ohne eigentlichen Hunger zu empfinden. So ging es wochenlang, wochenlang hatte er es ohne alles Fragen mit angesehen, daß eine alte Frau täglich erschien, sein Zimmer zu reinigen, sein Bett zu machen, das Feuer im Ofen anzuzünden. nach dieser Zeit aber kam wieder einiger Glanz in seine Augen und eine schwache Röthe in seine Wangen.

Da brachte der Postbote eines Tages zwei Schreiben und legte sie vor Johann Mattiesen auf den roh gezimmerten Holztisch. Das eine barg eine ellenlange Kostenrechnung des Advokaten, die den Rest des Besitzthums verschlingen mußte, das Johann noch gehörte, das andere die Anzeige, daß der Prozeß gewonnen, daß die Wiese ihm zugesprochen, daß dem Nachbarn sogar geboten sei, das gewonnene Heu des letzten Sommers oder doch den Erlös desselben dem jungen Häusler zuzustellen. Triumph, Triumph! Nun war doch erlangt, was man sich so schön gedacht, was man sich so sehnlich gewünscht, und was man selbst gelitten an Entbehrungen, an Verlusten, an Sorgen, es kehrte auch vielleicht in das Haus jenseit der Pappeln ein, über dem bisher das Glück wie ein heller, nie erlöschender Stern geflammt.

Warum nur konnte er sich doch nicht freuen? Warum kam ihm diese Entscheidung gerade jetzt wie eine tiefe Demüthigung vor? „Verfügung, Verfügung", las der blasse Mann, der vor dem Schriftstücke saß, ein paar Male halblaut vor sich hin und dann plötzlich schlug er beide Hände vor das Antlitz und zwischen den hartgearbeiteten Fingern quollen heiße Thränen hervor und tropften nieder auf das vielseitige Dokument. „Meine Schande, meine Schande!" stöhnte er aus tiefster Brust, „meineidig bin ich dem alten Großvater geworden, gelogen habe ich, nur um Rache=

nehmen, und sie, sie fuhr doch noch im Sterben mit der erkaltenden Hand über mein Gesicht, als wollte sie mir noch zuletzt sagen, wie so oft im Leben: „Bleibe gut, Hann, sollst mal sehen, nur so kann's Dir im Leben wohl gehen!"

Johann Mattiesen sprang auf, es litt ihn nicht länger in der Stube; er griff nach seiner Mütze und ging hinaus in die winterliche Natur, auf den Pfad, der hinab zum Dorfe und von dort zum Friedhofe führte.

Todtenstill war es auf dem Wege. In der Nähe des Dorfes erst wurde es lebendiger, da huschten die kleinen Gestalten halbwüchsiger Buben und Mädchen an Johann Mattiesen vorüber, alle mit einem dunklen Gegenstande im Arm, der sich bei näherem Hinsehen als ein grüner Tannenbaum erwies.

„Hei, Christel, eil' Dich ein wenig!" rief einer der vordersten Knaben seiner ihm nachfolgenden Gefährtin zu, „Mutter wird schon gut warten mit den Aepfeln und Nüssen; denn der Baum soll geputzt sein, wenn Vater von der Arbeit kommt, und bei euch wird's nicht anders sein, wenn Ihr am Abend einbeschert und nicht bis zum ersten Feiertag wartet."

Heiliger Abend, heute, ohne daß er daran gedacht, ohne daß er es gewußt, ein Abend, an dem die Liebe ihre Siege feiert, die Liebe giebt und sorgt und er — allein, ganz allein.

Aber er hatte ja ein Grab, ein Grab auf dem Kirchhofe, das ihm gehörte und das er nun so lange, so sehr lange ganz vergessen, ganz verabsäumt hatte. Und er öffnete die Gitterthür des Friedhofes, über der in großen, weithin lesbaren Buchstaben stand: „Wer hier hineingeht, lasse alle seine Sorgen hinter sich."

Hügel an Hügel, zugedeckt von der weißen Hülle des Winters, barg die stille Stätte, an allen vorüber aber schritt Johann Mattiesen, bis dahin, wo er das Grab seines gestorbenen Weibes wußte, das Grab, das Katharina Friedrich gehegt und gepflegt haben sollte.

Warum fiel ihm dies letztere nur grade jetzt wieder ein? War es, weil er auf dem kleinen, weißen Hügel seines Weibes ein Bäumchen in die Erde gesteckt sah, ein Weihnachtsbäumchen mit brennenden Lichtern, war es, weil er eine dunkle Gestalt an ihm hingesunken fand, von der er wußte, wer es nur sein konnte, war es, weil er seinen Namen und die Worte hörte: „Bitte bei Gott für ihn, Marie, daß er sein Herz wende und ihn wieder werden lasse, was er gewesen, ein braver, ehrlicher und tüchtiger Mann!"?

Ein Schluchzen, gewaltsam zurückgedrängt und doch nicht zu meistern, brach sich Bahn aus Johann Mattiesen's Brust, und machte es, daß sich das Mädchen jäh nach ihm umwandte. In demselben Augenblicke schon stand er Kathrin aber gegenüber, und seine Hand zaghaft nach ihr ausstreckend, bat er: „Führe Du mich auf den rechten Weg, thue es um jener willen da, die Du lieb gehabt."

Ein heller Strahl flammte in des Mädchens Augen auf, ihre warmen Finger schlossen sich fest um die Rechte des Mannes, und glückliches Lächeln umspielte ihre Lippen, und einfach sagte sie: „Komm!"

„Weißt Du aber auch, was ich Euch zugefügt, weißt Du, was ich heut erst erfahren?" fragte er voll Sorge.

„Ich weiß alles; denn Vater bekam den Brief, daß ihm die Wiese verloren ist, trotz alledem und alledem aber," und jetzt klang es, wie ein Jauchzen unter Thränen, „weiß ich auch, daß Du nur unglücklich und daß Du niemals schlecht gewesen bist."

Ein tiefer Athemzug hob des Mannes Brust und sein Antlitz hob sich empor zu dem winterlichen Himmel. „Mein Christgeschenk, mein Christgeschenk," jauchzte er, wie befreit von einer schweren Last und folgte dann willig Kathrin', die ihn mit den Worten fortführte: „Komm heim, wo der Vater uns erwartet und wir Weihnacht' feiern wollen in Frieden und Eintracht!"

— **Eine Eisenbahnfahrt mitten durchs Wasser** ist das Neueste, was der Eisenbahnbau demnächst hervorbringen wird. Es ist eine **Unterseebahn** geplant worden, welche die beiden etwa 6 Kilometer entfernten englischen Seebäder **Brighton** und **Rottingdean** verbinden soll. Die Meeresbucht zwischen diesen beiden Plätzen hat bei Ebbe ganz geringe Wasserhöhe, die bei der Fluth allerdings auf fünf bis sieben Meter steigt. Es soll nun auf dem **Meeresboden**, welcher ziemlich eben ist, ein **Geleise** gelegt werden, auf welchem außergewöhnlich hohe, mit einem entsprechenden Unterbau versehene Wagen fahren werden. Zum Betriebe wird der elektrische Strom benutzt, der an entsprechend hohen, im Meere errichteten Säulen, seine Leitung findet. Die Eisenbahnfahrt mitten durchs Wasser soll etwa eine halbe Stunde in Anspruch nehmen.

384] **Tücht. Kommis** plazirt J. Liedtke's Stell.-Comt., Danzig.

Einen jüng. Kommis
sucht per sofort [605
L. Beutler, Czarnikau,
Materialwaaren u. Destillation.

Ein jüng. Gehilfe
findet von sofort Stellung. [585
W. Wojnowski, Briesen Wpr.,
Kolonialw.- u. Destillat.-Geschäft.

Gewerbe u. Industrie

Bäckermeister od. Herren m. Bekanntsch. in Bäckerkr. z. Verk. v. Margarine u. Schmalz g. h. Prov. ges. Hugo Gaikow & Co., Berlin, Pallisadenst. 44.

Ein Bautechniker
in der polnischen Sprache und Schrift vollständig firm, findet von sofort Stellung. [750
A. F. Reinboldt, Baugewerksmeister, Culmsee.

Holzbranche.
708] Wegen Todesfall ist die
Werkführerstelle
a. dem Dampfsägewerk Alteiche bei Dt. Eylau von sogleich oder später zu besetzen. Reflektanten müssen beste Zeugnisse aufweisen können und mit Hobelmaschinen schwedischen Systems vertraut sein. Schriftliche Angebote nebst Zeugnißabschriften und selbstgeschriebenem Lebenslauf, ohne Rückporto, erbittet C. Stoltz.

695] Tüchtiger, solider
Schneidemüller
von sofort gesucht. Angebote mit Lohnansprüchen u. Zeugn. erbittet
J. Plonszew, Maurermeister, Rosenberg Wpr.

1 Buchbindergehilfe
findet sogleich dauernde Stellung bei A. v. Kromer, Hohenstein Ostpr. [323

100 Maurer u. 200 Arbeiter
finden **sofort Beschäftigung** auf Neubau Zuckerfabrik Jarmen i. Pomm. [9971

562] Ein tüchtiger
Glasergehilfe
kann sofort eintreten.
C. Teschke, Graudenz.

273] **10—12 tüchtige**
Tischlergesellen
finden bei hohem Lohne sofort **dauernd** Beschäftigung.
F. Retzlaff, Baugeschäft, Kolmar i. Posen.

1 Tischlergesellen
verl. C. Müller, Kasernenstr. 2.

Ein Käser
mit der Fabrikation von Tilsiter Fettkäse vollständig vertraut, findet bei hohem Lohn dauernde Stellung von sofort bei [130
P. A. Lingk, Lichtenau Ostp. Bahnstation Mehlsack.

532] Zwei tüchtige
Schuhmachergesellen
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung von sofort bei
F. Ziolkowski, Warlubien.

Schneidergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn bei A. Tejkowski, Schneidermeister, Culmsee.

Wagenlackirer
sucht geg. hoh. Lohn od. Akkord Wagenfabrik von C. F. Roell, Inh. R. G. Kolley, Danzig.

798] Ein jüngerer
Konditorgehilfe
findet sofort Stellung.
B. Budtschkau's Konditorei Graudenz.

Konditorgehilfe
gesucht. Graudenz, Wiener Café, Herrenstraße 10. [799

763] Ein tüchtiger, selbstständ.
Bäckergeselle
guter Ofenarbeiter, kann sofort eintr. Wwe. A. Schiffmann, Bischofswerder.

Bäckergeselle
findet ab 24. November Stellung bei Bäckermeister Jankowski, Culmerstraße 16. [738

638] Ein anständig., zuverlässig.
Kupferschmied
der auf Brennereiarbeiten eingearbeitet ist, erhält als erster Vorarbeiter gute, dauer. Stellg. Ebenso ein tüchtiger
Gelbgießer
der alle Arbeiten selbstständig ausführen kann. Verh. werden bevorzugt. Zeugnißabschr. sind einzusenden. A. Gruenke, Neidenburg Opr.

9750] Gesucht sofort ein
Feuerschmied
auf Kutschwagenarbeit. Lohn pro Woche 18 Mark. Dauernde Beschäftigung.
J. Martin, Wagenbauer, Gnesen.

Tüchtige
Schmiede,
Kesselschmiede
und Nieter
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei H. Merten, Maschinenfabrik, Danzig. [406

Ein tüchtiger, nüchterner
Former
mit guten Zeugnissen, als Erster bei dauernder Arbeit und gutem Lohn gesucht. Meld. u. Nr. 681 an den Gesell. erbeten.

682] Ein tüchtiger, nüchterner
Schmied
mit Burschen wird sofort gesucht. Dom. Korstein bei Geyerswalde Ostpreußen.

563] Einen tüchtigen
brauchb. Maschinisten
zur Führung eines Dampfdreschapparats f. L. Heyme, Graudenz.

2 Stellmachergesellen
sofort für dauernd gesucht. Bevorzugt werden solche, die schon auf Kasten gearbeitet haben.
Joh. Best, Stellmachermeister, Elbing, Getreidemarkt 11/12.

Landwirtschaft

Landwirthschaft.
Administrator
unverh., ev. Konf., poln. sprech., i. Bes. gut. Zeugn. u. Referenz. find. z. 1. April k. J. g. Stell. a. e. ca. 2000 Mrg. gr. Gute hies. Prov. Anf.-Geh. 1000 M. u. Tantieme.
von Drweski & Langner,
Zentral-Vermitt.-Bureau,
Posen, Ritterstr. 38 I.

Gutsinspektor
led., ev. Konf., poln. sprech., mit Zuckerrübenbau gut betraut, bei 800 Mark Gehalt sofort gesucht.
von Drweski & Langner,
Zentral-Vermitt.-Bureau,
Posen, Ritterstr. 38 I.

Mehrere Inspektoren
unverh., i. Bes. gut. Zeugn., find. v. 1. Januar dauernde Stellg. bei 450, 500 u. 600 Mk. Gehalt.
von Drweski & Langner,
Zentral-Vermitt.-Bureau,
Posen, Ritterstr. 38 I.

3 Wirthschafts-Assistenten
finden noch per sofort bei gutem Gehalt dauernde Stellungen.
von Drweski & Langner,
Zentral-Vermitt.-Bureau,
Posen, Ritterstr. 38 I.

Rechnungsführer
unverh., findet per 1. Januar Stellung. Gehalt 5—600 Mark.
von Drweski & Langner,
Zentral-Vermitt.-Bureau,
Posen, Ritterstraße 38, I.

5 Brennereiverwalter
led., find. sof. dauernde Stellung.
von Drweski & Langner,
Zentral-Vermitt.-Bureau,
Posen, Ritterstr. 38 I.

324] Zum 1. Januar 1897 suche ich einen unverheirath., evangel.
Wirthsch.-Inspektor
der polnischen Sprache mächtig. Derselbe muß mit dem Rübenbau, Drillkultur und Maschinenwesen durchaus vertr. sein. Zeugnisse in beglaubigter Abschrift, die nicht zurückgesandt werden, bitte einzusenden.
Dom. Schötzau b. Rehden Wpr.
H. Trittel, Königl. Amtsrath.

515] Ein junger, fleißiger, ehrlicher, evangelischer
Wirthschafter
findet von sogleich oder 1. Dezember cr. in Johannathal per Montowo Wpr Stellung.

347] Gesucht unverheir., evang., erfahrener, älterer, tüchtiger
Wirthsch.-Inspektor
zur Bewirthschaftung eines Gutes mittlerer Größe. Zeugnisse einzusenden an
v. Memerty, Trischin (Post), Kreis Bromberg.

Verwalter
verh., suche für meine Besitzung Schüddelkau. J. Abraham, Danzig, Hundegasse 32. [782

344] Auf Dom. Skietz, Post Kleszczyn, Bahn Flatow Westpr. werden zur Anstellung zum 1 Januar 1897 gesucht: ein fleißig., **tüchtiger Hofbeamter** pro Jahr mit 300 Mark Gehalt und freier Station ohne Wäsche, ein unverheiratheter
Gärtner
welcher außer Gartenbau auch Korbflechterei und Bienenzucht versteht, pro Jahr mit 200 Mk., freier Station ohne Wäsche und 10% Tantième von den baaren Einnahmen aus dem Garten und der Bienenzucht. Bewerbungen direkt an
R. Dobberstein, Oberamtmann.

775] Suche für bald u. Neujahr: 1 verh. evang. militärfr. **Wirthschaftsbeamten**, Geh. 800 Mk., 1 unverh. **Inspektor**, befäh., auch selbst. dispon. z. könn., Geh. 800 M., **2 Hofbeamten**, Geh. 400 u. 360 M., 1 unv. ev. **Rechnungsf.**, Geh. 800 M., 1 jung poln. sprech. **Beamten** mit guter Handschr. Ders. hat Gelegenh., die Amtsgesch. z. erl. Geh. 360 M., 1 verh. od. unverh. **Förster**, Beding.: gelernt. Jäg., Signalhornbläs. u. Forstdiebstahlsges. vereid., G. 800 M. u. Dep., 1 verh. poln. sprech. **Förster**, 1 verh. ev. **Gärtner**, Geh. 300 M, 3 unverh. **Gärtner**, der eine f. Russ. Polen soll a. Jäg. sein u. etw. poln. sprech., ders. erh. 5-600 M. u. fr. Stat. Diese u. alle Stellen, welche **ich** ausschreibe, sind mir direkt zur Besetzung übertrag. A. Werner, landwirthsch. Geschäft, Breslau, Moritzstraße 33.

Ein solider, junger
Landwirth
der seine Lehrzeit beendet hat, fleißig und zuverlässig ist, findet zum 1. Januar oder auch früher Stellung auf einem mittleren Gute direkt unter d. Prinzipal. Meld. mit Zeugnißabschr. briefl. unt. Nr. 335 an den Gesell.

Zum 1. Januar 1897 wird ein durchaus erfahrener, zuverlässiger und energischer Landwirth (unverheirathet) zur selbstständigen Bewirthschaftung eines Gutes von 1000 Morgen als
erster Beamter
zu engagiren gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Meldungen, welchen Zeugnißabschriften sowie Lebenslauf beizufügen sind, werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 504 durch den Geselligen erbeten. Marke verbeten.

Deutscher, unverheiratheter
energischer Inspektor
der nicht trinkt und nicht lügt, wird zum 1. Januar n. J. bei 600 Mark Gehalt gesucht. Meld. brieflich unter Nr. 365 an den Geselligen erbeten. Direkte persönliche Vorstellung und Retourmarke verbeten.

603] Dom. Neudorf b. Preuß. Stargard sucht zum 1. Januar 1897 einen evangelischen, federgewandten, tüchtigen
zweiten Inspektor.
Anfangsgehalt 300 Mark.

696] Dominium Stanislawie p. Roschanno, Kr. Schwetz, sucht von sofort od. 1. Jan. 1897 einen
Wirthsch.-Eleven.
Meld. an Administrator Kaiser.

679] Verheiratheter
Gärtner
findet Stellung zum 1. Januar 1897 in Wirembv p. Czerwinsk.

700] Einen unverh., selbstthätig.
Gärtner
der auch Jäger ist, sucht zum 1. Januar 1897 Dominium Neu-Petzin b. Flatow Wpr. Gehalt 180 Mk. ohne Wäsche. Kleines Treibhaus vorhanden.

762] Für die hiesige Kuhheerde (70 Haupt) wird zum 1. resp. 15. Dezbr. oder auch für später
ein Ober-
mit den nöthigen Unterschweizern gesucht. Nur beste Zeugnisse, die in Abschrift einzureichen sind, werden berücksichtigt.
A. Kahsnitz, Administrator, Dom. Kaukern (Sostort, Opr.)

2 Unterschweizer
finden sofort oder 1. Dezember Stell., Berner bevorzugt. Dom. Darsow b. Lieschnitz i. Pomm.
673] **Der Oberschweizer.**

723] S. z. 1. Dez. 6 tücht., led. **Schweizer** auf Freistellen resp. Oberschweizerstell. u. **15 Unterschweizer** bei gut. Lohn. Meyer, Oberschweiz., Kl. Gnie Ostpr.

790] Suche zum 1. Dezember einen tüchtigen
Unterschweizer
bei 32 Mk. Monatsgehalt.
Gottlieb Schneider, Oberschweizer, Neu-Grabia, Kreis Thorn Westpr.

Schweizer
jeden Berufs placirt, [246
35 Unterschweizer
bei hohem Lohn sucht
Marienburger Schweizer-Bureau zum Schweizerhof.

687] Suche sofort
3 Unterschweizer.
Gute Kost. Lohn 30 Mk.
J. Huggler, Jankendorf b. Christburg.

575] Ein guter **Unterschweizer** und mehrere **Schweizer-Lehrburschen** können sofort eintreten bei Blaser, Oberschweizer, Adl. Gut Schönwieß bei Kl. Gnie.

Viehfüttterermeister
(früheren Schäfer) sucht Dom. Cholewitz bei Plusnitz.

408] Ein nüchterner, energischer und durchaus zuverlässiger, evangelischer
Wirth (Vogt)
im Besitze guter Zeugnisse, findet bei gutem Gehalt sofort Stellg. in Folsong bei Ostaschewo, Kreis Thorn. Persönliche Vorstellung erforderlich.

Diverse

Einen unverh. **Kutscher**, der in ländl. Wirthschaften thät. war, sucht von sofort oder später. Lohn 180 Mark. Meldungen mit Angabe d. gehabten Stellungen unt. Nr. 437 an den Geselligen erbet.

88] Ein unverheirathet., solider, tüchtiger
Milchfahrer
Sohn ordentlicher Eltern, nicht unter 18 Jahren, wird gesucht.
Dominium Straschin Wpr.

683] Ein gewandt., gut empfohl.
älterer Hausknecht
der mit Pferden umzugehen versteht, wird für unsere Mühle von sofort gesucht.
Mühle Pelplin,
Papenfuß & Grohmann

691] Herrschaftlicher
Diener
am liebsten Oktober entlass. Bursche bei verheirathetem Offizier, von **sofort** oder später bei gutem Gehalt gesucht.
von Winter-Gelens,
Post Gelens, Bahn Stolno.

Lehrlingsstellen

1—2 Lehrlinge
finden sofort oder später Aufnahme in mein. Handelsgärtnerei und Baumschule. [478
Paul Borrmann, Schönsee Westpreußen.

539] Ordentlicher
Gärtnerbursche
wird gesucht in Gr. Kruschin, Bahnst. Konojad, Kr. Strasburg Wpr. Ebendaselbst starker,
scharfer Hofhund
billig verkäuflich.

2 Lehrlinge
können sofort eintreten bei [789
Klempnermeister Joseph, Gollub.

584] F. m. Manufakturw.-Gesch. suche v. sofort **1 Lehrling** Sohn achtbarer Eltern.
Aron S. Cohn, Thorn.

637] Für mein Kolonial-, Material- und Destillationsgeschäft suche von sofort unter günstigen Bedingungen
einen Lehrling.
St. Szpitter, Lessen.

Einen Lehrling
für Colonialw.- u. Destillations-Geschäft sucht [342
C. v. Preetzmann, Culmsee.

Einen Lehrling und ein Lehrmädchen
der polnischen Sprache mächtig, suche per bald oder später. [475
Neumann Leiser, Exin, Manufaktur-, Kurz-, Modewaaren und Konfektion.

Ein Lehrling
kann sofort eintreten. [8250
Robert Olivier, Eisenwaar.-Handlung, Pr. Stargard.

453] Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per sofort einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
B. Lehnert, Briesen Wpr.

8640] Suche für sof. od. später einen **kräftig. Jungen**, der die Drechslerei gründl. erlern. will.
M. Plagens, Drechslermstr., Schneidemühl.

238] Suche für hiesige vor Kurzem in Betrieb gekommene Molkerei-Genossenschaft vom 1. Januar 1897
einen Lehrling oder Lehrmeierin.
Reflektanten wollen sich an Unterzeichneten melden.
Molkerei-Genossenschaft Wolfsdorf Opr.
Fr. Kohler.

Kellnerlehrling
der möglichst noch keine andere Stelle gehabt hat, wird p. sofort gesucht. Schriftl. Meldung. erb.
Goldstandt's Hotel, Löbau Wpr.

704] Zum 1. Jan. 97, ev. auch früher, findet ein strebsamer, junger Mann, nicht unter 16 J., als
Molkerei-Lehrling
unter günst. Beding. Aufnahme.
Gen.-Molkerei Stolno bei Kl. Czyste.
E. Gaude, Betriebsleiter.

805] **Suche für mein Rasir- und Friseur-Geschäft einen**
Lehrling.
M. Kurlenda, Lessen Wp.

781] Für mein Kurz- Weiß- u. Wollwaarengeschäft suche zum baldigen Antritt
2 Lehrlinge
beider Landessprachen mächtig, bei monatlicher Vergütigung.
S. Fränkel, Inowrazlaw

Einen Lehrling
wünscht für jetzt oder später zu engagiren [784
Abraham Waldstein, Gnesen

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

794] Frau von Hindenburg, Schloß Langenau bei Freistadt Wpr., empfiehlt sehr gute
Wirthin
früher Offizierkasino-Oekonomin, jetzt Thorn, Coppernikusstr. 31.

Repräsentantin.
E. Dame, Ende der 30er, Wittwe ein. Regierungsraths, die mehrere Jahre dem Haush. ein. Offiziers vorgestand. u. für dess. mutterl. Kind Sorge getrag. hat, sucht gleich. od. ähnl. Stell. Best. Empf. u. Zeugn. Meld. unt. Nr. 802 a. d. Gesell.

Suche zum 1. Jan. Stell. als
Kassirerin.
Familienanschl. Beding. Offert. unt. Nr. 642 an d. Gesellig. erb.

339] Ein junges, anständiges Mädchen sucht Stellung vom 1. Januar oder später als
Kassirerin. Meldungen unt. Nr. 1422 an die Exp. d. Kreisbl. in Osterode Opr.

566] **Geb. Fräul.**, mus., w. Stell. zur weit. Ausb. i. d. Wirthsch. u. Erlern. d. fein. Küche od. als Reisebegleiter., Gesellschafter. u. Stütze der Hausfrau. Meldungen unt. **K. L** postlagernd Berent Westpr. erbeten.

771] Suche zum 1. Januar 1897 für meine Tochter in einem feinen Hause Stellung, in der selbige der Hausfrau nach jeder Richtung hin Hilfe leisten kann. Familienanschluß Hauptsache. Gehalt nach Uebereinkunft.
Frau H. Bewersdorff
Neustadt Wpr.

Für ein junges Mädch., 20 J., kath., das die Schneiderei erl. hat, wird zu Neujahr eine Stell. in einem Geschäft gesucht, in welcher sie sich in diesem Fache weiter ausbilden kann. Beding.: freie Station und Unterkunft im Hause, erw. Anschl. a. d. Familie. Meld. brfl. u. Nr. 429 a. d. Gesell.

772] Eine geb. **Dame** wünscht von sofort die selbstständige Führung des Haushalts bei einem Herrn zu übernehmen. Auskunft ertheilt Frau H. Bewersdorff, Neustadt Westpr.

E. j. D. achtb. Elt. s. i. gr. Gute od. Hot. z. 1. Jan. b. fr. St. Stell. z. Erl. d. Wirthsch. Selb. isti. gr. Wirthsch. erz. Gef. Off. b. u. **U. V.** postl. Seeburg.

710] **Kindergärtn.** 2. Kl., mos., m. gut. Zeugnissen, bittet um eine Stelle bei ein. oder zwei Kindern. Offerten unter **B. L.** postlagernd Dt. Eylau erbeten.

Offene Stellen

517] Eine musikalische
Kindergärtnerin
1. Kl., wird z. sof. Antritt f. 2 Mädch. v. 9 u. 8 J. u. 1 Knaben v. 7 J. gesucht. Abschr. d. Zeugn. u. Gehaltsanspr. einzusenden an Gutsbesitzer Brunk, Gosceradz b. Crone a. Br.

516] Suche zum 1. Januar 97 eine nur gut empfohlene
Kindergärtnerin
bezw. in der Kinderpflege erfahrenes junges Mädchen aus besserer Familie, nicht zu jung, zu zwei Knaben von $3^1/_2$ und $1^3/_4$ Jahren. Zeugnisse sind beizufügen.
Frau von Flottwell, geb. von Unger, Allenstein, Bahnhofstr. 75.

Eine Kindergärtnerin
für 5 Kinder im Alter von $1^1/_2$ bis 8 Jahren zum 15. Dezember gesucht Frau R. Conitzer, Marienwerder Westpr.

666] Eine gewandte, energische
Buchhalterin
wird vom 1. Dezember eventl. auch später für ein gr. Komptoir gesucht. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche einzusenden u. Chiffre **C. B. 170** postlagernd Pr. Holland.

115] Für mein Manufakturwaarengeschäft suche ich per 1. Januar 1897 eine tüchtige
Verkäuferin
aus anständiger Familie, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, welche im Nähen und Handarbeiten geübt ist.
Meldungen nebst Gehaltsansprüchen u. Photographie sofort erbeten.
H. E. Miodowski, Kruschwitz.

675] Eine tüchtige
Verkäuferin
zum sofortigen Eintritt sucht W. Luckmann, Ortelsburg, Galanterie-, Kurz-, Putz- und Weißwaaren-Geschäft

748] **1. Verkäuferin** für Konditorei wird zum 1. Dezbr. verl. Photogr. u. Gehaltsanspr. erb. an Alwin Schendel, Bromberg

656] Zum 1. Jan. 97 suchen wir eine gewandte, selbstständige
Verkäuferin
(mos.) für Kurz-, Galanterie- u. Tapisserie-Waaren. Damen, die polnisch sprechen, bevorzugt. Gehaltsanspr. bei freier Station, Zeugnißabschr. u. Photograph. an
R. Philipp & Sohn, Filehne a. Netze.

E. tücht. Verkäuferin
für meine Gastwirthschaft und Materialgeschäft wird gesucht sofort oder 1. Januar. [668
A. Kudnig, Neuteich Wpr.

474] Eine tüchtige
Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig, suche per 1. Dezember. Off. mit Photographie, Zeugniss. u. Gehaltsansprüch. bei fr. Station erb.
Neumann Leiser, Exin, Manufaktur-, Kurz-, Modewaaren und Konfektion.

Eine tüchtige, erfahrene
Verkäuferin
findet Anfangs Dezember angenehme, dauernde Stell.
A. Grosse, Bromberg, Konditorei, Konfitüren-Fabrik. 712

366] Aeltere, gebildete, erfahrene
deutsche Hausdame
für einen Gutsbesitzer gesucht z. 1. Januar 97. Näheres durch Frau Jenny Weissermel, Wilhelmsdank, Kreis Strasburg Wpr.

Gesucht sof. ein jg. **Mädchen** v. Lande zum Bedienen der Gäste u. Hilfe i. d. Wirthschaft. Werthe Meldungen werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 565 durch den Geselligen erbeten.

Für eine seit 2 Monaten neu errichtete Filiale der Putz-, Kurz-, Weiß- u. Wollwaarenbranche suchen wir
Dame
mit Kaution zur Leitung und späteren Uebergabe. — Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 607 an den Geselligen erbeten.

Ein junges Mädchen
wird zur Stütze, welche auch behülflich im Geschäft sein muß, gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 676 an den Geselligen erbeten.

570] Ein nicht zu junges, gebild.
Mädchen
welches in einem Offizier-Kasino die feine Küche erlernen will, kann sich gegen kleine Pension melden postl. **S. T** Gnesen.

724] Anständiges **Mädchen** für kleine Wirthschaft auf dem Lande gesucht. Gute Behandl. u. Familienanschluß zugesichert. Gehalt nach Uebereink. Handwerk.- o. Besitzerstochter bevorzugt. Wilhelm Lehre, Klempin per Sobbowitz.

741] Ich suche als Stütze für Haus und Geschäft ein junges
anständiges Mädchen
möglichst Waise. Stell. dauernd. Bedingungen nach Uebereinkunft. Roeseners Hotel, Inh. Otto Schulz, Tirschtiegel.

352] Zum 1. Dezember oder sp. wird ein gesundes, kräftiges Mädchen, evangelisch, nicht unter 16 Jahren, in einer Dampfmeierei als
Lern-Meierin
gesucht. Meldungen briefl. unter Nr. 352 an den Gesell.

519] Junge, kräftige
Meierin
findet zu sofort oder 1. Dezbr. angenehme Stellung in der Genossensch.-Molkerei Barten, Kr. Rastenburg.
Daselbst kann auch eine
Lehrmeierin und ein Lehrling
eintreten.

44] Gesucht zum sofortigen Antritt eine ältere, tüchtige
Wirthschafterin
die in fein. Küche u. Federviehz. gründlich erfahren ist und das Melken zu beaufsichtigen hat. Offerten erbeten an
Frau A Haase,
Falkenau bei Sommerau Wpr.

742] Suche zum 1. Januar
eine Wirthin
mit guten Zeugnissen, Kenntniß in der feinen Küche und Hühnerzucht erforderlich. Gehalt nach Vereinbarung.
Frau v. Tschepe, Broniewice per Amsee.

Gesucht
für einfachen Landhaushalt eine selbstständige **Wirthin**, perfekt in feiner Küche, Kälber- und Federviehaufzucht sowie Butterbereitung, bei alleinstehendem Herrn. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschr. unt. Nr. 230 an den Geselligen erb.

699] Eine in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrene
Wirthin
wird bei einem Jahresgehalt von 200 Mark **sofort** gesucht.
Dom. Schönau, Kr. Schlochau Westpreußen.

Jüngere Wirthin
unter der Hausfrau (Milch-, Kälber- und Schweinewirthschaft nicht) findet bei 180 Mk. Gehalt zum 1. Januar 97 Stellung.
Fiskalische Gutsverwaltung Gulbien bei Schwarzenau Wp.

541] Eine treue, anspruchslose
Wirthin
die im Kochen und der Landwirthschaft erfahren, sowie mit der Centrifuge Bescheid weiß, findet von sogleich bei 165 Mark Gehalt Stellung auf Dom. Nieder Schridlau p. Gr. Liniewo Wpr.

540] Ein einfaches
Stubenmädchen
welches plätten kann, wird von sofort gesucht.
Vorw. Schwetz, Kr. Graudenz.

Eine ältere
Kinderwärterin
wird für eine Offiziersfamilie zum **1. Januar** nach **Berlin** für zwei Kinder im Alter von $1^1/_2$ u. von ca. 4 Jahren gesucht. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 362 an den Geselligen erbeten.

458] Für mein Restaurant suche ich zum 1. Januar 1897 eine solide, perfekte
Kochfrau od. Köchin.
Stellung angenehm u. dauernd. Meldungen mit Gehaltsansprüch. erbittet Gustav Dreier, Schneidemühl.

229] Suche zu Neujahr
eine Köchin
die selbständig kocht und Hausarbeit übernimmt.
Frau Hauptmann Neubaur, Danzig, Langgarten 45.

Fünftes Blatt. **Der Gesellige.** No. 275.

Graudenz, Sonntag] [22. November 1896.

Gefrorenes Obst.

Nachdem man das Winterobst sorgfältig abgenommen hat, breite man es vor dem Einbringen in den Ueberwinterungsraum in kühlen Kammern dünn aus und lasse es 2 bis 3 Wochen liegen. Das Obst muß ganz trocken sein, wenn es eingewintert wird. Die Ueberwinterungsräume sollen eine möglichst gleichmäßige Temperatur (zwischen 5 bis 10 Grad) haben, möglichst dunkel sein und keine Zugluft gestatten. Vor Gebrauch müssen sie gut ausgelüftet werden. Bei schlechter Luft erhalten die Früchte einen Beigeschmack. Modernde Gegenstände, Gemüse, gärende Flüssigkeiten müssen ferngehalten werden. In Kisten mit Sand hält sich das Obst lange Zeit baumfrisch. Auf eine Lage Obst folgt eine solche mit Sand. Am meisten empfiehlt sich das Einwickeln des Obstes in Seidenpapier oder das Legen in Holzwolle.

Fast jeden Winter kommt es vor, daß ein oder der andere seine Aepfel oder Birnen, statt im Keller in einem unbewohnten Zimmer oder sonstigen Kammer aufbewahrt, wo sie dann erfrieren. Es ist nun schon oft die Frage aufgeworfen worden, ob gefrorenes Obst noch zu retten sei und wie man hierbei zu verfahren habe. Mancher hat schon behauptet, gefrorenes Obst oder auch andere gefrorene Pflanzentheile müssen in kaltes Wasser getaucht werden, um sie zu retten.

In einer Abhandlung über das Gefrieren und Erfrieren der Pflanzen in den Landw. Jahrbüchern von Thiel hat Herr Müller-Thurgau den Nachweis geliefert, daß durch das Eintauchen in kaltes Wasser nicht ein langsames, sondern im Gegentheil ein rasches Aufthauen verursacht wird. Blätter und dünne Stengeltheile thauen im kalten Wasser fast augenblicklich auf, viel schneller als in warmer Luft von z. B. 20 Grad. Aber auch in massigen Körpern, wie z. B. Aepfeln, Birnen, schmilzt das Eis, wenn sie in kaltes Wasser gethan werden, merkwürdig rasch, namentlich in den äußeren Schichten. Diese auf den ersten Blick überraschende Thatsache vermögen wir auf folgende Weise zu erklären: Das Aufthauen der Pflanzen findet nicht erst bei 0 Grad, sondern schon bei niedrigerer Temperatur statt. So war z. B. in einem bei — 5 Grad gefrorenen Kohlrabiblatt, als es auf — 1 Grad erwärmt wurde, schon über die Hälfte des gebildeten Eises wieder geschmolzen. Taucht man ein gefrorenes Blatt in Wasser von 0 Grad, so überzieht es sich sofort mit einer dünnen Eiskruste, wird dabei aber fast augenblicklich auf 0 Grad erwärmt, was ein sehr rasches Aufthauen des im Innern befindlichen Eises zur Folge hat. In Zimmerluft gebracht, wird dagegen ein gefrorenes Blatt die nächstbefindliche Luft, namentlich die dem Blatte fest anhaftende Schicht, stark abkühlen; es ist dann von einer kalten, die Wärme schlecht leitenden Hülle umgeben und der Wärmeaustausch zwischen Zimmerluft und Blatt geht langsamer vor sich. Während ein gefrorenes Kohlblatt im Wasser von 0 Grad getaucht, schon vor Verlauf von 4 Minuten vollständig aufthaute, war hierzu in Luft von 10 Grad nahezu ½ Stunde nöthig.

Aehnlich verhält es sich auch mit gefrorenen Früchten, welche man in kaltes Wasser von 0 Grad legt. Außerordentlich rasch entsteht auf der Oberfläche der Früchte eine feste, zusammenhängende Eiskruste, welche je nach der Größe der Frucht und der Kälte, der sie vorher ausgesetzt war, verschieden dick wird und bis zu 1 Zentimeter Mächtigkeit erreichen kann. Nimmt man schon nach einigen Minuten die Frucht aus dem Wasser und hebt die Eiskruste an einer Stelle ab, so kann man leicht feststellen, daß hier die äußerste Schicht des Fruchtfleisches schon aufgethaut ist, was bei einer gleichen, in warmer Luft aufthauenden Frucht erst nach viel längerer Zeit der Fall sein wird. Die mit mehreren Sorten und bei verschiedenen Reifegraden ausgeführten Versuche bewiesen, daß die Aepfel im Allgemeinen höherer Kältegrade bedürfen, um zum Gefrieren gebracht zu werden und daß sie auch durch das Gefrieren bei gleichen Kältegraden weniger Schaden leiden als die Birnen.

Aus den angestellten Versuchen ergiebt sich folgende Nutzanwendung: Sobald man bemerkt, daß das Obst gefroren ist, sollte man dasselbe sofort erwärmen, damit der Gefrierfortgang nicht weiter sich entwickelt, denn je mehr Eis sich in der Frucht gebildet hat, desto größer ist die Gefahr. Das Erwärmen muß aber möglichst langsam stattfinden, weil dadurch die gefrorene Frucht am ehesten gerettet werden kann. Das Untertauchen in kaltes Wasser oder Uebergießen mit solchem führt eine rasche Erwärmung herbei und ist deshalb zu verwerfen. Aus gleichem Grunde ist das Angreifen mit warmen Händen zu vermeiden; zudem sind gefrorene Früchte gegen Druck sehr empfindlich. Ist es möglich, den Lagerraum bald etwas zu erwärmen, so läßt man die Früchte am besten liegen; andernfalls bringt man sie unter Vermeidung von jeglicher warmer Berührung und von Druck in einen wärmeren Raum, wo sie zugedeckt langsam aufthauen können.

Hat man durch einen Vorversuch festgestellt, daß das Obst durch langsames Aufthauen sich nicht mehr retten läßt, so versucht man dasselbe möglichst lange durch Kühlhalten des betreffenden Raumes in gefrorenem Zustande zu erhalten und allmählich zu konsumiren. Aufgethautes erfrorenes Obst geht nämlich sehr rasch in Verderbniß über, so daß eine richtige Verwerthung ausgeschlossen ist. Aber auch bei sofortiger Verwendung ist es besser, solches Obst in gefrorenem Zustande als in aufgethautem zu haben. Werden gefrorene Aepfel in Wasser geworfen und dann sofort gekocht, so verkochen sie, wie gesunde, und haben auch den Geschmack von solchen. Läßt man sie aber erst aufthauen und einige Zeit an der Luft liegen, so bekommen sie in Folge chemischer Umsetzungen einen eigenthümlichen Beigeschmack und auch das Verkochen geht weniger gut von statten.

Verschiedenes.

— Das Svarez-Denkmal, das in Breslau kürzlich dem Andenken an den Schöpfer des preußischen Landrechts errichtet ist, trägt an der Vorderseite nur den latinisirten Namen Svarez mit einem dicken Punkte dahinter. Fast niemand von den vorbeikommenden Einheimischen, geschweige denn von den Fremden, hat eine Ahnung von der Bedeutung des Mannes, zu dessen Ehren das Denkmal errichtet ist, und nun erzählt die „Breslauer Zeitung“ dazu die folgende, wie sie versichert, buchstäblich wahre Geschichte, die beweist, daß auch die hohe Staatsgewalt über den Schöpfer des preußischen Landrechts nicht unterrichtet ist: Im Halbdunkel eines der letzten Abende ging ein Fremder, der Breslau von Zeit zu Zeit besucht, über den Denkmalsplatz. „Sieh da, ein neues Denkmal!“ Er geht heran und entziffert mühsam den „spanischen“ Namen „Svarez“; weitere Belehrungen vermag er nicht an dem Sockel zu finden, und so wendet er sich kurz an einen vorbeigehenden Schutzmann: „Sagen Sie mir doch, wen stellt dies neue Denkmal vor?“ Verlegen lächelnd antwortete ihm der Gefragte: „Ja, das kann ich Ihnen nicht sagen, ich weiß bloß vom Hören, daß es ein gewisser — Suchantke ist, aber was er gethan hat, weiß ich nicht.“

— [Er hat Recht.] Herr Bemmchen: „Kellnerin, nehmen Sie das Glas Bier zurück! Für 30 Pfennig kann man mehr verlangen, als oben Gischt und unten nischt!“ (Fl. Bl.)

— [Moderne Heldin.] „Ihr Fräulein Tochter, Herr Kommerzienrath, ist gegen die Herrenwelt aber sehr spröde!“ — „Allerdings! Sie weiß meine Millionen tapfer zu vertheidigen!“ Fl. Bl.

Mitunter sieht es wohl so aus,
Als sei das Unrecht Herr im Haus,
Hat aber doch meist nur kurzes Gedeih'n,
Schlägt selbst sich Thüren und Fenster ein.

Ernst Wichert.

Kalender 1897.

II.

Vorwiegend patriotischen Charakter trägt, wie schon der Name sagt, Köhlers „Deutscher Kaiserkalender“, dessen Jahrgang 1897 bereits der 17. des Erscheinens ist. Der Kalender hat sich die Pflege national-patriotischen Geistes zur Aufgabe gemacht und wird ihr trotz des in Anbetracht des reichen Inhalts billigen Preises von 50 Pfg. vollkommen gerecht. Erinnerungen aus den Feldzügen wechseln mit munteren Garnisongeschichten und belehrenden Artikeln aus den verschiedensten Gebieten ab. Für manchen alten Soldaten wird eine Uebersicht der Garnisonsorte der deutschen Reichsarmee von besonderem Interesse sein. Auf die Bilderausstattung hat die Verlagshandlung von Wilh. Köhler in Minden (Westf.) sehr viel Sorgfalt verwandt. Als Eingangsbild bringt der Kalender eine im Dreifarbendruck-Verfahren ausgeführte Darstellung „Kaiser Wilhelm in der Jagduniform.“

Vom „Verlag der Deutschen Verkehrsblätter“ in Leipzig wird der zweite Jahrgang eines Eisenbahn-Familien-Almanachs unter dem Titel „Deutscher Flügelrad-Kalender“ für 1897 veröffentlicht. Unter den vielen Spezialkalendern, die für einzelne Berufs- und Bevölkerungsgruppen auf den Markt gebracht werden, nimmt sich dieses zum Preise von 50 Pfg. sehr reichhaltige und hübsch ausgestattete Familienbuch für die im Dienste des Verkehrs stehenden „Eisenbahner“ recht gut aus. Ist auch der Inhalt des Kalenders in erster Reihe für Fachleute bestimmt, deren Berufsfreudigkeit zu erhöhen er bestimmt ist, so wird er doch bei dem großen Interesse, welches das ganze Verkehrswesen heute bei jedermann findet, allgemein gern gelesen werden.

Zur Befestigung der Heimathsliebe, zur Verbreitung gesunder Anschauungen über die deutsche Ostmark und ihre Bewohner, zur praktischen Förderung des Deutschthums eignet sich vortrefflich das in diesem Jahre zur Zeit der Westpreußischen Gewerbe-Ausstellung in erster, und kürzlich in zweiter Auflage erschienene deutsche Volksbuch: Vater Freimuth's Illustrirter Familienkalender für die ostdeutschen Provinzen Westpreußen, Ostpreußen, Posen und Pommern (Graudenz, Verlag der C. G. Röthe'schen Buchhandlung, Preis 50 Pfg.) Vater Freimuths Volksbuch, über das sich der Alt-Reichskanzler in einem Briefe an den Herausgeber unlängst sehr anerkennend ausgesprochen hat, bringt u. a. einen reichillustrirten Artikel von der Feste Courbière mit Schilderung der Belagerung der alten Festung Graudenz, humorvolle Szenen aus Fritz Reuters Festungstid mit einer Abbildung der Kasematte, in der „Fritz Reuter sine Festungstid afsetten hett“, sowie eine interessante historische Abhandlung „Friedrich der Große und der Osten“. Ein Weichselbild von Graudenz in Photographiedruck, ein lebensvolles Brustbild des Oberpräsidenten von Goßler (Autotypie), ein illustrirter Artikel über Ferd. Schichau-Elbing schmücken das Buch, das auch sehr viel Praktisches, u. a. eine leichtfaßliche und anschauliche Anleitung enthält, ein Stück Land auszumessen. Ernst Wichert hat für diesen Kalender seine neueste ostpreußische Dorfgeschichte „Um ein Ei“, geschrieben, Hans Horst unter dem Titel „Kaffee-Klara“ ein lustiges Erlebniß aus dem letzten großen Kriege geschildert. Die Ausstattung ist trotz des billigen Preises in Bild, Schrift und Papier trefflich. Das Kalendarium bietet genügenden Raum für größere Notizen und das Verzeichniß der Märkte ist praktischer Weise in großer und klarer Schrift gedruckt und übersichtlich geordnet.

Den praktischen Zwecken des Landwirths dient Mentzel und v. Lengercke's landwirthschaftlicher Hülfs- und Schreibkalender, der in den bekannten zwei Theilen mit dem vorliegenden Jahrgang 1897 zum fünfzigsten Male erscheint. Der Kalender hat in diesem Zeitraum eine Verbreitung gefunden, wie nie vor ihm ein landwirthschaftliches Buch. Mehr als 1½ Millionen Exemplare sind in die Hände der deutschen Landwirthe gelangt. Der vorliegende 50. Jahrgang wird von Neuem beweisen, daß der Fünfzigjährige voll jungen Lebens ist. Im ersten Theile finden sich die wichtigen Düngungs- und Futtertabellen überall in Uebereinstimmung mit den Anschauungen, welche in den betreffenden Ausschüssen der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft maßgebend sind. — Im zweiten Theile haben u. a. Geheimrath Märcker-Halle, Professor Wagner-Darmstadt und Dr. Vogel-Berlin ihre Erfahrungen über Dung und Düngen und Professor Ramm-Poppelsdorf die seinigen über die beste Rasse von Milchvieh niedergelegt, eine Arbeit, welcher in Farbendruck ausgeführte Porträts von Repräsentanten der acht wichtigsten Milchviehrassen beigefügt sind.

Freiherrn v. Schilling's „Des deutschen Landmanns Jahrbuch für 1897“ (Verlag von Trowitzsch u. Sohn, Frankfurt a/O.) kann wegen der bedeutenden Erhöhung der Auflage gegen die früheren Jahrgänge schon für den billigen Preis von 60 Pfg. abgegeben werden. Freiherr v. Schilling ist ein Mann von praktischem Blick, er hat ein warmes Herz für die Landwirthschaft und redet eine schöne, schlichte, einfache Sprache, die jeder Landwirth gerne hört und versteht. Besonders verständlich werden die Artikel über Maschinen, Feldfruchtarten, Thierrassen durch vortreffliche Zeichnungen, für die der Herausgeber gesorgt hat. Ein vollständiges Kalendarium, Hilfstabellen und Märkteverzeichniß geben dem Jahrbuch ganz den Charakter eines Kalenders.

Geringeren Ansprüchen genügt vielleicht „Des Landmanns Hausfreund“. Illustrirter Bauernkalender für die Ostprovinzen, (R. Helbing in Heiligenbeil) Preis 50 Pf., der in seinem Jahrgang 1897 außer einem unterhaltenden Theil eine leichte Buchführung für Landwirthe bringt.

Ein nettes kleines Geschenk für Damen bietet uns die Verlagshandlung von Haude und Spener in Berlin mit ihrem „Damen-Almanach“, dessen Jahrgang 1897 der 31. seit seinem Erscheinen ist. Das äußerst geschmackvoll und fein ausgestattete Büchlein vereinigt in sich Taschenkalender, Notiz- und Tagebuch in zierlicher Form. Der praktische, zweckentsprechende Inhalt ist durch geschickt ausgewählte „Wochensprüche“ bereichert worden. Eine gemüthvolle Erzählung aus der Feder der beliebten Novellistin Frieda Schanz erhöht noch den Reiz des Büchleins, das trotz seiner Billigkeit (2 Mark) in stattlichem sehr eleganten Gewande mit einem reizenden Titelbilde und Aquarelldruck erscheint.

Als alter vertrauter Freund der Jugend stellt sich auch für das Jahr 1897 der Schülerkalender „Mentor“ wieder ein, der schon seit Jahren einen Ehrenplatz auf dem Weihnachtstisch von vielen Tausend Schülern und Schülerinnen sich erobert hat. Das Titelblatt zeigt das neue Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser. Das Kalendarium, das für jeden Tag des Jahres bedeutenden Raum für Notizen, Aufzeichnung von Schularbeiten u. s. w. gewährt, enthält die historischen Gedenktage aller Zeiten und ist mit vielen zum Theil recht gut gelungenen Bildnissen hervorragender Fürsten, Heerführer und Geistesgrößen geschmückt. Neben ausführlichen Geschichtstabellen bringt der Mentor auch literarische Beigaben. Die erste, „Jugendsport“, ist dazu bestimmt, die Jugend in die verschiedenen Arten des für sie geeigneten Sports einzuführen und vor schädlichen Sportzweigen und Uebertreibungen in den nützlichen zu warnen. — Der zweite Aufsatz, „die Statistik“, giebt aus allen Ländern der Welt interessante Daten aus den verschiedensten Gebieten.

Freunden der Homöopathie wird Dr. Willmar Schwabes „Homöopathischer Kalender für 1897“ manches Anregende und Belehrende bringen. Außer einer Reihe trefflich ausgeführter Bildnisse hervorragender Homöopathen und fachmännischer Mittheilungen machen unterhaltende Beiträge von Rosegger und Pöhlmann 2c. den Kalender zu einem angenehmen Gesellschafter.

Büchertisch.

— Ueber das 100jährige Jubiläum von Brockhaus' Konversations-Lexikon, das in seiner 14. Auflage vollendet vorliegt, — das beste Werk seiner Art, wie es vielfach genannt worden ist — hat der Verleger eine mit Abbildungen ausgestattete hübsche Broschüre erscheinen lassen. Wir können das Heft jedem empfehlen, der sich über die hochinteressante Geschichte dieses unübertrefflichen Werkes orientiren will. Die Broschüre ist durch jede Buchhandlung gratis zu erhalten.

Zur Besprechung gingen uns ferner zu:

Rathgeber bei Veranstaltung von Vergnügungen und Festlichkeiten in Verein und Familie. Herausgegeben von G. Danners Theaterbuchhandlung, Mühlhausen i. Thüringen. Auf Verlangen gratis und franko.

Bibliothek der Gesammtliteratur des In- und Auslandes. — Nr. 949 Jules Lemaitre, Novellen. Autorisirte Uebersetzung von Rudolf Strauß. — Nr. 950—51 Schiller's kleine prosaische Schriften. — Nr. 952—53 Kleinere Schriften (Akademie-Reden) von Jacob Grimm. Auswahl. — Nr. 954 Letti'sche Volkslieder und Mythen. Bearbeitet und ins Deutsche übersetzt von Victor v. Andrejanoff. — Nr. 955 Aminta. Ein Schäferspiel von Torquato Tasso. — Nr. 956—962 Märchen aus Tausend und eine Nacht. Mit 3 Bildern. — Verlag von Otto Hendel, Halle a. S. Preis der einzelnen Nummer 25 Pfg.

Für Schule und Haus. Nr. 20/21. Verpflanzt. Von R. Blankenburg. — Nr. 22. Katrin. Von Martha Eitner. — Nr. 23. Vergeltung. Von M. Eitner. — Verlag der Beholtz-schen Verlagsbuchhandlung in Stavenhagen i. M. Preis der einzelnen Bände brosch. 75 Pfg., geb. 1 Mk.

Meyer's Volksbücher. Nr. 1143—1148. Thackeray, Der Jahrmarkt des Lebens. I. Band. Preis 60 Pfg. — Nr. 1149—1155. Fortsetzung. II. Band. Preis 70 Pfg. — Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Im Land des Yankee Doodle. Humoresken aus dem amerikanischen Leben von Jos. Treumann. Verlag von August Schupp in München.

Amerikanische Skizzen. Von Paul Grzybowski. Zweite Auflage. Verlag von F. Schneider & Co., Berlin. Preis 3 Mk.

Aus den Verhandlungen der IX. General-Versammlung des Evangelischen Bundes zu Darmstadt. 4 Lieferungen in Preise von zusammen 55 Pfg. Herausgegeben vom Vorstand des Evangelischen Bundes, Verlag der Buchhandlung des Evangel. Bundes von C. Braun, Leipzig.

Illustrirte Weltgeschichte für das Volk, mit besonderer Berücksichtigung der Kulturentwickelung. Dargestellt von J. G. Vogt. Verlag von Ernst Wiest Nachf., Leipzig. In Lieferungen à 10 Pfg.

Germania's Sagenborn. Mären und Sagen für das deutsche Haus. Bearbeitet von Emil Engelmann. Zweite Auflage. Zwölf Lieferungen à 50 Pfg. bilden einen abgeschlossenen Band. Jeder Band wird einzeln abgegeben. Verlag von Paul Neff in Stuttgart.

Aus allen Welttheilen. Deutsch-nationale Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde. 28. Jahrgang. Erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Abonnementspreis jährlich 9,60 Mk., vierteljährlich 2,40 Mk. Herausgeber Rudolf Fitzner in Berlin, Verleger Hermann Paetel in Berlin.

Monatliche Friedens-Korrespondenz. Herausgegeben von der „Deutschen Friedens-Gesellschaft“, Berlin W., Auflage 6200 Exempl.

Blätter für Pommersche Volkskunde. Monatsschrift für Sage und Märchen, Sitte und Brauch, Schwank und Streich, Lied, Räthsel und Sprachliches in Pommern. Herausgegeben von O. Knoop und Dr. A. Haas. Verlag von A. Straube, Labes. Preis jährl. 4 Mk.

Deutsche hippologische Presse. Illustrirte Wochenschrift für Pferdekunde, -Zucht, -Gebrauch und -Handel. Abonnementspreis vierteljährlich 3 Mk.

Räthsel-Ecke.

Nachdr. verb.

166) Magisches Rebus-Quadrat.

(Die Bilder sind so zu ordnen, daß die Anfangsbuchstaben wagerecht und senkrecht gleichlautende Wörter bilden, welche das im ersten Feld jeder wagerechten Reihe stehende Bild bezeichnen.)



167) Kreuz-Räthsel.

1 | 2
--+--
3 | 4

Es klettert 1 2 keck empor,
Gelockt vom gold'nen Sonnenscheine.
Kommt's in der Mehrzahl, sieh' dich vor!
Dann fegt's durch Gassen, Flur und Haine.
3 4, im Wald ist's und Gebüsch,
Auch an den Straßen pflegt's zu stehen.
4 3 ist schlimm bei Herz und Tisch;
Auch in Hannover ist's zu sehen.
Als Namen ist 3 1 bekannt,
4 1 ein Ort im Schlesierlande.
Wer in 3 2 die Ruhe fand,
Den halten fest des Schlummers Bande.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 270.

Rösselsprung-Rebus Nr. 162:
Jeder will mit Weisheit prahlen, aber wenig dafür zahlen.

Logogriph Nr. 163: Seine, Seife, Seile, Seide.

Zahlen-Räthsel Nr. 164:
Schall, **C**afé, **H**afen, **N**ase, **E**lfen, **E**sche, **F**lasche, **A**chse, **L**achs, **L**ena. — Schneefall.

Abstrich-Räthsel Nr. 165: Eifersucht macht blind.

Viehverkäufe.

Zwei schöne
Stutfohlen
1½jährig, hell- und dunkelbraun, verkauft Englisch, Rogowo bei Tauer. [398]



„Ida"
br. St., 6jährig, 5 Zoll, gart. fehlerfr.,
„Marinka"
br. St., 6jähr., 5 Zoll, garantirt fehlerfrei. [272
Beide Pferde vor dem Zuge, vor der Eskadron u. auf Jagden gegangen.
Juckergespann
F.-Wachach u. F.-Stute, 6- und 4jährig, letztere tragend vom Königl. Hengst.
Preiswerth zu verkaufen.
Schaeffer, Rittmeister, Allenstein Ostpr.

Auktion.
343] 12 gute, brauchbare
Ackerpferde
sollen am **Montag, den 23. November,** 12 Uhr Mittags, öffentlich meistbietend auf dem hiesigen Gutshofe gegen Baarzahlung verkauft werden.
Dominium Groß Jauth bei Rosenberg Westpr.

4 tragende Kühe
6 zweijährige Ochsen
zur Weitermast stehen zum Verkauf bei Schwartz, Dzierondzno bei Morroschin.

18 Bullen
1–5/4 Jahr alt, z. Th. sprungfhg., von schweren, tiefen Formen, abstammend v. Ostpr. Heerdbuchthier., stehen z. Pr. v. 300–500 Mk. bei mir zum Verkauf. Wagen zur Abholung werden n. Anmeldung auf d. Bahnh. Saalfeld u. Maldeuten gestellt. v. Reichel, Terpen bei Saalfeld Ostpr.

Mittwoch, d. 2. Dezember,
Nachmittags 2 Uhr,
werde ich den
Vereinsbullen
nach Gewicht
öffentlich meistbietend versteigern.
Gr. Radowisk, 20. Nov. 1896.
Spors, Stationshalter.

2 hochtragende Kühe
2 Bullen
verkauft Leonh. Bartel, Gr. Lubin.
685]

21 fette Stiere und Bullen
sowie **2 hochtragende, schwere Kühe** verkauft [512
Mania, Roggenhausen Westpr.

Zwei fette Schweine
verkäuflich in **Gubin** b. Dorf Roggenhausen.

46 kernfette
Stiere
verkauft [674
Kl. Schmückwalde b. Osterode.

542] Verkäuflich:
8 Zugochsen
5–8jährig, und 5 zweieinhalbjährige
Stiere
in Seewalde b. Mühlen Ostpr.

513] Ein Transport sprungfähiger
Simmenthaler Zuchtbullen
ist eingetroffen und stelle dieselben sehr preiswerth zum Verkauf.

Suche zu kaufen
junge, schwere, hochtragende oder frischmilchende
Kühe.
Zahle höchste Preise.
S. Gabriel, Exin.

538] **200 fette**
Lämmer
sind in Schönfließ bei Rynsk zu verkaufen.



9894] Zwei gut geformte, noch jüngere
Rambouillet-Zuchtböcke
sind sehr **preiswerth** wegen verändert. Zuchtrichtung abzugeb.
Dom. **Sibsau** bei Warlubien.



581] **90 alte**
Mutterschafe
stellt zum Verkauf
Dom. Turzyn bei Exin.

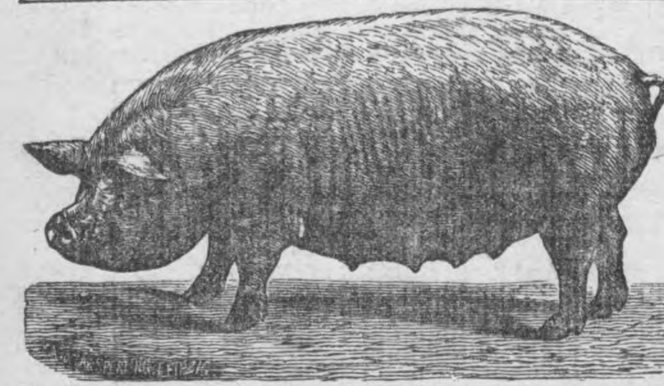
Sprungfähige und jüngere
Eber
der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen.
Dom. Kraftshagen, v. Bartenstein. [6629]

Zu kaufen gesucht:
20 magere [9956
Stiere
von 8–9½ Ctr., bitte um Preisangabe. C. Modrakowski, Bromberg.



400] Gesucht ca. **30**
Läuferschweine
im Durchschnittsgewicht von 80–100 Pfd. und bittet um Offerten nebst Preisangabe pro 100 Pfund
Giese, Nitzwalde.

680] Einen **gebrauchten,** aber noch **gut sprungfähigen**
englischen Fleischbock
sucht zu kaufen Negenborn, Schönwäldchen bei Frögenau Ostpreußen.



Stammzüchterei der grossen, weissen Edelschweine (Yorkshire) der Domaine **Friedrichswerth** (Sachsen-Coburg-Gotha), Station Friedrichswerth. [50]
Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise. Allein auf den Ausstell. d. Deutschen Landw.-Gesellschaft
125 Preise.
Internation. Ausstell. **Wien 1891** 6 Preise, darunter den **„Staats-Ehrenpreis"**. Internation. Ausstellung **Wien 1892** 6 Preise, darunter **„Ehrenpreis Sr. k. k. Hoheit des Erzherzog Albrecht"**. Internation. Ausstell. **Wien 1893, Siegerpreis für Schweine, Ehrenpreis der Stadt Wien.** Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollend. Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Mit Grund tadelnswerthe Thiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monate alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest. Es kosten: 2 bis 3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk., 3–4 Monate alte Eber 80 Mk., Sauen 70 Mk. (Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter.) Sprungfähige Eber (200–300 Mk.), tragende u. hochtrag., volljähr. Erstlingssauen (Gewicht bis 3½ Ctr., 250–300 Mk.) sind stets vorhand.
Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station übernehme ich.
Prospekt, welch. Näh. über Aufzucht u. Fütt. u. Versandt-Bedingungen enthält, **gratis u. franko.**
1–1½jährige reinblütige Holländer Bullen sind stets vorhanden. Die Bullen werden aus grosser Nachzucht, nicht allein nach Körperformen, sondern zunächst nach dem Milchreichthum und dem Fettgehalt der Milch ihrer Mütter ausgesucht.
Friedrichswerth 1896. **Ed. Meyer,** Domainenrath.
NB Empfängern von Schweinen aus hiesiger Zucht, welche **weitgehendste** Belehrung über Zucht, Futter und Haltung der Schweine finden wollen, empfehle ich das von mir in neuer Auflage herausgegebene Buch der Thaer-Bibliothek, **Die Schweinezucht,** Verlag von Paul Parey, Berlin SW., 10 Hedemannstr. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandlung z. bez.

20 Läuferschweine
verkäuflich. [690
Dom. Kamlarken.

10 Bullkälber
b. 8 Tage alt, nicht unt. 85 Pfd. schwer, gute Rasse, mit Preisangabe, sucht zu kaufen [664
Górski, Roggenhausen.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Reelle Vermittelung
für Grundstücke, Landwirthschaften, Mühlengrundstücke, Gasthöfe, sowie für Beschaffung von Hypotheken von und nach allen Orten Deutschlands ohn. Kostenvorschuß. Tägliche Nachfrage zahlungsfähiger Käufer aus allen Theilen Deutschlands. Selbstreflektanten kostenfreier Nachweis nur guter Objekte. Vereinigte Berlin-Charlottenburger Grundstücks-Verkaufs-Bureaux Gebrüder Wendler, Berlin, Invalidenstraße 134 I, nahe Stettiner Bahnhof, 9–12, 3–7. [759

Geschäftshaus
verkaufen in Rixdorf bei Berlin, modern gebaut, 2 Läden, kleiner Garten. Preisforderung 110000, Miethsertrag 6700, Anzahlung 10- bis 20000 Mark. Wendler, Berlin, Invalidenstraße 134.

Villengrundstück
verkaufen in Lichterfelde, mit großem Obst-, Gemüsegarten. Preisforderung 18000, Anzahlg. 2700 Mark. Wendler, Berlin, Invalidenstraße 134.

Steglitz
verkaufen Grundstück mit Restauration, Garten, Stallungen, große Werkstatt. Preisforderung 120000. Miethsertrag 7000, Anzahlung 10000 Mark. Wendler, Berlin, Invalidenstraße 134.

Steglitz
verkaufen gediegen gebaut. Wohnhaus in bester Lage, Stallung. Preisforder. 42000, Miethsertrag 2600, Anzahlung 15000 Mark. Wendler, Berlin, Invalidenst. 134.

Eckgeschäftshaus
verkaufen in Königszelt mit rentabler Bäckerei, sowie 2 Baustellen, Stallung, Remise. Preisforder. 36000, Miethsertr. 1902, Anzahlung 6000 Mk. Wendler, Berlin, Invalidenstraße 134.

Drossen
verkaufen Geschäftshaus m. Materialwaaren- u. Farbengeschäft, sowie Restauration, in bester Lage am Markt. Preisforderung 36000, Jahresumsatz im Geschäft 40000, Anzahlung 12000 Mark. Wendler, Berlin, Invalidenst. 134.

Röbeln
(Mecklenburg) verkauf. Geschäftshaus in vorzüglicher Lage, jedes Geschäft passend, Stallungen, Remise. Preisforderung 28000, Miethsertrag 1200, Anzahlung 6000 Mark. Wendler, Berlin, Invalidenstr. 134.

Gärtnereigrundstück
verkaufe in Weißensee, massive Gewächshäuser, Heizungsanlag., Wasseranlagen, Größe 2 Hektar. Preisforderung 45000 Mk. Anzahlung Uebereinkunft. Wendler, Berlin, Invalidenstraße 134.

Ziegeleigrundstück
verkaufen in Schöppenstedt, hochrentables Unternehmen, über 100 Jahre bestehend. 36 Morgen erstklassiger Acker. Preisforderung inclusive lebenden und todten Inventars 210000 Mk., Anzahlung 50000 Mark. Wendler, Berlin, Invalidenstraße 134.

Geschäftshaus
verkaufen in Rummelsburg (Pommern). jedes Geschäft passend, besonders Papierhandlung, Buchdruckerei, 2 Läden, Stallungen, Garten. Preisforderung 35000, Miethsertrag 1670, Anzahlung 8000 Mk. Wendler, Berlin, Invalidenstraße 134.

Villengrundstück
verkaufen in Stargard, schöne Wohnungen, Balkons, Gärten, Preisforderung 28000, Miethsertrag 1230, Anzahlung 10000 M. Wendler, Berlin, Invalidenst 134.

18–24000 Mark
zweistellig, suchen noch bebautes Grundstück in Lichtenberg bei Berlin. Goldsicher. Wendler, Berlin, Invalidenstr. 134.

Großer Landgasthof
in ev. Kirchdorf, fast neue Geb., harte Bedachung, 23 Mrg. kleef. Acker, 1 Pferd, 2 Kühe 2c ist f. 11000 Mk., b. 3000 Mk. Anzahl. z. verkaufen. Meld. unter Nr. 786 an den Geselligen erbeten.

Ein Grundstück
im Kr. Dirschau, Danziger Höhe oder Marienburg, dicht bei der Stadt gelegen, wozu 30000 Mk. Anzahlung genügen, zu kaufen gesucht. Meld. briefl. u. Nr. 303 an den Geselligen erbeten.

Ein altrenommirtes
Holz- u. Kohlengesch.
ist zum 1. Januar 1897 resp. 1. April mit allem Inventar zu übernehmen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 500 durch den Geselligen erbeten.

780] Rentabl. **Barbiergeschäft** mit schön. Einricht. (gute Brodstelle) in best. Lage Brombergs, ist von sofort billig zu verkauf. Meldg. u. Nr. 412 Ba. d. Geschäftsst. d. „Ostd. Presse" i. Bromberg erbeten.

Mein Geschäftshaus
worin seit 30 Jahren ein Manufakturwaaren- u. Konfektions-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, beabsichtige ich unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.
E. H. Busse, Konitz.

Eine Schlosserei
ist wegen Todesfall m. Einrichtg. billig z. verk. resp. z. verpachten. Näheres bei Wwe. A. Kottke, Bromberg, Kasernenstr. 9.

Marienwerder.
Das Kolonialw.-Geschäft
der Firma Schiffner & Tolksdorf, Markt 19, welches die Herren mit gr. Erfolg betrieben, ist vom 1. April 1897 anderweitig zu vermiethen. Gr. Laden mit zwei Schaufenstern, gr Keller- u. Lagerräume vorhanden.
Näheres bei [331
Jul. Hintz, Marienwerder.

Glänz. Existenz für Restaurateure biet. sich d. Erw. e. Grundstücks, 30 Min. außerh. d. Stadt, 21 m Straßenfront, 3 Morg. groß. Kein Restaur. i. unmitt. Nähe. geradeüb. e. Bataill.-Kas., zweit. Kas. u. mehr. Verwalt- u. Stabsgeb. i. Neub. Mit 500 M. i. vorz. Sommerrest. umzuw. Kl. Wohnh. u. Stall. vorh. Kaufpr. 18000 M. Anz. n. Uebereink. Uebern. ev. sof. Meld. u. Nr. 9838 a. d. Gesell.

Sichere Existenz.
Eine Gastwirthschaft
auf dem Lande, mit Material-, Manufaktur- und Mehl-Handlg., Postagentur, in Umstände halb. sofort oder bald zu verkauf. Anzahlung n. Uebereinkunft. Offerten erbitte unter 5900 postlagernd Elbing. [328

Ein Schank-Thorgeschäft
m. Frühstücksst. u. herrl. Wohn., alte bewährte Brodstelle, in der Näh. v. Kasern., i. ein. lebhaften Hauptstr. hier gel., habe Krankheitshalber abzugeb. Zur Uebernahme genügen ca. 2500 Mark.
J. Kröhnert, Königsberg i. Pr. Sternwartstr. 36. [614

Gutgeh. Restaurant
Danzigs, in einer lebh. Straße a. d. elektr. Bahn, ist sof. abzugeben. Z. Uebern. geh. 700 Mk. Meld. u. Nr. 100 hauptpostlagernd Danzig.

M. Gastwirthsch. verb. m. Manufakt.- u. Kolonialwaaren-Gesch., mit gut. Geb., Stall. u. Acker, ist wegen Todesfall mit u. ohne Inventar sofort zu verkaufen. Selbst-Reflektanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.
A. Camnitzer, Lubiewo Westpr. (Post.)

Günstiger Gasthaus-Verkauf.
617] Die **flottgehende Gastwirthschaft** in Lonk, 1 Kilom. Chaussee v. Neumark, **mit Vergnügungsgarten und Kegelbahn,** massiven Gebäud., Feuerversicherung 31000 Mk., Umsatz ca. 250 Tonnen Bier, für 24000 Mk. bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen oder zu verpachten. Hierzu steht Termin am **Dienstag, den 24. d. Mts.,** v. Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle an. Leopold Cohn, Danzig, Holzgasse 29.

9918] Von dem Rittergute
Rundewiese
Kreis Marienwerder, sind noch ungefähr 200 Morgen in **Parzellen von 5 Morgen aufwärts,** ferner **ein sehr besuchter**
Gasthof u. die Ziegelei
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Verkaufstermin daselbst **am Montag, den 23. November, früh 10 Uhr,** wozu ich ergebenst einlade. Auf vorangegangene Meldung bei Administrator Schmidt in Rundewiese (Poststation) steht Gespann auf Bahnhof Sedlinen zur Disposition.
Louis Kronheim,
Schneidemühl.

9762] Drei in best. Lage Brombergs geleg. **Hausgrundstücke** mit völlig neu. Gebäuden, preisw. zu verk. Anzahl. beliebig (4- bis 20000 Mk.) Off. u. **F. 100** pstl. Bromberg, Postamt 2.

Mein Grundstück
30 Morg. incl. 8 Morg. Niederungswies., Torfstich, Obst- u. Gemüseg., gute Gebäude, Ernte, todt. u. lebend. Invent., will ich w. Altersschwäche verkaufen. Kaufpreis 9000 Mk., Anzahl. 3000 Mk. Jacob Janke, Kl. Konopath bei Schönau, Kr. Schwetz. [329

Ein Grundstück
m. 2 Wohnhäusern u. ein. Baupl. in gut. Geschäftsgeg. ist zu verkauf. Off. **V. N. 100** a. d. Annonc.-Annah. d. Gesell. in Bromberg

Waldgüter, Forsten jeder Grösse sucht
Ostd. Hypothekencredit-Institut zu Bromberg.

Günstiger
Hausverkauf.
765] Das alte Schulgrundstück hierselbst, welches spätestens am 1. Juni 97 geräumt werden wird, soll im Wege der Lizitation veräußert werden.
Die auf demselben stehenden Baulichkeiten liegen mitten in der Stadt, bilden ein an zwei breite Straßen stoßendes Eckgrundstück, sind gut erhalten und haben einen Umfang von ca. 300 Quadratmetern, der dazu gehörige Hof ist ebenfalls ca. 300 Quadratmeter groß. Der Termin zur Veräußerung wird auf
Montag, den 7. Dezember d. Js.
Vormittags 10 Uhr
anberaumt.
Bietungslustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen im Termin bekannt gemacht, letzterer um 12 Uhr Mittags geschlossen werden wird und von jedem Mitbietenden eine Kaution von 500 Mk. zu hinterlegen ist.
Neumark Wpr.,
im November 1896.
Der Magistrat.
Liedke.

Ein Grundstück
146 Morgen vorzüglicher Boden, neue massive Gebäude, dicht an der Stadt, Bahnhof u. Molkerei. Einnahme für Milch jährlich ca. 1800 Mark, ist mit komplettem todt. und lebend. Inventar und voller Ernte unter günstigen Bedingungen für 45000 Mark bei 13000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Anfragen an A. Fuhrich, Strasburg, erbet. [240

Mein Niederung. Grundstück
33 ha gr., durchw. Weizenbod., mit gut. Gebäud. u. Invent., 4½ km von Marienwerder, beabsichtige ich sof. zu verkaufen. A. Dick, Dorf Rothhof b. Marienwerder.

Parzellirungsanzeige.
644] Die circa 100 Morgen große Besitzung der Bernhard Großschen Eheleute zu Gr. Kommorsk bei Neuenburg Westpr. soll freihändig verkauft werden. Zur Einleitung von Verkaufs-Verhandlung. wird Unterzeichnet.
Donnerstag, d. 26. Novbr.,
Vormittags 10 Uhr,
im Hause des Besitzers anwesend sein und ladet Kaufliebhaber ein. Restkaufgelder werden für die resp. Käufer sehr günstig gestellt.
Louis Less in Thorn.

Wassermühle
an gr. Kreisstadt, romantische Lage, sehr starke gleichmäßige Wasserkraft, massive Gebäude, Restaurant mit Saal, Bierums. 150 Tonnen per anno, gr Landwirthschaft, feines Inventar ist für 30000 Mk. bei 6000 Mk. Anzahl. z. verkaufen. Meld. unter Nr. 785 an den Geselligen erb.

Meine Holländer
Windmühle
m. Dampfbetr., 3 Gängen, Sicht- u. Reinigungsmaschine neuester Construktion, in sehr reicher Mahlgegend, beabsichtige ich umständehalber für jeden nur annehmbaren Preis zu verkaufen.
F. J. Krebs Nachfl.,
Hirschfeld Ostpr.

648] Krankheitshalber bin ich gesonnen, meine
Bockwindmühle
zu welcher ca. 5 Morgen Land gehören, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
M. Bansmer, Gorzno Wpr.

Massive Holländer
Windmühle
3 franz. Gänge, 1 Graupengang, Aufzug, zu verkaufen oder zu verpachten. Gefl. Meld. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9644 durch den Geselligen erbeten.

Wassermühle
mit ständiger Wasserkraft, im Kreise Heiligenbeil gelegen, enthaltend 2 Walzenstühle, 2 Mahlgänge, Graupengang, Sichtmaschine, Reinigungsmaschine usw., alles neu gebaut, mit bedeutend. Kundenmüllerei, sowie auch etw. Geschäftsmüllerei, besond. Umstände wegen sofort zu verkaufen. Gefl. Meld. briefl. unt. Nr. 208 an den Geselligen.

Verhältnisse halber verk. rent.
Bock-Windmühle
ohne Konkurr. i. gr. Bauerndorf, dazu 3 Geb., 6 Mg. gut. Acker, Pr. n. 1800 Thlr., Anz. 6–700 Thlr. **Auch f. Nichtfachmann geeign.** Off. unt. Nr. 223 a. d. Ges. erb.

Wassermühlengrundstück
n. Einrichtung, ca. 60 Ctr. täglich, größtenth. f. Bäcker beschäftigt, weg. Krankheit m. 12–15000 Mk. Anzahlung z. verkauf. Meld. u. Nr. 574 an den Geselligen erb.

E. rent. **Fleischerei,** vis-à-vis ein. Kas., m. sämmtl. Utensil., v. sogl. z. verpacht evtl. m. Grundst. bei gering. Anzahl. z. verk. Gefl. Off. u. Nr. **4511** a. d. Geschäftsst. d. Ostd. Presse Bromberg erb. [777

778] **Ein Hausgrundst.** nebst Schankwirthsch., vis-à-vis e. Fabrik ist krankheitsh. von sogl. zu verk. Gefl. Offert. unter **4510** an die Geschäftsstelle der Ostdeutschen Presse Bromberg erbeten.

9087] Bin Willens, mein
Schmiede-Grundstück
weg. and. Unternehm. z. verkaufen.
O. Haak, Sandhof b. Marienburg.

Grundstück
besteh. aus Wohnhaus mit groß. Garten und Stallgebäude, auf der Schloßfreiheit 8/9 in Allenstein Ostpr., ist sof. zu verkaufen. Anfragen unt. **P. St.** befördert Max Bosch, Stettin. [757

Mein 2. Grundstück
Gr. Lubin von 50 Mrg. Acker, 3., 4. u. 5. Klasse, mit Wohnhaus, Stall u. Scheune, beabsichtige ich im Ganzen oder in Parzellen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Käufer wollen sich direkt an mich wenden. [761
Otto Lau, Gr. Lubin.

4 Baustellen
von den abgebrannten Schwemin'schen Grundstücken habe ich sofort bei wenig Anzahlung zu verkaufen. [21
J. Manikowski, Czersk Westpr.

Forstgut.
Ich suche ein schönes Gut mit gut bestandener Forst zu kaufen. Anzahlung nach Wunsch. Nur ernstliche Verkäufer wollen ihre Meldungen brieflich mit Aufschr. Nr. 9976 a. d. Gesell. send.

Ein kleineres **Kolonialw.- und Delikateß-Geschäft**
mit Restauration wird z. kaufen resp. zu pachten gesucht. Off. m. Preisang. unt. Nr. 571 a. d. Ges.

Es wird ein **Kolonialw.- u. Delikatessen-Gesch.**
in frequentester Lage in Bromberg **zu kaufen gesucht.** Meldungen brieflich mit Aufschr. Nr. 573 an den Geselligen erbeten.

610] Eine gut gehende
Gastwirthschaft
wird von Selbstkäufer pr. sofort od. spät. zu kaufen gesucht, wenn mögl. mit etwas Land u. Wiese. Off. mit Preisangabe an
Franz Loock, Bromberg, Schwedenstraße Nr. 3.

Pachtungen.

Feines Restaurant
vollständig eingerichtet, in bester Lage Danzigs, ist zum 1. April zu verpachten. Kaution 1000 M. Miethe 2000 Mk. Meld. unter Nr. 552 an den Geselligen erbet.

559] In meinem neuerbauten Hause hierselbst, Stadttheil Unterschloß Nr. 23, in guter Gegend, ist vom 1. Januar 1897 eine
Bäckerei
mit großem Laden und Schaufenster an einen tüchtigen, solid. Bäcker, ohne Risiko für denselben, zu verpachten. Meldungen sind zu richten an
J. B. Meyer, Mewe.

Ziegelei-Verpachtung.
Hochrentable Dampfziegelei, deutsche Brennöfen, mit vorzüglichem Thone, geeignet für feine Verblender, ist vom 1. April k. J. zu verpachten. Pachtdauer 5–10 Jahre. Kaution 6000 Mk. Off. unter Nr. 767 an den Gesell. erb.

Molkerei Palschau
eingerichtet auf **Schweizerkäse- und Butterfabrikation,** wird zum 1. April 1897 pachtfrei.
Reflektirende, kautionsfähige Pächter wollen sich an den unterzeichneten Vorstand melden.
Palschau, den 12. Novbr. 1896.
Warkentin.

Molkereigesuch.
600–1000 Lit. Milch werd. v. einem zahlungsfähigen Fachmann auf 1. Februar, evtl. auch früher, in West- oder Ostpreußen zu pachten gesucht. Offerten unter Nr. 659 an den Geselligen erbet.

Materialw.- u. Schankgesch.
suche zu pachten, später Kauf.
Eugen Thur, Ortelsburg.

662] Eine nachweislich gute **Gastwirthschaft od. Gutskrug** sucht zu pachten
Dudek, Gr. Orsichau bei Schönsee Westpr.

Ein Gasthaus
kleines Hotel oder gut gehendes Restaurant, wird z. pachten resp. z. kaufen gesucht. Gefl. Off. unt. **P. Q. 297** an die Elbinger Ztg. in Elbing erbeten. [586

Ein Gasthaus
wird von sofort oder 1. Januar auf dem Lande **zu pachten gesucht.** Meldung. briefl. unt. Nr. 718 an den Geselligen. erbeten.